Materialien

zur

Geschichte

des

Oesterreichischen Revoluzionirungs-Systems.

V. und VI. Heft.

1809.

V.

Belege
zu dem Aufsaze:
Hauptmann Roll in Nürnberg.

1.

Befehl des Erzherzogs Karl
an die k. Reichs-Werbungs-Direkzion
d. d. Wien den 10. Oktober 1801.

„An die kaiserliche Reichs-Werbungs-Direction.“

„Wien am 10. Oktober 1801.“

„Auf den mir von der Reichs-Werbungs-Direction unterm 19. September dieses Jahr erstatteten Bericht genehmige ich, daß der reducirte fränkische Jäger Oberlieutenant Enke zu Castell-Rüdenhausen in seinem vorher begleiteten Range, jedoch ohne weitere Gage, als dem Reichsbeitrag als Anbringer so lange angestellt werde, als er bei der Werbung in der Grafschaft Castell sich verwenden lassen, oder sonst brauchbar seyn wird.“

„Derselbe ist in dessen Gemäßheit an den Werbkommandanten in Schweinfurth Hauptmann Roll anzuweisen.“

(Unterz.) Erzh. Karl
F. M.

2.

Befehl des Roll an den Unteroffizier Saringer zu Hartmannshof

d. d. Nürnberg den 12. September 1805.

„An den W. 1) Unteroffizier Saringer zu Hartmannshof.“

„Den 16. September 1805.“

„Nach eingezogenen authendischen Nachrichten haben sich die, Churpfalzbaierischen Truppen aus ihren baierischen Garnisonen wegen Vorrückung der K. K. Armee zurückgezogen, und den Befehl erhalten, sich in der obern Pfalz zu concentriren, und unter Commando des GeneralLieutenant v. Terroy zu Amberg, allwo auch das HauptQuartier ist, weitere Ordres abzuwarten.“

„Da diese Zusammenziehung gedachter Truppen nicht nur allein ein günstiger Augenblick für die Werbung sein kann, sondern auch die Klugheit und Nothwendigkeit, bei ietzigen kritischen Augenblicke alles, was in dem Werbbezirk vorgeht, augenblicklich zu wissen, erfordert, den Posten zu Hartmanshof zum Behuf dieser beiden Absichten annoch mit einem Commandirten zu verstärken, so wird dem W. C. 2) Saringer andurch zu wissen gemacht, daß an der W. C. Uhrmacher zu Kirchsittenbach allbereits der Befehl erlassen worden sey, sich unverzüglich nach Hartmannshof zu verfügen, und den Posten allda um so mehr zu verstärken, je mehr schon 2 Preussische W. C. sich allda befinden, und denenselben durch Aufstellung eines 2ten diss. Commandirten so viel möglich Abbruch gethan werden kann.“

„Wenn

1) Werb.

2) Werbkommandirten.

„Wenn nun durch diese Verfügung der bisherige Fall, daß die Station Hartmannshof bey Abtransportirung eines Rekruten anhero leer, und den Preussen gleichsam Preis gegeben wurde, beseitiget wird, und die pfälzische Gränze nunmehro um so leichter und unverfänglicher abgegangen werden kann, ie gewisser es ist, daß alle Cordons-Mannschaft zu ihren respec Regimentern einrucken gemacht worden ist; So ergeht noch an den C. Saringer der weitere Befehl, der auch dem C. Uhrmacher beim Eintreffen mitgetheilt werden muß, fürs erste Fleiß und Mühe zu verdoppeln, von der Zusammenziehung der Churpfl. baierischen Truppen in iener Gegend den Dienstgemessensten Nutzen zu ziehen, 2tens mit jedem Posttag, und wenn sich etwas außerordentliches ereignet, durch einen expressen Boten bis Lauff, alles umständlich anzuzeigen, was auf die Concentrirung der Baierischen Truppen zu Amberg, derer Bewegungen vor oder rückwärts u. d. m. Bezug hat.“

„Von der Eintreffung des C. Uhrmacher, so wie von dem richtigen Empfang dieses Befehls ist sogleich der Rapport anhero zu erstatten.“

3.

Befehl desselben an den Oberlieutenant Enke d. d. Nürnberg den 30. September 1805.

„An den Oberlieutenant Enke zu Rüdenhausen.“
„Nürnberg den 30. September 1805.“
„durch Korporal Fischer.“

„Ich befehlige unter einem den C. Fischer, Ihnen Gegenwärtiges sogleich nach Empfang zu überbringen, um denenselben in Folge meines Circular-Befehls vom 21. Sept.

die Weisung zu ertheilen, durch umgehenden C. Fischer die verläßige Nachricht anhero gelangen zu lassen, was nunmehro bei der Gewißheit, daß das Bernadottesche Hauptquartier in Würzburg seye, und seit 28ten d. dessen unterhabende Truppen nach Kitzingen, Dettelbach, Werneck rc. rc. gerückt sind, die weitere Absicht der Franzosen seyn könne, ob, und wo dieselbe schon den Main passirt haben, und was noch sonst in Hinsicht ihrer Bewegungen, Requisitionen, u. dgl. militärischen Ereignisse mehr wissenswerth ist."

„Da die R. W. D. 3) es mir zur Pflicht gemacht hat, ihr täglich über diese Gegenstände durch das unterhabende WCommando 4) Bericht zu erstatten, so kann ich Ihnen diesen Gegenstand nicht genug anempfehlen, mit dem Bemerken, daß ich auch täglich von nun an einen Bericht von denenselben erwarte, und Sie andurch Bevollmächtige, sämmtliche in dortiger Gegend befindliche WerbCommandirte zum Auskundschaften der dortigen Ereignisse sowohl in Betreff der franz. als Baierischen Truppen nach Gutbefinden zu verwenden."

„Die tägliche Berichte sind mittelst der Post über Possenheim anher zu befördern; außerordentliche Begebenheiten aber müssen durch Ordonnanzen bei Tag und Nacht über Burghaßlach, Mühlhausen, Adelsdorf rc. anhero gesendet werden, ist aber der Gegenstand so wichtig, daß er nicht den geringsten Aufschub leidet, so ist die Meldung mittelst Estafette über Possenheim auf meine Rechnung anhero zu schicken."

---

3) Reichs-Werbungs-Direkzion.

4) Werbkommando.

4.
Auszug aus einem Befehle desselben an Oberlieutenant Enke
d. d. Nürnberg den 7. Jäner 1806.

„An den Oberlieutenant Enke zu Rüdenhausen.“
„Den 7. Jäner 1806.“

„Mißbilligung der eigenmächtigen Entfernung des Corporal Müller und Gfrt. Heidel von ihren Posten aus unzeitiger Furcht. — Daß sich der französische Tagsbefehl vom 19ten Decbr. — in Betreff der Ritterschaft und unserer Werbungen — nur auf die Dauer des Kriegs verstehe, und anwenden lasse, und daß wir ietzo wieder so gut werben dürfen, wie jeder andere Reichsstand rc. rc.“

„Der Corp. Fischer, Guttmann, und Gemeine Linz wären pr. Expressen auf diesseitige Rechnung zu avertiren, daß sie bis auf weitere Befehl ruhig in ihren Stationen verbleiben sollen.“

5.
Zirkulare desselben an einige Werber
d. d. Nürnberg den 15. Jäner 1805.

„Circulare“
„an die Commandirte zu Gräfenberg, Hilpoltstein, Betzenstein und Leipoltstein“
d. d. „Nürnberg den 15. Jäner 1805.“

„Denen auswärts benannten Commandirten dienet zur geheimen Wissenschaft, daß bey dem nunmehro eingetrettenen Frieden mit Frankreich und erfolgten Trennung

der russischen Armee von der österreichischen es keinem Anstande unterliege, Russische Deserteurs in diesseitige Dienste anzunehmen."

„Mit den Preuß. Deserteurs hat es die nemliche Bewandniß, wenn sie ohne Gefahr einer Abnahme und ohne Verdrießlichkeiten mit dem Preussischen Militär zu bekommen, mit Sicherheit auf dem Assentplatz nach Eger gebracht werden können ꝛc."

6.

Schreiben desselben an den Oberlieutenant Enke d. d. Nürnberg den 22. Jäner 1806.

„An den Oberlieutenant Enke zu Rüdenhausen."

„Den 22ten Jäner 1806."

„Da der diesseitige Unter-Offizier Fischer seit 20 Tagen nicht allein in loco Possenheim, sondern sogar auf der dortigen Post in Quartier sich befindet, so belieben dieselbe die an mich zu gelangen habende Dienstbriefe mittelst der nämlichen Dienst-Adresse: nemlich mit dem Beisatze — Militaria, oder Ex officio wie sonst, über Possenheim an mich zu befördern."

„Da nach einer Eröffnung des hiesigen Hrn. Gesandten v. Braun wegen des wieder nach Castell zurückgeschickten commandirten Heidel noch immer bange Besorgnisse gehegt werden, so wollen E. Wohlgeb. besagtem Heidel unter der Hand anempfehlen, sich noch so lange ruhig und ohne Aufsehen zu machen, zu verhalten, bis das nunmehrige Curfürstenthum Würzburg an seinen neuen Regenten überwiesen sein wird, wornach ohnehin alle dergleichen Besorgnisse von sich selbst wegfallen."

„Wie

„Wie ich ganz sicher vernehme, sollen die baierischen Befehle und Verfügungen in dem Würzburger Lande ohnehin nur bis zum 1. Febr. Mittags gültig seyn.“

„Zur eigenen Beruhigung und Aufmunterung sage ich Ihnen im Vertrauen, daß 2 Battons Infrie, und 1 Division Cavallerie aus Böhmen zur Garnison nach Würzburg beordert sind.“

„Die Rückschickung der C. nach Castell und Wiesenthaid habe ich (unter uns gesagt) dem K. K. Hrn. Minister Bar. v. Hügel Excellenz nach Regensburg einberichtet, und von dessen hier befindlichen Chargé d'Affaires dessen Gutheißen vernommen. Ich hoffe der Gefreyte Zeidel werde denenselben in meinem Namen mündlich ausgerichtet haben, unter welchen Bedingnissen und Voraussetzungen Preussische und Russische Deserteurs angenommen werden dürfen.“

7.

Befehl desselben an den Unteroffizier Saxinger zu Hartmannshof

d. d. Nürnberg 23. Jäner 1806.

„An den Corporal Saxinger zu Hartmannshof.“

„Den 23. Jäner 1806.)

„Seine Meldung vom 20ten d. habe ich durch die Post gestern erhalten, worauf ich ihm erwidere, wie daß mir zwar ein Circulare in Betreff unserer Werbungen im Nürnb. bekannt, welches der hiesige Magistrat mit Wissen meiner an die auswärtigen Aemter erlassen; es wäre aber dieser Befehl vom 28ten Dec. 805, wo noch keine Sylbe vom Frieden bekannt, und der Magistrat wegen der Neutralität

durch

durch 1 gewissen franz. Tagsbefehl zur Einstellung unserer Werbung vermüssiget war."

„Da aber mittlerweile der Frieden eingetretten, und das Verhältniß der R. St. 5) Nürnberg zu Kaiser und Reich das nemliche wieder, wie vor dem Krieg ist; so kann auch der ihm vom Amte Horsbruk vorgetragene Befehl nur für die Dauer des Kriegs anwendbar, und dem selben Folge geleistet werden. Saringer hat daher gefehlt, daß er das Protocoll unterschrieben, ohne erst von mir Verhaltungs Befehle eingeholt zu haben."

„Es befremdet mich übrigens doch, daß das in Frage stehende Circulare des hiesigen Magistrats, welches in den übrigen Aemtern den Commandirten schon mit Anfang des neuen Jahrs bekannt gemacht, ihm erst vom 17. d. vorgelesen wurde."

„Sollte es ein neuerer, und 1 anderer seyn, als welcher unterm 28. Dec. v. J. hier von der löbl. Central-Deputation beschlossen wurde, so hat Saringer auf der Stelle mir wieder Anzeige zu machen. Wenn ich ihm endlich auftrage, seine aufhabende Dienstespflicht mit gleichem Eifer, wie sonst, zu besorgen, muß ich doch noch bemerken, daß man dieses im Stillen, und ohne Auffsehen zu machen, besser thun könne, als beim großen Lärmen, welch letzteres um so gewisser iezo vermieden werden muß, ie weniger man die Friedens-Bedingnisse noch gewiß weiß, eben so ob Nürnberg sicher eine R. St. bleibe. Am besten ist, wenn S. einsweilen noch in Civil-Kleidern herum geht, und seine Rekruten für Ranҫonirte ausgiebt."

5) Reichs-Stadt.

8.

Befehl desselben an die Unteroffiziere Klein und Bartel zu Königsberg
d. d. Nürnberg den 7. Hornung 1806.

„An den Corporal Klein und Bartel zu Königsberg."
„Nürnberg den 7. Februar 1806."

„Länger kann ich meine Verwunderung nicht bergen, daß nebenbemerkte 2 U. Offrs. schon länger als 2 Monate nicht einen Buchstaben ihren vorgesetzten WerbOffr. schreiben. Ich weiß nicht, ob ich eine solche Fahrläßigkeit Mangel an Dienstkenntniß, oder eine ausgeartete Furcht nennen solle, zu malen ich denenselben unter der Adresse des Hrn. Raths Jacobi Nachricht gegeben habe, daß ich mich seit 6. Dec. wieder in Nürnberg befinde. Da seit 1. d. M. das Fürstenthum Würzburg vermög des Presburger Friedenstraktats an Se. K. H. den E. H. Ferdinand, Bruder Sr. Maj. des Oesterreich. Kaisers übergeben worden ist, folglich die Werbung im besagten Fürstenthume eine günstigere Aussicht gewährt, so haben beide U. Offrs. nach Empfang dessen unter der sonst gewöhnlichen Addresse an mich über die Beschaffenheit der Dinge in ihren ehemaligen W. Stationen Euerbach und Wohnfurth, das heißt, ob das baierische Wappen in Denenselben noch angeschlagen, und sie noch militärisch besetzt sind, umständlich einzuberichten, und sohin das weitere zu gewärtigen, wobey Denenselben erinnert wird, daß nachdem die ehemals Baierischen Landrichter ihrer Verbindlichkeit dahin entlassen, und von dem neuen Regenten schon in Pflicht genommen worden sind, schwerlich Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn der eine sich nach Haßfurth und der andere nach Poppenhausen,

oder

oder Kronungen begiebt, um von allen was ihre vorige Stations betrift, persönlich ausführliche Erkundigung einzuziehen."

9.

Befehl desselben an verschiedene Werbkommandirte, wegen Annahme von Franzosen

d. d. Nürnberg den 24. Februar 1806.

„Den 24. Februar an
Corp. Fischer,
Gfr. Heidel,
Obl. Enke,
Corp. Müller,
u. Gfr. Grillenberger."

„Daß sie sich unter den dermaligen Umständen wegen Nähe der Franzosen — mit keiner Annahme derselben befassen, und wenn sie solche nicht ganz verkleiden können, lieber nach Hildburghausen, über Gerolzhofen, Haßfurth, Hofheim, Königshofen im Grabfelde 6) führen, wo Hptm. Suppe das zur Assentirung Nöthige besorgen wird."

10.

Befehl desselben an Korporal Bartel

d. d. Nürnberg den 10. März 1806.

„An Corporal Bartel zu Haßfurth."
„Den 10. März 806."

„Bestättigung der Eintreffung der Ass. Liste über den Rekruten Thomas Riele, und Erwiederung auf seine Meldung vom 7ten, daß die ausgelegte 16 fl. 48 kr. Rhl., so wie

6) Alles würzburg'sche Orte.

wie das gebührende Anbringgeld pr. 13 fl. 12 kr. durch den Schweinf. Boten erfolgen werde.

II.

Befehl desselben an Korporal Schodel d. d. Nürnberg den 10. März 1806.

„An den Corporal Schodel zu Würzburg.“
„Den 10. März.“

„Auf die Meld. v. 8. u. 9. wird erwiedert: Die Abschickung 10 Rekruten durch Böck nach Hildb. dient zur Wissenschaft. — Einen weitern Vorrath an Assentlisten u. Cap. 7) werde ich entweder durch Merian, oder durch die Post senden.“

„Es ist recht, daß Klein zum Transp. nach Hildb. mit verwendet wurde. — — —“

„Dem C. Linz ist der Auftrag zu machen, sich Mühe zu geben, auf den wahren Grund zu kommen, wem der pens. Hptm. Lanius jenen Menschen zugeführt hat, der sich bei uns in der St. München unterhalten ließ, aber nicht wieder kam, damit ich an besagten Hptm. selbst schreiben kann. — Heute werden die 3 hiesige C. — Corp. Naß, Jantscke, und Gfr. Knauer in Kitzingen eintreffen, und allda meine weitere Befehle erwarten.“

12.

7) Kapitulazionen.

12.

Befehl desselben an den Korporal Klein d. d. Nürnberg den 11. März 1806.

„An Corporal Klein zu Geldersheim.“

„Nürnberg den 11. März.“

„Auf seine Meldung dd. Königshofen vom 7ten wird erwiedert: daß die Aſſ. Liſten für die Rekruten Leonhard Henneberger, Anton Kraible und Nikolaus Karg eingetroffen, u. die zu deren Bezahlung in Hildburghauſen aufgenommene 60 fl. des eheſtens werden zurückgeſtellt werden. die über dieſe 60 fl. ausgelegte . . . 2 fl. 24 kr. dann das gebührende Anbringgeld pr. 33 = 36 = wie nicht minder der Medicin Conto von . . 1 = 39 =

Zuſammen . 37 fl. 39 kr. rhl. werden demſelben entweder über Würzburg durch den C. Schodel, oder über Haßfurth durch den C. Bartel übermacht werden ꝛc.

13.

Befehl desselben an den Korporal Schubert d. d. Nürnberg den 12. März 1806.

„An den Korporal Schubert.“

„Nürnberg den 12ten März 1806.“

„Da zur Zeit keine öſterr. Werbung ſich allhier noch auf dem auswärtigen Nürnb. Territorio befindet, und jedes derley Geſchäft von ſich ſelbſt verbietet, ſo kann das Gerücht, als wenn das öſterr. W. C. allhier arretirt worden ſey, offenbar widerſprochen werden.“

„Das=

„Dasjenige, was geschehen ist, war blos eine Ueberzeugung, ob eine Werbung allhier sey, und da keine vorgefunden wurde, so ist auch nichts weiters darauf erfolgt. Hieraus wird sich S. von sich selbst bescheiden, daß der Aufenthalt der Lauffer Commandirten und jenes zu Hersbruck, Altsittenbach, Happurg ꝛc. sehr geheim gehalten werden müsse, und vielleicht nur so lange keine Beunruhigung denkbar sey, als das änderwärtig Nürnbergische Territorium von den Franzosen nicht ebenfalls militärisch besetzt wird."

„Tritt dieser Fall ein, so bleibt nichts anders übrig, als daß S. mit allen jenen C. welche sich in dortiger Gegend befinden, sich an die böhmische Gränze nach Eger zurückziehe, und das weitere dort abwarte."

„Dieser Verhaltungsbefehl ist im Stillen und ohne Aufsehen, u. wo möglich durch S. persönlich den übrigen Commandirten bekannt zu machen, damit ein jeder wisse, was er bei dem zwar noch entfernten, aber doch möglichen Falle der Besetzung des auswärtigen Nürnb. Territorii zu thun habe, und alle weitere Anfragen hinterbleiben."

„Den größten Theil der hiesigen C. habe ich bereits zur Garnison nach Würzb. gesendet, u. ich bleibe auf jeden Fall als Privat-Mann um so mehr allhier, je mehr die Versorgung der kranken Rançonirten im Lazarethe und die Unterstützung der Gesunden meine Gegenwart hier nothwendig machen, und selber auch von dem franz. Militär in dieser Eigenschaft nichts entgegnet wird."

„Durch das KriegsCommissariat zu Eger muß eine Verlegung der C. auf den K. benachbarten Dörfern für den Fall eines Rückzuges — bewirkt werden."

14.
Befehl desselben an verschiedene Werbkommandirte d. d. Nürnberg den 14. März 1806.

„An den W. Comandirten
Fischer zu Possenheim,
Heidel zu Castell,
Oberlieut. Enke zu Rüdenhausen,
Müller zu Wiesenthaid,
Huttinger und
Grillenberger zu Schlüsselfeld."

„Nürnberg den 14ten Mart. 1806."

„Ich erhalte so eben die zuverläßige Nachricht, daß die zur Besitzergreifung des Fürstenthums Würzburg dahin gekommene und der Disposition Ihrer Königl. Hohheit des Hrn. Churfürsten F. H. Ferdinand überlassene österreichische Truppen, vermög allerhöchsten Befehl zur Schonung des Landes und zur Vermeidung aller Unkösten in Ihr Friedens Cantonirung nach Böhmen unter heutigem Dato dahin aufgebrochen seyen."

„Da die bishero im Würzb. betriebene Werbung lediglich unter dem Schutze der östreichischen Garnison zu Würzburg zuläßig war, u. selbe in der Art, wie es bishero geschah, nicht fortgesetzt werden kann, weil eines Theils aus Landeskindern ein eigenes Militär formirt werden wird, andern Theils noch keine Convention zwischen Sr. Maj. Unsern gnädigsten Kaiser und Seinem Bruder dem Hrn. Churfürsten von Würzburg in Betreff Unserer Werbung — rrichtet ist. So finde ich für nothwendig, außen benannten W. Commandirten anzuempfehlen, ihr aufhabendes Dienstgeschäft von nun an nicht nur in der größten Stille, u. ohne Aufsehen zu erregen, zu versehen, sondern auch in ihren betreffen-

den

den Stationen sogar den Schein eines W. 8) zu vermeiden: dieß kann am besten geschehen, wenn etwa vorkommende Rekruten unter 4 Augen angeworben, auf der Stelle nach Hildburghausen abgeführt, u. unterwegs nicht für Rekruten, sondern für Leute, die aus der franz. Kriegsgefangenschaft zurücklangen, ausgegeben werden. Dergleichen Maasnahm ist um so nothwendiger, da im Ganzen Würzburgisch. Lande noch Baiern liegen, welche den diesseitigen Werbungen ohnehin sehr viel Schwierigkeiten verursachen, ja selbst die französischen Truppen noch aufhetzen, daß sie keine Kaiserliche Werbungen in ihren Cantonirungen dulden."

„Sollte etwa der Fall eintretten, daß französische Truppen durch das Würzb. marschieren, so versteht sich von selbsten, daß in einem solchen Augenblick auch nur die scheinbarste Werbung aufhöre, u. der Commandirte lieber auf eine Zeit lang sich von seiner Station dahin verfüge, wo keine französische Truppen sind, u. so lang als Privatmann, ohne sich mit etwas zu befassen, verweile, zu welchem Behuf ich dann Urlaubspässe übersenden würde."

„Ich hoffe um so mehr, daß die Commandirte dieser meiner Anweisung pünktlich nachkommen, u. unter jeden sich ergeben könnenden Umständen in der dortigen Gegend sich halten werden, je weniger vor einer Rückziehung anhero die Rede sein kann, weil franz. Besatzung hier u. in der umliegenden Gegend ist, die jede Aufnahme auswärtiger Commandirten unmöglich macht."

„Sollte eine weitere Entfernung von seiner Station unumgänglich nothwendig seyn, so scheint mir das fürstl. Würzburg. Amt Königshofen, als zunächst an

8) Werbers.

an Hildburghausen am meisten zu einem sichern Aufenthalt, bis der Sturm vorüber ist, geeignet. ꝛc.

15.

Auszug eines Befehls an Korporal Schodel zu Würzburg d. d. Nürnberg den 17. März 1806.

„An den Korporal Schodel zu Würzburg."

„Den 17. März 1806."

„Es ist in nichts Schriftliches im W. Geschäft einzulassen, wie es mit dem Fr. Herold geschehen ꝛc. ꝛc. — Er und Epple bleiben in W. — Lienz u. Bök gehen ab — 3 Urlaubs-Pässe für Epple nach Würzburg, Linz nach Geiselwind, Böck zu s. Weibe nach Herzogaurach (vom 14. Datirt mit Besans 9) Unterschrift. — Rekruten können nur als Ranconirte gehen, Guttmann bleibt in Dettelbach als Beurlaubter u. kann im Nothfall gebraucht werden. — Quittung über 200 fl. rhl. vom Hrn. v. M. 10) zu erheben, und den Empfang zu beståttigen. — Damit wird Er die etwaigen Auslaagen einsweilen bestreiten können, da ohnehin die Werbung schlafen muß. Zurechtweisung des Linz über seine Håndel mit Klein in Geldersheim ꝛc. ꝛc. — Was in diesem Befehle angeordnet, muß geschehen, ohne sich nur im geringsten auf Hrn. v. M. 11) zu beziehen ꝛc."

16.

9) So hieß der Oberste, welcher die österreichische Garnison zu Würzburg kommandirte.

10) Merian, wie Roll bei der Untersuchung gestand.

11) Vergleich obige Anmerkung.

16.

Befehl desselben an denselben d. d. Nürnberg den 20. März 1806.

„An Corporal Schodel zu Würzburg.“
„Nbg. den 20ten März.“

„Die Anzeige v. 20. bestättigt.“ —

„Ausgestossener Rekrut Martin Behringer, daß der Arzt Webbeking dessen Defect übersehen.“

„Nach Rückkunft des Epple eine summ. Berechnung über die 150 fl. rhl.“ —

„Wegen der Polizey-Insinuation ꝛc. ꝛc. daß davon Hr. v. M. 12) nach Mergentheim die Anzeige zu machen, u. er um ein Zeugniß zu bitten sey, wie Schodel vom Hrn. Obl. v. Bésán zur Verpflegung der Ranç. zurückgelässen worden. — Im Vertrauen den Befehl mitgetheilt, daß die s. 13) nicht halten könnende Command. nach Böhmen abzuschicken sind ꝛc.“

17.

Befehl desselben an denselben d. d. Nürnberg den 31. März 1806.

„An Corporal Schodel zu Würzburg.“
„Den 31. März.“

„Daß ihm vermög Abrechnung auf Rechnung bleibt 95 fl. 33 kr.; die verlangte Legitimation vom Hrn. v. Merian und Bewilligung der Zulage. — dß er somit das Quartiergeld zur St. München bestreiten könne.

Kann

12) von Merian, wie Roll bei der Untersuchung sagte.
13) sich.

kann er sich noch auf andere Art ein Aggrement verschaffen durch Schreib und Anbringgeld — so kann er auch gerne ein kleines Opfer bringen — wenn er nicht blos spart."

„Eine Anweisung auf 50 fl. 26 kr. vom Hrn. v. Merian; dß die Rechnung mit letztern mit der Meinigen nicht zu vermengen."

„Die Berechnung über die 6 fl. des Revert. Scholl remittirt, u. das Befremden wegen Aufrechnung für Revisions-Listen, Schreib — u. Anbringgeld ꝛc. zu erkennen geben; — wie auch der 1 fl. 44 kr. für Schreib-Mat.; Anzuzeigen, was mit den v. Bamb. eingeruckten Würzb. L. 14) Kindern geschehen wird. ꝛc. ꝛc.

18.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 5. April 1806.

„An Corporal Schodel zu Würzburg."

„Den 5ten April."

„Auf unvorzusehende Fälle diene Ihm die Legitimation des Hrn. v. M., die Polizey-Direktion, und der Rath des Hrn. v. Schustern."

„Soll also seine Meldung bei der franz. Behörde unterlassen."

19.

Schreiben des v. Merian an Roll.
d. d. Würzburg den 3. Februar 1806.

„Ich habe die Ehre Ihnen in Eile anzuzeigen, daß ich am 2. IIII und am 3. IIII Mann K. Zersprengte vermittels Marcheroute an Sie gewiesen, und jedem 24 kr. gegeben habe. W. 3. Feb."

M.

14) Landes

„Zugleich bitte ich Sie, die Verfügungen die Sie zur Unterstützung des Militare während Ihrer Abwesenheit treffen werden, Hr. Prochaska für mich gefälligst mitzutheilen; und ihn — wenn es nöthig seyn sollte — zur Comptrolle zu gebrauchen, da man sich auf seine Ordnungsliebe und Genauigkeit verlassen kann." M.

Von außen:

„Herrn Hauptmann von Roll"

„Nürnberg."

20.

Zirkular des Roll an verschiedene Werb-Kommandirte d. d. Nürnberg den 15. April 1806.

„Circulare"

„an C. Fischer, Seidel, D. L. Enke, Müller, Linz, Hüttinger, Böck."

„d. 15ten April."

„Aussenbenannte Individuen haben gleich nach Empfang dessen anhero einzuberichten:"

1) „In welchen Ortschaften in u. um ihren Stationen franz. Einquartirung sich befindet?"

2) „In welchen Ortschaften in und um der Gegend ihrer Stationen sich außer den Bambergischen — Baierische Einquartirung befindet?"

„Was von dem Anspachischen besetzt ist, brauche ich nicht zu wissen, nur von den übrigen Theilen des fränk. Kraises, welche von Franzosen, oder Baiern besetzt sind, ist die Rede."

„Die Herrschaften, denen die besetzte Ortschaften gehören, sind genau zu bemerken."

 21.

21.

Auszug aus einem Befehle desselben vom 4. Julius 1806 an den Gefreiten Knauer zu Kizingen.

„An den Gefr. Knauer zu Kitzingen.“

—„Uebrigens erwarte ich wiederum Nachrichten von Ihm, wenn sich in den angezeigten Dislocationen der Fr. u. B. 15) eine Veränderung, oder auch sonst wichtige politische Vorfallenheiten ergäben sollten ꝛc.“

22.

Befehl desselben an Schodel

d. d. Nürnberg den 29. September 1806.

„An Schodel zu Würzburg.“

„Nürnberg den 29ten Septembris 1806.“

„Daß sich der C. Heidel nach Ilmbach — Corp. Naß auf den Reibelshof u. Müller nach Stadtvolkach begeben als Beurlaubte — aus dem Grund avertirt, weil für diese 3 Mann die 8br. Löhnung u. die Gebühr des Obl. Luke diesmal dem Schodel mittelst Wechsel übermacht werden. — Die Beträge können durch Knauer nach Kitzingen mitgenommen, u. von da durch Obl. Luke abholen gemacht werden. Letzterer werde unter einem davon verständigt, der es dann auch den 3. übrigen wissen lassen könne. ꝛc. ꝛc.“

15) Franzosen und Baiern.

23.

Befehl desselben an den Gemeinen Heidel zu Ilmbach.
d. d. Nürnberg den 29. Sept. 1806.

„An Heidel zu Ilmbach.“
„dto an Obl. Enke.“

„Daß er sich alle Donnerstag u. Sonntag zum Obl. Enke verfügen soll, um etwaig ankommende Befehle zu empfangen.“

„Soll bey Verantwortung das Ebracher Gebieth nicht betretten, weil selbes noch zur Zeit Bairisch ist, und mit dem Obl. Enke sich in allem ins Einvernehmen setzen.“

24.

Befehl desselben an Korporal Naß zu Reibelshof
d. d. Nürnberg den 29. September 1806.

„An C. Naß zu Raibelshof.“
„dto an Obl. Enke.“

„Wird künftige Befehle vom Obl. Enke, oder durch Knauer in Kitzingen erhalten.“

„Die Löhnung pro 8bri, nebst Zulage pro 7bri auch durch letztern, daß die Anfrage wegen Annahme der Brabanter, u. Flamänder überflüssig ꝛc.“

25.

Anfrage-Bericht des Oberlieutenant Enke
d. d. Rüdenhausen den 26. September 1806.

„Den 25den dieses sollen die Bäyeren hie EinRucken, um in der grafschafd Castell und wiesendheid huldigen zu laßen, so ist es, sollen dan wol die underofecire auf ihrem posten

sten bleiben, bis die kerrls (,) komen otter wollen Euer hochwohlgebohren weidre Befähle er däilen."

26.

Antwort des Roll auf Nro. 25.

d. d. Nürnberg den 29. September 1806.

„An Obl. Enke zu Riedenhausen."

„Auf den Bericht vom 26ten erwiedert: daß bereits vor länger als 14 Tagen mittelst Circulare den C. Heidel, Naß u. Müller die Weisung ertheilt worden, bei eintrettender Baier. Besitznahme ihre Stationen zu verlassen, u. sich in jene W. 16) Ortschaften zurück zu ziehen, wohin sie Urlaubs-Pässe verlangt u. erhalten haben. Man wundere sich daher, daß dem O. E. nichts von diesem Befehl bekannt ꝛc."

„2 obige Weisungen an Heidel u. Naß, u. soll darauf halten, das alles darinn Anbefohlene geschieht, und sie nichts unternehmen, was Aufsehen u. den Schein einer Werbung erregen kann. Beherzigung, daß Ihm daran gelegen sein müsse, den Aufenthalt der Beurlaubten C. zu decken ꝛc."

27.

Befehl desselben an den Oberlieutenant Enke

d. d. Nürnberg den 7. Oktober 1806.

„An den Oberlieutenant Enke privatim."

„d. 7. 8br."

„Bestättigung der Schreiben vom 3. u. 6. — Soll über die Briefe anhero — ein Couvert mit der Adresse: An Hrn. v. Merian Hochwohlgeb. zu Nürnberg machen, u. das Ex Offc. ganz weglassen."

„Noch

16) Würzburg'sche.

„Noch mangele die Bestättigung auf meine 2 Schreiben in Betr. der beurlaubten C. und meiner Disposition wegen der Löhnung. — Nach den neuesten Nachrichten sey unser Commando in Hilb. noch in Activitaet, u. keine Preussen allda, es ist also ein Leichtes, Leute, die von den fr. 17) Truppen nicht in Anspruch genommen werden können, noch dahin zu bringen 2c. 2c. Naß zu sagen, daß dessen Schreiben v. 2. erhalten."

28.

Meldung des Oberlieutenant Enke an Roll, vom Anfange Oktobers 1806.

„Die ursache (,) wahr um ich die Eingabe 5 Dage enderschücke (,) Ist diese (:) ich möchde gerne auf 8 Dage nach der Gögend vom Bamberg (,) um zu sen (,) wie Es dan mit die B... 18) aussichd (,) Es heist, Es sollen gefangne von Hoff her komen. so bald Ich wieder hie Eingedroffen bin (,) so werde ich Es Euer hochwohlgebohren melden."

Unterz. „Encke."

29.

Meldung desselben an denselben d. d. Rüdenhausen den 25. Oktober 1806.

„Rüdenhausen den 25den oct. 1806."
„meldung an herrn haubtmann"
„v. Roll hoch wohlgebohren"

„Vorgestern kam ich wieder nach hause, in der Gögend von Bamberg wahr vor daßmahl nichts zu dun (.) die überläifer, von die präisen werden alle von dem franz.

ose=

17) französischen.

18) Wie sich aus der folgenden Numer ergibt, soll es heissen: Breussen (Preussen)

ofeciren mid päse nacher würtzborg vor sen. und sol keiner auser der strahse gen, den 22den wahren 400 mann preuß. Gefangne, in Bamberg angekomen, und solden noch 2000 Mann. nebst 120 H. ofecire aldord an kommen: und als dem 23. dieses. auf dem waßer nach kloster Schwartzach gebrachd werden, vom Regemend honlo 19) habe ich welche gesprochen, die strase von Döttelbach nacher Bamberg ist seid dem 23den ser lör."

„Ich habe 5 mann nach hause zu gewiesen (,) aber leuder keiner ist zu mir gekomen (,) der naß ist gestern mid 2 mann über hie nach Eger (,) und wiel sen (,) wie er dorg komd (,) und in der Redur wider über nürnberg gön (;) wen in der oberen Gögend etwaß zu dun ist (,) so wiel er sich auf der gräntze etwer wäulen und von seinnem ausendhald, nachRüchd geben (;) nach Hilborghaußen, kan mann nicht mer, ich werde bis mondag wieder nacher heresdorf zwieschen Borgwinheim und BorgEbrach auf der straße zu Einem Jäger gen (;) ich dencke (,) Es sol da gud (:) solden da welche zu bekommen sein (,) so habe ich 2 stund nach schlieselfeld. zum Grielenberger. ich gedencke 8 Dage al dord zu verbläim."

Unterz. „Eucke."

30.

Meldung desselben an denselben d. d. 5. November 1806.

„Meldung d. d. 5. Nov. 1806."

„Am 1ten huj. traf ich wieder von Bamberg zu Hause ein. Alldort traf ich sehr viele Blesirte Franzmänner an. Dergleichen Leute werden daselbst verbunden u. bleiben 2. 3. auch 4. Tage da liegen, welche alsdann, da inzwischen immer wieder

19) Hohenlohe.

wieder neue ankommen, zu Wasser abgehen. — Gefangene Preußen kommen auch alle Tage dort an. Ich habe gewiß mehr als 20. Deserteurs gesprochen, aber diese wollten nach Hause gehen. Die meisten nehmen ihre Route über Schweinfurth. Ich habe in 5. Ortschaften gute Freunde gewonnen, welche mir versprachen, alles mögliche zu leisten, was sie thun könnten. An meinem Fleiß soll also nichts fehlen; aber es ist der Zeit noch nichts gekommen. — Den Brief aus Bamberg werden Euer Hochwohlgebohrn ohne Zweifel erhalten haben. Der Mann will Euer ꝛc. gerne zu Diensten stehen." — Unterz. „Enke."

31.

Meldung desselben an denselben d. d. Rüdenhausen den 19. November 1806.

„Herrn Haubtmann von Roll hoch wohl geboren zu nürnberg."

„Rüdenhausen den 19den nofber 1806."

„Dero werde zuschrüfd. von 31ten 8bris Jst mir gestern durg dem Bamberger Botten gud zu Handen gesteld worden der Jäger hade wieder Eine Adese an mich über ihrem Brüf gemachd, und — schrüibt daß er dem Botten gauß vor sen hette, und bütted ser um vorgebung (.) wöre nur dord, Eingang von denen präusen, so solde es mier fil nutzen brüngen (.) der Kumer 20) ist in Brölstorff (;) dieser sagde mir (,) wen etwaß zu dun were (,) so wolde er mir so gleig Einem Botten schücken (;) als dan solde ich beiy Jm aufhalden (,) so lange ich wolde (,) abe es ged dermal gar nichts dord hin ꝛc."

32.

20) Nach Enke's Aeusserung ein würzburgischer Landrichter.

32.

Befehl des Roll an den Korporal Schodel d. d. Nürnberg den 10. Oktober 1806.

„An Corp. Schodel zu Würzburg.“
„d. 10. 8br.“

„— — — Weil bei den jetzigen politischen Verhältnissen des Großherzogthums Würzburg, u. seiner neuen Verbindung man nicht vorsichtig genug sein kann, um nicht selbst durch Briefe den Beweiß zu liefern, daß die im Würzb. beurlaubte öster. Soldaten sich mit der Werbung abgeben — ferners bei dem Umstande, daß die Würzb. Post-Officianten vom 1. d. an in die Großherzogliche Pflichten genommen worden sein sollen — es leicht möglich ist, daß ein Wohldiener unter diesen von einem Berichte Schodels, der zufällig etwas von einer Rekrutirung enthält, einen üblen Gebrauch mache.“

„So wird Schodeln gerathen: bey Fällen, wo Er etwas von Transporten nach Hildburgh. zu berichten hat, das Wort „Rekrut“ gar nicht zu nennen, u. s. f. 1. Art 21) zu erklären, die keinem 3en verständlich, ja, einen solchen Brief lieber recom. zu lassen, u. 2 Xr. zu entrichten. — Ob er nicht wisse, wem er am 3. den Bericht in die Hand gab? — Von nun an werde ich mich iedesmal nur mit Dr. unterschreiben, u. S. braucht nie seinen Namen ganz zu schreiben, noch auch die Charge.

33.

21) sich auf eine Art

33.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 22. Oktober 1806.

„An Schodel zu Würzburg.“
„d. 22. 8br.“

„Wegen eingetrettenen Mißverständniß mit ein Pr. 22) Postbeamten wegen Entrichtung des Porto für Dienstbriefe, soll er die Adresse nun machen:

Inwendig.
An Hrn. Hptm. v. Roll zu Nürnberg
d. H. v. H. 23)

Darüber wird noch ein Couvert gemacht,
An des Herrn Postoffiziers Herr v. Heller Hochwohlgebohrn
zu
Nürnberg.“

„Wenn wider Vermuthen auf der Post zu Würzburg eine Nachfrage hierüber seye, so hat S. zu antworten: Er wisse selbst nichts, er glaube aber, es seye von darum, weil ich eine Reise auf einige Täge nach Eger unternommen hätte.“

„Ueberhaupt hat sich Schodel nichts von der Wissenschaft dieses Mißverständnisses merken zu lassen, um das dortige Postamt n. 24) selbst aufmerksam zu machen, von den an Ihn dort ankommenden Dienstbriefen auch das Porto zu verlangen.“

„S. fährt mit seinen Expeditionen wie bisher, fort, ohne sich an etwas zu kehren.“

34.

22) Paar.
23) durch Herrn von Heller,
24) nicht

34.
Meldung des Korporals Knauer an Roll d. d. Kizingen den 26. Oktober 1806.

„Gehorsamste Meldung."

„Den 24ten bin ich von Wirzburg nach Hilb. mit 2 R. 25) abgangen, mit ein mit der Maß und ein unter der Maß, der unter der Maß mit 10 fl. Rh. ist mir in Trappstatt davon, und hat noch seinen Mädigen ihre ganze sachen mit genomen, weil ich hin kam, so wurden grade Franz. ein quartirt und unter dem gediemel hat er sich empfohlen, auf diesen solte man gar keine gedanken haben weil er sein Mädigen bey sich hatte und sein vatter hat ihm selber gebracht, wie er weg war, da war nicht wie lauder weinen bey den Weibsbilt, weil er alles mit genomen hatte, und sie ist darzu aus Wirzburg, so habe ich den so lange geschmust bis sich der grose darüber erbarmt hat und hat sie genomen, so giebt es doch kein Speckdagul in der Statt, er hat weider nichts als das gewöhnliche auf der Hand."

„In Hildb. ist noch nichts vorgefallen als 5 Preisch. Husaren, sint durch, Reconv., aber um weider noch nichts. In Sar Meiningen sint 30 Mann Husaren aber den 25ten seint 1500 Mann angesagt. Aber sonst ist alles in gröster bewegung von die Fra. bei Königshofen, aber die Krönzen noch kein Mann überdreten. Heud den ganzen Tag gehen schon Franz. Trupen hir durch Lauder Inf. alle Hinaufwartz. — Ich bedank mich ganz gehorsamst, bei ihro gnaden, vor das, was ihro gnaden beim Fuhrmann Richter vor mich bezahlt haben. Das ist alles was ich an ihro gnaden zu Melden habe."

Unterz. „Knauer."

Von außen:

„An des Herrn Hptms Roll Hochwohlgeborn

zu Nürnberg."

---

25) Rekruten.

35.

Befehl des Roll an Schodel

d. d. Nürnberg den 1. November 1806.

„An den C. Schodel zu Würzburg.“

„Den 1. Novbr. 1806.“

„Mit Verwunderung die Nichterhaltung des am 29. 8br. an Ihn erlassenen Bestättigung seines Berichts vom 27ten vernommen aus seiner Meldung vom 30ten. — Das Fäsgen für Fr. v. Würzbnrg heute früh durch Fuhrm. Richter abgangen.“

„Wie viel Commandirte des Major v. Steinmetzen in Würzburgischen? da ihre Zahl wieder durch 1 Kopf vermehrt worden. — Wolff u. Geyssendörffer gehören dazu.“

„Da C. Ludwig in Dittigheim Bürger ist, so fragt sich, ob selber sich noch mit der Werbung abgebe, oder nicht? Im letztern Falle könnte sich Schodel mit ihm arrangiren, um gegen Douceur Leute von ihm zugewiesen zu erhalten.“

„Wechsel auf 90 fl. 26 kr. W. W. — oder 108 fl. 31 kr. rhl., welche Summe nach beygehenden Entwurf zu verabfolgen.“

„Abgang des Nas nach Eger notifizirt.“

„Für Hrn. v. M. soll er nach beyliegenden Muster 1 Ries Papier (Zeichen G. M.) kaufen, erst aber 1 Bogen schicken, u. das Placet erwarten.“

36.

36.
Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 2. November 1806.

„An den C. Schodel zu Würzburg."
d. d. 2. November 1806."

„Daß man gestern nichts durch die Post vom ihm erhalten."
„Daß Naß mit seinen 2 Rekruten glücklich in Eger angelangt."

37.
Verordnung der General-Werb-Direkzion an Roll
d. d. Greiz den 18. Oktober 1806.

M. et O. No. 1254 a/.

„Es erübriget bey den jezigen Verhältnissen zu Vermeidung aller unangenehmen Collisionen nichts anders, als daß der Herr Hauptmann alle Commandirten mit Revisionslisten versehener und bis Ende dieses verpflegter, entweder nach Hildburghausen oder nach Eger abschicken, von wo sie gelegentlich eines Transports zu ihren betreffenden Regimentern abgehen gemacht werden. Sollten einige vorzüglich geschickte Leute dabey seyn, so wären solche anhero zu schiken."

„Mit Ende Oktober legen Dieselben also Ihre Final-Werb-Rechnung, und führen das Werb-Verlags-Quantum zur Reichs-Rekrutirungs-Cassa ab, weswegen der Ersatz pro Septembri gleich in der Cassa zurükbehalten wird, welche Maasregeln gestern neuerdings von Sr. Königl. Hoheit anbefohlen worden."

„Die überflüssigen unbedeutenden Schriften sind zu kassiren, und nur jene von wesentlichem Innhalt zu verpacken und nach Eger mit den Commandirten abzusenden."

„Für

„Für Ihre Person aber bewillige ich, zu Berichtigung Ihrer Familien-Angelegenheiten Denenselben den einsweiligen Aufenthalt während welchen Sie lediglich zu privatisiren, und Sich mit keinem Werbgeschäft mehr zu befassen, übrigens aber mit mir wie bisher beständig zu korrespondiren haben, welches ich melden werde."

„Ueber den Vollzug des ein so andern gewärtige ich den Bericht."

„Greitz den 18ten Oktober 1806."

Unterz. „Reuß."

„An Hrn. Hauptmann v. Roll."

38.

Bericht des Roll an die General-Werb-Direkzion d. d. Nürnberg den 5. November 1805.

„An die G. W. Direction zu Greitz."

„d. d. Nürnberg den 4ten Nov. 1806."

„Den hohen Befehl M. & O. Nro. 1254. a/. ddo. Greitz den 18. Octobr. 1806. — die Reducirung des unterhabenden Commandi betreffend, habe ich, wie anliegendes O. Postamtliches Zeugniß bewährt, unterm 2ten d. erst zu erhalten die Ehre gehabt."

„Da zu jener Zeit die Mannschaft schon ihre Verpflegung pro Novembri erhalten hatte, auch mehrere Auslaagen geschehen sind, welche nur im Gegenwärtigen Monathe verrechnet werden können, so befinde ich mich erst mit Ende November im Stande, den Eingangserwähnten hohen Befehl in Vollzug zu setzen."

„Durch

„Durch diesen Verzug werden um so weniger unangenehme Kollisionen zu befürchten seyn, je mehr dem Großherzogl. Ministerium zu Würzburg die Introducirung einiger Commandirten als Beurlaubte in dem Würzburgischen von mir — bekannt ist, ja selbst Sr. Exzellenz der dirigirende Hr. Minister Graf v. Wolkenstein alle an ihn mit Gesuchen kommende K. Oestreichsche Soldaten an den von mir in Würzburg aufgestellten Unter-Offizier verweiset.“

39.

Schreiben desselben an Merian

d. d. Nürnberg den 5. November 1806.

„An des Kais. Königl. Oestreichischen Herrn Geschäftsträgers Herrn von Merian Hochwohlgeborn allhier.“

„Nürnberg am 5ten Novmbr. 806.“

„Aus nebenliegenden mir wieder zurück erbittenden Original Befehle Nro. 1254 a/26) werden E. H. zu ersehen belieben, daß S. H. D. der Hr. General-Werbungs Directeur Fürst von Reuß die Einruckmachung aller meiner Comandirten zu ihren betreffenden Regimentern angeordnet haben.“

„Da unter dieser Mannschaft auch der Unter-Officier Mathias Schodl begriffen ist, deßen Aufstellung zu Würzburg sowohl während der Anwesenheit der franz. Armee in Franken, als im Laufe des gegenwärtigen Krieges in jeder Hinsicht dem allerhöchsten Dienste die ersprießlichsten Vortheile, wie E. H. sich täglich zu überzeugen Gelegenheit haben, verschaft, durch deßen Einziehung aber Denenselben sowohl alß mir die schicklich- und verläßigste Quelle,

26) Die Nro. 37.

Quelle, genuine Nachrichten aus dem Großherzogthume Würzburg zu erhalten abgeschnitten wird, so halte ich es für Pflicht, E. H. von dieser so nachtheiligen Verfügung so gleich Wißenschaft zu geben, und es dero klugen Ermeßen zu überlaßen, was dieselbe etwa für die Beibehaltung des in Frage stehenden Unter-Officiers zu thun belieben wollen."

40.

Antwort des v. Merian an Roll auf Nro. 39. d. d. Nürnberg den 6. November 1806.

„An des K. K. Herrn Hauptmanns v. Roll, Hochwohlgebohrn."

„Nürnberg den 6. Novbr. 806."

„E. H. verdanke ich die gestrige gefällige Mittheilung des Befehls Nro. 1254. a/ und stimme mit denselben ganz überein, daß die Fortdauer der Aufstellung des U. Offrs Schodel zu Würzburg aus mehr als einer Rücksicht allerdings zu wünschen wäre."

„Nicht nur scheint er mir zur Besorgung des dort bis auf diese Stunde fortwährenden Unterstützungs-Geschäftes der K. K. Ranzionirten unentbehrlich — sondern die von ihm täglich mit besonderem Fleiß u. verständiger Auswahl gesammelten u. hieher gesendeten Nachrichten haben in dem gegenwärtigen Zeitraume mehr als je ihren Werth. Sein Aufenthalt in Würzburg kann übrigens — so viel ich die Verhältnisse zu beurtheilen vermag, um so weniger mißbeliebige Folgen haben, als derselbe weder eine Neuerung, noch ein Geheimniß, sondern vielmehr von dem erzherzoglichen

Ministerium durch Zuweisungen an den Schodel seit geraumer Zeit — anerkannt ist."

„E. H. werden am besten ermessen, welche Vorstellungen über diesen Gegenstand bey der Kaiserl. G. W. Direction — und welcher Gebrauch von meiner Aeusserung zu machen seyn mögte. Auf alle Fälle erlaube ich mir zu hoffen, daß der U. Offr. Schodel wenigstens noch so lange auf seinem Posten werde gelassen werden, bis ich von dem K. K. Armée-Général-Commando in Böhmen — welches mich mit bestimmten Aufträgen versehen hat, unterrichtet seyn werde, auf welche schickliche Weise der Abgang eines so nützlichen und wohlfeilen Beobachters ersetzt werden könne."

Unterz. „Merian."

41.

Bericht des Roll an den General-Werb-Direktor Fürsten von Reuß.

d. d. Nürnberg den 9. November 1806.

„Durchlauchtigster Fürst,"

„Hochzugebietenster Herr General-Feld-Zeug-Meister! und General-Werbungs-Direkteur!"

„Euer Hochfürstl. Durchlaucht geruhten unterm 18ten v. M. zu befehlen, alle meine unterhabende Commandirte zu Vermeidung aller unangenehmen Collisionen zu ihren betreffenden Regimentern abgehen zu machen, und mein Verlaags-Quantum zur Reichs-Rekrutirungs-Cassa abzuführen, mir für meine Person aber gnädigst zu bewilligen, noch länger hier Landes zu privatisiren, mit dem beygefügten Auftrage, mit E. H. D., wie bisher, ferners beständig zu correspondiren."

„Wenn

„Wenn ich Höchstdenenselben unterm 4ten d. unterthänigst angezeigt habe, daß ich mit Ende November den Eingangserwähnten hohen Befehl erst in Vollzug setzen könne, 27) so nehme ich mir in der Zwischenzeit die ehrerbietigste Freiheit, E. H. D. eine gehorsamste Vorstellung einzureichen, von derer gnädigen Würdigung ich aus folgenden Motiven eine Modification des ertheilten Befehls von den tiefen Einsichten und angestammten Fürstlichen Gesinnungen E. H. D. mit Zuversicht anhoffen darf. Seitdem die Werbung im Nürnbergisch= und Würzburgschen von den Franzosen ausgebothen wurde, und zur Erhaltung des Besitzstandes einiger Punkten im Auslande, um für die herumgeirrte Kaiserl. Oesterreichische Soldaten etwas thun und sie in die Erblande befördern zu können, der Gedanke gleichsam zur Nothwendigkeit wurde, einige Mannschaft als Beurlaubte unter der Hand ins Würzburgische zu introduciren, habe ich mit diesen wenigen Leuten

172 Rekruten
aufgebracht, und 494 Rançonirte

Zusammen 666 Köpfe

unterstützt und weiter geleitet; Eine Anzahl, die oft unter der schönsten Firma einer privilegirten Werbung nicht gemacht würde! Hier fehlte in solchem Zustande zwar der Name, aber nicht die Sache, welches dem Allerhöchsten Dienst in den dermaligen Verhältnissen gleich viel seyn kann, wenn nur der Zweck erreicht wird."

„Daß die Fortdauer einer solchen Erwerbungs=Art so lange subsistiren könnte, als Leute in Hildburghausen abgesetzt werden können, daß keine Collisionen zu befürchten sind, wenn die Leute attent und gut instruirt

 sind,

27) Siehe Nro. 38.

sind, kann ich durch die Versicherung erweisen, daß das Großherzogl. Ministerium von dem Aufenthalte Kais. Oesterreichischer Beurlaubten, und derer Befassung Wissenschaft hat, selbes aber gerne ignorirt, weil man am dortigen Hofe anders handelt, als man denkt, und recht gerne unter der Hand das Interesse des Oest. Hauses befördern hilft."

„E. H. D. habe ich nun von dieser Seite den großen Nutzen gehorsamst dargethan, der von der Erhaltung einiger Commandirten im Würzburgischen, sub quocunque titulo — unter einer vertrauten — den Verhältnissen angepaßten Leitung und Aufsicht dem Allerhöchsten Dienst bishero erwachsen ist; Geruhen nun auch Höchstdieselbe diesen Gegenstand von einer andern Seite noch in gnädige Consideration zu ziehen. Gleichwie dem diesseitigen Ministerio ausserordentlich viel daran liegt, bey dem jetzigen Ereignisse — schwangeren Zeiten Jemand Vertrauten in dem Fränkischen Kreise, wo dermalen keine Oesterreichische Gesandten, noch Residenten mehr sind, zu haben, durch dessen Organ alle politische Ereignisse schleunigst an die geheime Hof- und Staats-Kanzley nach Wien gelangen, und diese Absicht durch den Aufenthalt des K. K. Geschäftsträgers Hrn. Baron v. Merian auf Falkach allhier vollkommen erreicht wird, eben so wird auch dem diesseitigen Allerhöchsten Militär-Armée-Commando zu einer Zeit, wo fremde Armeen an den Gränzen der Monarchie feindlich sich begegnen, die Confoederations-Truppen in der Fehde mit begriffen, und Würzburg selbst an dem Kriege Theil zu nehmen genöthigt worden ist, wo eine eigene große Observations-Armée in dem Königreiche Böhmen cantonirt — daran liegen, eine Militaire-Person im Auslande ohne Aufsehen zu haben, deren persönliche Verhältnisse im allgemeinen und einzeln be-

trachtet von solcher Beschaffenheit sind, daß sie für jetzt und in der Zukunft, wo nicht unter der Firma eines Werbe Offiziers, doch wenigstens als Beurlaubter, oder in sonstiger Eigenschaft alle militärische Geschäfte und Aufträge in Franken besorgen kann."

„Den unstreitigen Beweis dieser Möglichkeit — dieses evidenten Nutzens zu einer Zeit und unter Umständen, wo kein öffentlicher Agent in den Theilen des Rheinischen Bundes-Staates seyn kann, liefern meine seit Dezember v. J. eingesendete Berichte, Kadeten-Annahmen, Geldabführungen, u. dgl. m."

„Ich schmeichle mir auch, daß meine bey der Anwesenheit der franz. Armeen, und dem Marsch derselben nach Sachsen, an E. H. D. erstattete Relationen den Werth und die Wichtigkeit hatten, Allerhöchsten Orts mitgetheilt zu werden: Es waren nicht blos Resultate allgemeiner Tags- und Zeitungs-Nachrichten, sondern Combinationen, die mir meine militärische Erfahrung, der Umgang mit dem Franz. Militär, der Aufenthalt in dessen Cantonnements und Hauptquartier — meine ausgebreitete Connexionen in ganz Franken, endlich die Rapporte meiner auf verschiedenen Punkten ausgestellten Kommandirten an die Hand gaben."

„Das Utile der Werbung, die monathliche Schreib-Gratification entschädigten mich wieder für die nicht unbedeutende Depensen und Aufopferungen, mit denen mein Aufenthalt, Besuche und Reisen — meine eingezogene Nachrichten und Correspondenzen verbunden waren."

„Der beyhabende Schreiber, Korporal des Klebeckischen Regiments, Namens Christoph Peter, und der in Würzburg befindliche Korporal Schodel, von dem Infanterie-Regiment E. H. Carl erleichterten meine Correspondenz und den Zusammentrag meiner Arbeiten."

„E.

„E. H. D. sind meine schwere vor dem Feind erhaltene Wunden, und die traurige Nothwendigkekt bekaunt, mit der linken Hand schreiben zu müssen, nicht einmal eine Feder kann ich mir allein zum Schreiben richten, zu geschweigen, mir die Fertigkeit im Schreiben eigen machen, die eine rechte von Jugend auf dazu gewöhnte Hand leisten kann."

„Muß ich alle Commandirte ohne Ausnahme zu ihren Regimentern schicken, alle Verrechnung abgeben, so schneiden mir E. H. D. auch alle Gelegenheit und Mittel ab, die bisherige Korrespondenz mit dem guten Erfolg und der Praecision zu unterhalten, wie bishero — ich bin alsdann in einer so isolirten und precairen Lage, aller Hülfe und vertrauten Leute beraubt, und auch die günstigste Gelegenheit, dem Dienste wesentliche Vortheile zu verschaffen, kann nicht benutzt werden, während ich unentgeldlich manchen Vorschub leisten, und mich jedem mir ertheilt werdenden Auftrage unterziehen kann, wenn ich wenigstens meinen Schreiber und einige Mann behalten darf, und die eigene Verrechnung à Conto aerarii belassen wird."

„Ich würde noch weitläufiger, wenn ich E. H. D. noch mehrere Vortheile detailliren wollte, die sich unter den jetzigen Umständen von dem Aufenthalt eines Kaiserl. Oesterreichischen Officiers in Würzburg oder Mergentheim mit bestimmten Instruktionen — erwarten lassen. Meine Verhältnisse allda sichern mich für jedes Aufsehen, für jede Collision, ja, wenn Napoleon selbst dahin wieder zurück käme."

„Auch die Nachtheile nehmen hier in meiner unterthänigsten Vorstellung ihren Platz ein, welche daraus entstehen, wenn E. H. D. mich ausser aller Activitaet, und Verrechnung setzen."

„Ich kann nicht übergehen, daß viele brauchbare Subjekte — Söhne des Adels und der Honoratioren in einem

Lande,

Lande, wo auf die Annahme der Oester. Kriegsdienste keine Vermögens-Confiscation haftet, wo dieser Dienst die größte Anhänglichkeit hat, für unsern Dienst verlohren gehen, wenn sie keine Gelegenheit haben, sich im Lande selbst zu melden, um placirt zu werden. Noch ein größerer Verlust steht zu erwarten, wenn dem gemeinen Manne, welcher nicht in dem Dienste seines Landesherrn steht, die Gelegenheit benommen ist, sich unmittelbar und schnell an einen Kaiserl. Beauftragten zu wenden. Dieser Nachtheil wird vorzüglich in friedlicheren Zeiten fühlbar werden, wo einer Seits die Aufsicht und Strenge der kleinern fürstlichen Regierungen um vieles nachläßt, anderer Seits die Hoffnungen, bey kleinen Militär-Diensten sein Fortkommen zu finden, sehr vermindert werden, so, daß der Reitz und die Leichtigkeit, in große Dienste zu tretten, in eben dem Maaße wächst."

„Ferners verdienen noch folgende Rücksichten Beherzigung."

„Wird nicht auch der arme Oberlieutenant Enke die von Sr. Königl. Hoheit bewilligte monathliche Zulage verlieren, und in die größte Noth versetzt, wenn kein Nutzen seiner Anstellung bey der Werbung mehr erweißlich ist, u. E. H. D. alle Mittel nehmen, selbem einen Wirkungs-Kreis, wie bishero, anzuweisen. Dieser Fall tritt auch bey dem hier befindlichen, mit Gicht behafteten Invaliden-Gefreyten Georg Kreutzer ein, welcher seine tägliche 5 kr. aus der Reichsrekrutirungs-Cassa empfängt, und weder Mittel, noch Kräfte hat, sich in die Erbstaaten zu begeben."

„Diesen umständlich auseinander Gesetzten Vor- und Nachtheilen folgt nun meine unterthänigste Bitte, daß E. H. D. auf so lange, als Höchstdieselbe mir, als einem gebohrnen Würzburger, einen Urlaub in meine Vaterstadt bereits schon erlaubt und die Fortführung der bisherigen Corespondenz erneuert anbefohlen haben, gnädigst zu bewilligen geruhen möchten,

ten, daß ich wenigstens meinen dermaligen Schreiber mit dahin nehmen, den Corporal Schodel u. einige aus dem Würzburgischen gebürtige U.Offrs. (ich habe deren im Ganzen nur noch — außer dem Schreiber 10 Mann) — die Schreib-Gratification und etwelche 100 fl. auf Verrechnung behalten dürfe. Daß unter andern die Aufstellung des U.Offrs. Schodel nicht ohne wesentlichen Nutzen seye, und daß deren Fortdauer auch von dem Hrn. Geschäftsträger Hrn. v. Merian aus mehr als einer Rücksicht gewünscht und für unverfänglich gehalten werde, geruhen E. H. D. aus der in Originali beyliegenden Note an mich — zu ersehen, welche ich von ihm auf die gemachte Mittheilung des Befehls E. D. erhalten habe. Ich gebe E. H. D. mein Ehrenwort, daß nicht die mindeste Indiscretion oder Collisions-Veranlassung geschehen, und es höchstdieselbe gewiß nicht reuen werde, gnädige Rücksicht auf diese meine gehorsamste Vorstellung genommen zu haben. Auch darf ich mir schmeicheln, daß Se. K. H. der E. H. Carl, Obrister Chef des Kriegswesens, wenn Höchst-Sie mit allen diesen Dienstes- und persönlichen Verhältnissen, und mit dem besondern Umstande, daß ich mit meinen Blessuren auf diese Weise viel besser und länger, als auf iede andere dienen kann, bekannt sind, den höchsten Beyfall nicht versagen werden."

„Um schlüßlich E. H. D. alle Besorgnisse zu benehmen, als ob mein Aufenthalt zu Würzburg irgend eine mißbeliebige Folge haben könnte, nehme ich mir noch die Freyheit, die eigentliche Worte anzuführen, welcher Sich Se. Königl. Hoheit der E. H. Ferdinand zu Würzburg bey meinem letzten Aufenthalte allda gegen mich bedient haben. Höchstdieselbe geruhten nämlich zu mir zu sagen: Wenn Sie von Nürnberg vertrieben werden, so kommen Sie nur hierher, hier wird sie kein Mensch weg gehen heißen. Die zahlreichen

Ver-

Versicherungen hoher Protection und Empfehlungen bey Sr. K. H. dem E. H. Carl, womit E. H. D. mich so oft begnadigt haben, gewähren mir die tröstliche u. in meinen Umständen sehr erwünschte Aussicht, daß höchstdieselbe die erbettene Modificationen eintretten zu lassen, und dem Allerhöchsten Dienste einen treuen eifrigen Diener, mir selbst aber eine — mir angemessene Activität zu erhalten geruhen werden."

„Mit dieser beruhigenden Hoffnung habe ich die Gnade, mit gewohnter tiefer Ehrfurcht und ohnbegränzter Widmung unwandelbar zu verbleiben,

E. H. D.

„Nbg. den 9ten Nov. 1806."

unterthänigster Dr."

42.

Befehl der General-Werb-Direkzion über den Roll'schen Bericht Nro. 38.

d. d. Greiz den 6. Dezember 1806.

„M. et O. Nro. 13. 17."

„Bey den unterm 4. November angezeigten Verhältnissen wird zwar bewilligt daß der Herr Hauptmann Ihre Final-Rechnung erst mit Ende Novembris legen können; Dieselben haben aber aus diesem Grunde auch mit Ende Octobris das Werb-Verlags-Quantum wie gewöhnlich zur Casa abzuführen, und mit 1ten Novembris wiederum pro anno militari 1807 zu empfangen, weswegen der desfalsige Abfuhrsschein und Quittung des ehestens einzureichen sind."

„Uebrigens verbleibt es in allem bey dem Befehl Nro. 1254. / nur mit dem Unterschied, daß bey der Dissolvirung des Transport-Commando zu Hildburghausen Niemand mehr dahin — sondern alles nach Eger instradirt werden kann."

„Nach

„Nach gelegter Final = Werb = Rechnung und richtiger Abfuhr des Werb = Verlags = Quanti haben diselben bis auf weitere Anordnung allmonatlich Ihre eigene Gebühr aus der Rekrutirungs = Cassa einsweilen zu erheben und jedesmahlen die Quittungen anhero einzusenden."

„Greitz d. 6ten Decembr. 1806."

„Wegen Verhinderung des Hrn. Werb=Directeurs Durchlaucht Unterz.: „Richter, Oberstlieut." „Erhardt."

„An Hrn. Hauptmann v. Roll."

43.

Vorstellung des Roll an die General = Werb = Direkzion über den Befehl Nro. 42. d. d. Nürnberg den 12. Dezember 1806.

„An die G. Werb = Direction zu Greitz."

„Nbg. den 12ten Dec. 1806."

„Die gestern erhaltene Hohe Verordnung ddo. Greitz am 6ten d. M. & O. 1317. verfügt unter andern: daß es in Hinsicht des noch unterhabenden Commandi bey dem Befehle Nro. 1254 af verbleibe, iedoch bewilliget werde, daß ich meine Final = Abrechnung erst mit Ende November legen könne."

„Da ich unterm 9ten v. M. Sr. hochf. Durchl. dem Hr. W. Directeur eine unterthänigste Vorstellung um gnädige Modification des allegirten hohen Befehls No. 1254., auf welche ich noch zur Stunde weder eine Bestättigung noch eine Resolution erhalten habe, iedoch einer gnädigen Rücksicht auf die darinn angeführte nicht unwichtige Gründe mir schmeicheln zu dürfen glaube, so denke ich nicht gefehlt zu haben, daß ich Ende 9bris nur auflößte, was mir zur Fortsetzung meines aufhabenden Geschäftes entbehrlich schiene, iene Individuen beybehielte, die ich zum Nutzen des Allerin

höchsten Dienstes in jedem Anbetracht — für nothwendig erachtete, und die mitunter auch namentlich Gegenstände meiner gehorsamsten Vorstellung waren."

„Es war um so weniger möglich, die Final-Abrechnung Ende Novembris zu stellen, als der verehrliche Befehl, der dies anordnet, erst am 6ten datirt und anheute hier angekommen ist, wo ich pro Xbri meine Leute schon verpflegt hatte und würklich schon einige mit Rekruten und Revertenten auf dem Marsch nach u. von Eger sind."

„Wenn Eine hohe G. W. Direction hieraus von Selbst gütigst ermessen wird, daß ich erst Ende Dezember d. J. meine Final-Rechnung legen könne, Falls wider mein billiges Vermuthen die unterm 9ten November eingereichte unterthänigste Vorstellung keinen günstigen Erfolg haben und selbst die damit verbunden gewesene Wünsche des hier befindlichen K. K. Geschäftsträgers nicht berücksichtiget werden sollten; so wird Höchstdieselbe auch meine unterthänige Bitte hochgeneigtest genehmigen, für jeden Fall noch auf folgende Gegenstände gnädige Rücksicht nehmen zu wollen."

„Sr. Hochfl. Durchl. haben gleichzeitig mit dem allegirten Befehl 1254. anzuordnen geruht, ferners, wie bishero mit HöchstIhnen zu correspondiren; Auch vom General-Commando zu Prag ist mir mittlerweile ein Auftrag zugegangen, alle politische und militärische Ereignisse, die sich in Franken ergeben, rectà an Sr. Exzellenz, den Commandirenden Feldzeugmeister Grafen von Kollowrath zu bringen."

„Da ich über letzteres noch der Weisung Einer ꝛc. entgegen zu stehen habe, u. zum Vollzug beider hohen Aufträge, wegen Mannichfaltigkeit der vorkommenden Gegenstände und meiner gänzlich estrupirten rechten Hand ein Schreiber — dann

dann wegen Erkrankung meines vielleicht zur Dienstleistung nicht mehr anwendbaren u. zu entlassen kommen werdenden unobligaten Furierschützen — ein vertrauter Mann unumgänglich nothwendig sind, so solle ich Eine ꝛc. ꝛc. unterthänigst bitten, bey gänzlicher Einstellung des Werb-Geschäftes u. etwaigen Verlust der Schreib-Gratification doch wenigstens den beihabenden Klebeckischen Corp. Christoph Peter, u. den Kollowratischen Gem. Johann Linz mir vor der Hand noch beibelassen zu wollen ꝛc. ꝛc."

44.

Auszug aus einem Schreiben desselben an den Feld-Kriegs-Kommissär Erhard zu Greiz d. d. Nürnberg den 13. Dezember 1806.

„An den östreich. Kais. Königl. Herrn Feldkriegs-Commissaire von Erhard zu Greitz."

„Nbg. den 13. Dec. 1806."

— — — — — — — — —

„Aus den Unterschriften der Verordnungen schließe ich, daß S. D. der Fürst verreist seyn müssen. Die in Frage stehende Vorstellung vom 9. d. v. M. muß in Greiz angekommen sein, denn ich habe meinen Postschein in Handen, daß man mir keinem Bescheid darauf giebt, befremdt mich nicht wenig, man hat doch, im vertrauen gesagt, meine Vorstellung um die 10 fl. für den angeblichen Cadeten Meierhoffer erledigt, warum wird dann ein so wichtiger Gegenstand überdes gangen? Ich bitte Sie, Freund, da Sie jetzo in Abwesenheit Herrn von Krauß auch Sitz und Stimme haben, doch Ihre Verwendung eintretten zu lassen, daß man heutigen Bericht, sobald wie möglich erledigt, und ich endlich aus einer martern-

ternden Ungewißheit komme, die unter den jetzigen Ereignissen und Aussichten doppelt unangenehm ist. Ich Mögte Ihnen vieles Schreiben, vieles sagen, wie mir ums Herz ist. Ihre Aufrichtigkeit, die Sie damals gegen mich hatten, alß man Sie von Frankfurt nach Ungarn bouxirte, berechtigte mich zu diesem Zutrauen, allein ich verspare es auf einen andern Augenblick, wo mich die Zeit zur Poßt nicht so engt, ich schließe nur noch die Versicherung bei, daß ich mit wahrer freundschaft, Hochacht. ꝛc. ꝛc."

45.

Befehl der General-Werb-Direkzion über den Rollschen Bericht Nro. 41.

d. d. Greiz den 17. Dezember 1806.

„M. et O. 1460."

„Obgleich es, sowohl in Folge höherer Anordnungen, als auch der obwaltenden politischen und Oeconomischen Verhältnisse wegen bey meinen sub Nro. 1254. Lit. M. et O. hinausgegebenen Befehl: daß des Herrn Hauptmanns Werb-Commando als gänzlich aufgelößt betrachtet, und in Abgang gebracht werde, sein unabänderliches Verbleiben behalten muß; So bin ich doch nicht abgeneigt, in Rücksicht derer von dem Herrn Hauptmann angeführten Dienst-Gründe, als auch des von dem Hrn. v. Merian geäusserten ausdrücklichen Wunsches, Denenselben Ihren ferneren privatisirenden Auffenthalt zu Nürnberg, den Empfang Ihrer Gage aus der Werb-Cassa, und endlich die Beybehaltung von 5. bis 6. der zu Ihren Geschäft unentbehrlichsten Individuen, worüber jedoch eine Consignation einzureichen kommet, bis auf weiters zu bewilligen."

„Diese

„Diese Individuen werden zu dem Ascher Werb-Commando Transferirt, und dort vom 1ten Jänner 1807. an in Standt und Gebühr gebracht.“

„Wie sich der Herr Hauptmann übrigens in Rücksicht Ihrer Gage und sonstigen Verrechnungen oder Empfänge zu benehmen haben, hierüber wird Denenselben unter Einem die nähere Kriegs Commissariatische Belehrung zugehen.“

„Da der Herr Hauptmann übrigens sowohl als die beyhabende Individuen dort als bloße Beurlaubte anzusehen, und die politische Verhältnisse, und Connivenzen von Seiten der betreffenden Landesregierungen, mit eusserster Schonung und Delikatesse behandlet werden müßen, als wird Denenselben wiederholt die strengste Behutsamkeit zur unabläßigen Bedingniß und Dieselben um so mehr für jede Compromittirung und Unannehmlichkeit persönlich verantwortlich gemacht, alß dem Herrn Hauptmann blos im Vertrauen auf Ihre Vorsicht und Discretion obige Bewilligung in so lang nachgegeben wird, bis ich allenfals (in so ferne nicht höhere anderweite Befehle eintretten) durch die höchste Begnehmigung einer in Vorschlag gebrachten Confinen Werbung, in den Stand gesetzt werde, auf den Herrn Hauptmanu den gewünschten Bedacht zu nehmen, und Denenselben eine anderweite Anstellung zu gewähren.“

„Greiz den 17ten Xber. 1806.“

Unterz. „Reuß.“

„An Hrn. Hptm. v. Roll.“

46.

Antwort des Feld-Kriegs-Kommissärs Erhard auf das Roll'sche Schreiben Nro. 44.

d. d. Greiz den 26. Dez. 1806.

P. P.

„Vergeben Sie, daß ich Ihre freundschaftliche Zuschrift vom 13ten erst jezt zu beantworten im Stande bin, überhäufte Geschäften besonders in den Augenblicken der Crisis, bey den verschiedenen Auflösungen und Abrechnungen ließen es aber nicht eher zu. Ihre Wünsche sind so weit es nur immer möglich war, in Erfüllung gekommen; die gegenwärtigen Umstände erlauben aber nicht eine weitere Existenz Ihrer Werbung, folglich hat auch die Verrechnung aufzuhören. Nach meinem Wunsch sollte alles im alten Zustande geblieben seyn, so wären wir alle geborgen, und nicht so unstett und precair, wie wir jezt sind. — Mich freundschaftlichst empfehlend, bin ich mit den bekannten Gesinnungen

Dero

aufrichtiger Fd. u. Dr."

Unterz. „Erhard."

„Gr. d. 26ten 8br. 1806."

47.

Schreiben des großherzoglich-Würzburgischen Ministers Graf v. Wolkenstein an Roll.

d. d. Würzburg den 14. Jun. 1806.

„Wohlgebohrner Herr Hauptmann!"

„Empfangen Euer Wohlgebohrn für die bisher mitgetheilten interessanten Notizen meinen besondern Dank. Es wird mir überaus angenehm seyn, in der

ge-

gefälligen Fortsetzung derselben neue Beweise Ihrer guten Gesinnungen wahrzunehmen, und ich bitte Sie, stets jener wahren und vollkommenen Hochachtung überzeugt zu seyn, womit ich zu erharren die Ehre habe

„Würzburg den 14ten Juny 1806."

„Euer Wohlgebohrn

gehorsamer Diener„

Unterz. „Wolkenstein"

„An den K. und K. K. Werbhauptmann von Roll."

48.

Rolls Antwort auf Nro. 47.

d. d. Nürnberg den 24. Jun. 1806.

„Euer Exzellenz hatten unter 14. d. die Gnade, Hochdero Zufriedenheit über die seithero eingesendete Notizen mit gütigem Wohlwollen mir zu äussern."

„Dieß ist mir Aufmunterung genug, E. E. Verlangen durch die fortgesetzte Mittheilung derselben zu entsprechen."

„Vermuthlich werden E. E. durch das Landgericht zu Kitzingen die Preuss. militärische Besetzung des ehemaligen Würzburg. Amtes Iphofen, so durch den Separat-Vertrag ddto. Anspach d. 30. Juny 1803 von Baiern an Preussen veräussert worden ist, vernommen haben."

„Anliegendes Publikandum wird E. E. in die Kenntniß setzen, was die Veranlassung dazu gab, u. welche Grundsätze dermalen Baiern gegen Preussen, in Betreff der von letztern zu Bareuth gezogen werden wollenden Anspachischen Besitzungen — aufstellt."

„Ich habe die Ehre, mit wahrer Verehrung zu erharren rc."

„Nürnberg d. 24. Juny 1806."

49.

Schreiben des Roll an den Grafen v. Wolkenstein d. d. Nürnberg den 3. Julius 1806.

„Ich war einige Tage in dem französischen Hauptquartier zu Anspach, weil ich zu den Festen eingeladen ware, die zu Ehren des Reichs=marschalls Bernadotte nunmehrigen Fürsten von Ponte corvo gegeben wurden. Diesem Sejour und meine sonstigen Verhältniße hier gaben mir Gelegenheit, auf die Art des Vollzuges der Ueberlieferung des Fürstenthums Ansbach aufmerksam zu sein, und vorzüglich zu erfahren: ob und was für eine Uebereinkunft wegen der Uebergaabe zwischen Preußen und Baiern bestehe, und welche verschiedene Grundsätze von beiden Seiten behauptet werden."

„Euer Exzellenz theile ich meine Bemerkungen und gesammelte notizen mit."

„Ich habe noch kein Motiv, zu glauben, daß ein solcher förmlicher Vertrag unmittelbar zwischen Preussen und Baiern abgeschlossen worden sey, durch welchen die eigentliche Beschaffenheit des Fürstenthums Anspach bestimmt, das Uebergebene von dem nicht Uebergebenen getrennt, u. das Zweifelhafte so auseinander gesetzt wäre, daß allen Gränz — und andern Streitigkeiten genugsam vorgebogen wäre. Eben so wenig kann ich die Preuss. und Baierische Grundsätze in dieser Sache für übereinstimmend, oder nur für verträglich halten, da

„Erstens schon in dem Preuss. Abtrettungs=Patent 2 wichtige Vorbehalte vorkommen, welcher in dem baierischen Antrettungs=Patent nicht erwähnt wird, u."

„Zweitens es bei jedem Anlaße erhellt, dß Baiern unter seiner „„Marggrafschaft Anspach, so wie solche bisher „„von S. K. M. v. Preussen besessen worden ist, mit allen

„„ihren Orten, Zugehörungen und Zuständigkeiten““ ganz etwas anders verstehe, als Preuss. unter seinem „„Fürstenthum Anspach mit allen darauf haftenden Lasten, und „„Verbindlichkeiten, mit Vorbehalt des K. Priv. Eigenthums, der fortdauernden Verpflichtung ꝛc.““

„Der Umstand, daß Anspach nicht gerade von Pr. an Baiern, sondern an Frankreich, und von Fr. an B. übergeben worden ist, mag das meiste zu dieser Verschiedenheit beigetragen haben, und wird auch für die Zukunft noch eine Quelle von Uneinigkeit werden, indem sich beide auf Fr. berufen werden: Preussen, um darzuthun, daß es weniger abgetretten habe, u. Baiern, um darzuthun, daß es mehr empfangen habe.“

„Wie sehr verschieden ferners die beiderseitigen Grundsätze seyen, läßt sich aus den beständigen Händeln abnehmen, welche selbst über wichtige und deutliche Gegenstände, z. B. Landes Theile ꝛc. entstehen, deren ungewisses Schicksal man nicht blos einer Vergessenheit zuschreiben kann. So gehen die B. Ansprüche auf die von P. noch mit besetzte Vorstadt Wöhrd so weit, daß das benachb. B. Anspach. Kreisamt Schwobach drohte, ohne weiters 1. neuen Amtmann nach Wöhrd zu senden, wenn der bisherige (zwar auch nur anmaßliche: denn das Gebiet ist von Rechts wegen Nürnbergisch) Pr. nicht so fort den Eid leiste, worauf zur Verhütung der Anheftung B. Patente das Pr. Hus. Commando v. Wöhrd verstärkt, und noch 30. Gren. hingeschickt wurden, welche die Vorstadt und dortige Gränzen (als Bareuthisch u. nicht Anspach.) besetzt halten, u. den Befehl habe, die Thore zu sperren, und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Aehnliche Vorfälle zu Iphofen geruhen E. E aus meinem Berichte vom 24. zu entnehmen.“ 28)

„Die

28) Nro. 48.

„Die Trennung des Priv. Eigenthums Sr. M. des K. v. Preuss. vom Anspachischen will ganz und gar nicht von Statten gehen, u. die geistl. Güter, aus denen es eigentlich besteht, werden von der b. Rgg. als K. B. Eigenthum betrachtet. Sie verfährt via facti, läßt die Speicher und Kästen aufsperren, und setzt die von Pr. hinterlassenen Verwalter ab, wenn sie den Subjections Eid verweigern. Zufälliger Weise sind mehrere dieser Geistlichen an den K. v. Preußen theils durch Kauf, theils anders gekommene Güter (vorzüglich in und um Fürth) ursprünglich Bamberg., welches denn noch einen Anspruch mehr zu Gunsten Baierns giebt.“

„Alle diese Gegenstände wären jedoch ihrer Beschaffenheit nach geeignet gewesen, durch einen Vertrag erörterr zu werden, u. man hätte es bey den gegenseitigen Verhältnissen der P. u. B. Lande in Franken — für mögl. halten sollen, daß wenigstens durch einen künftigen Vergleich solche Anstände beseitiget würden.“

„Allein die K. B. Kriegs u. Dom. Kammer in Anspach hat unlängst einen öffentl. Schritt gethan, welcher von keinem nachbarl. Einverstädnisse zeugt, und selbst dem K. Pr. Ansehen gewissermassen nachtheilig scheint. E. E. geruhen dieses aus dem Publicandum vom 12 pass. mit Mehreren zu ermessen, indem besagte Behörde den in dem Preuss. Abtrett. Patent vorkommenden Vorbehalt des K. Priv. Eigenthums u. der darauf Bezug habenden Verpflichtungen für ganz nichtig erklärt, und alle Verbindung mit fremden Behörden ausdrücklich untersagt. Von dieser Verbindung ist bis jetzt die K. Pr. Bank in Fürth noch ausgenommen geblieben rc. rc.“

„Nürnberg am 3ten July 1806.“ „R.“ 29)

 50.

29) Zwischen diesem und dem folgenden Schreiben findet sich in dem Konzept-Bogen von Rolls Hand bemerkt: „den 6. die Geschichte der An- und Abheftung der bai-

50.

Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg am 2. August 1806.

„Gestern zeigte sich der hiesigen Stadt die Aussicht zur lang gewünschten Befreiung von der so sehr drückenden französischen Einquartirung, indem das 95te Linien-Regiment plotzlich gegen Regensburg zu aus marchirte; da aber am nämlichen Nachmittag noch General Werly mit dem 27. leichten Infant. Regmte dafür einruckte, so wirft sich nun mehr heraus, daß es leider nur eine bloße Dislocation und verwechslung der Cantonnements wäre. — Die Nürnbergische Vestung Lichtenau ohnweit Ansbach ist von den Baiern besetzt. Nach den neuesten die alte deutsche Reichsverfassung gänzlich zerstörenden Ereignißen dürfte wohl dies der Fall auch bald mit der hiesigen Stadt selbst sein."

„Am 31. July d. J. sind wieder 8 bairische Canonen vom schweren Caliber aus Bamberg hier vorbei nach Ingolstadt paßirt. Die Preußen müssen von den Franzosen viele Demüthigungen erleiden. Erstere faßten jüngst vor zwey Stadtthoren Poßten, und wurden darauf bey hellem Tage unter dem Zusammenlauf einiger 1000 Menschen von den Franzosen mit Gewalt deolgirt ꝛc. ꝛc. Sigt. Nbg. am 2. Aug. 806."

51.

Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 16. August 1806.

„Am 16ten August 806."

„Gestern hat der hier befindliche diesseitige Geschäftsträger Hr. v. Merian, vermög aus Wien erhaltenen Auftrags — durch

---

rischen Wappen, vide Reuß vom 5. und 6. Juli." Die Erklärung dieser Stelle geht aus dem hervor, was im IV. Hefte S. 54. über die Korrespondenz mit dem Fürsten von Reuß gesagt worden ist.

durch Ueberreichung einer Note von Sr. Exz. des Hrn Bar. v. Hügel, der Krais-Versammlung allhier auch ihr Valet gegeben, zu welcher Eröffnung er bei dem Baier. Directorial-Gesandten v. Tautphäus feierlich aufgefahren."

„Der Napol. Tag ward gestern im Hauptquartier zu Anspach mit 1 feierl. Hochamt, Te Deum, einem großen Manoeuvre in Feuer (4 Rgmter u. der ganze Artill. Park waren in dieser Absicht dahin beordert) sodann Diner, Feuerwerk u. Bal celebrirt. Bevor die Baierische Civil Besitznahme (wozu ein sicherer Landes-Dir.Rath Wittmann, welcher Augsburg organisirte, bestimmt sein soll) vor sich gehen wird, werden die Franzosen erst die Stadt in Besitz nehmen, u. an Baiern übergeben. Dies ist um so wahrscheinlicher, da die Franzosen sich nirgends das Verdienst nehmen lassen, die Acquisitionen ihrer Confoederirten nur aus ihren Händen hinzugeben."

„Heute früh mit Tags Anbruch hat das Preussische Militär die seither so mühsam occupirte Nbgsche Vorstadt Wöhrd verlassen. Man sagt, daß sie sich auch aus dem sogenannten Bareuther Unterlande zurückziehen, worüber ich E. E. das Weitere berichten werde."

„So eben erfahre ich unter der Hand verläßig, daß auch die Preussen Erlang verlassen haben."

52.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 17. August 1806.

„Am 17."

„Es bestättigt sich, daß das Preußische Militaire auch das sogenannte Baireuther Unterland räumt, und nur hie und da ei-

einige Aviso Poßten aus Hußaren bestehend — zurückläßt. Alles concentrirt sich zu und um Baireuth, auch sind die Beurl. schl. einberuffen."

„Gestern war Kreiß-Versammlung allhier, worinn der Baierische Gesandte im Namen seines Königs dieselbe als aufgelößt erklärte. Der Teutschmeisterische abgeordnete behielt sich den Vortrag ad referendum, die übrige Anwesende erklärten: diese Auflößung könne ohne Zustimmung des Brandenburgischen Bevollmächtigten (dieser befindet sich zu Berlin dermalen) nicht geschehen."

53.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 18. August 1806.

„Am 18."

E. E.

„Uebersende ich in der Anlage die Abschrift jener wörtlichen Erklärung, durch welche, wie ich gestern schon anzuzeigen die Ehre hatte, der Königl. Baierische Gesandte den hies. Kreiß Convent als aufgelößt declarirte."

54.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 23. August 1806.

„Nbg. den 23ten Aug. 1806."

„In der Anlage geruhen E. E. eine autorisirte Erklärung zu empfangen, welche in der gestrigen Bareuther Zeitung enthalten ist, und welche allen Gerüchten von Vertauschung oder Abtrettung des Fürstenthums Bareuth bestimmt widerspricht."

„Sie ist zwar ganz übereinstimmend mit dem, was Berliner Briefe bis jetzt immer behauptet haben; allein die neuen

Ver-

Verhältnisse, welche durch die Auflösung alter oder Knüpfung neuer Bande entstanden sind, die Entfernung der Truppen gerade in der gegenwärtigen unsichern Zeit, die verhältnißmässige Unwichtigkeit des gesammten Fürstenthums für die Preußische Monarchie, die Wahrscheinlichkeit, daß Baiern eine so unbequeme Nachbarschaft wenigstens zurückzuschieben versuchen werde, und das vorangehende Beispiel mit Anspach, wo der Erfolg die ausdrücklichsten mündlich- und schriftlichen Zusicherungen u. den vesten Glauben der Verwaltung und des Volks widerlegte — alles dieses zusammen genommen, läßt demnach vermuthen, daß eine Veränderung mit Bareuth eben so wohl statt haben könne, als mit jedem andern Theile Preußens, sobald nur eine überwiegende Entschädigung ausgemittelt ist, u. der Krieg vermieden wird. 30)

55.

Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 26. August 1806.

„Am 26. August."

„E. E. geruhen in der Anlage Abschrift eines so eben an die Bareuther Unterthanen in Umlauf gesetzten Aufrufes zu erhalten."

„Meine unterm 23. d. gehorsamst mitgetheilte Nachrichten aus Mergentheim 31) scheinen sich zu bestättigen, nachdem bereits einige öffentliche Blätter unter dem Artikel Würzburg vom 23. d. den Hofrath Schott den 21. August von da abgehen lassen, um die von Würtenberg in Beschlag genommene Hoch- und Deutschmeisterische Besitzungen wiederum zu übernehmen." „Nach-

---

30) Hier ist mit Rolls Hand im Konzepte beigeschrieben: „am 23. August abgeschickt, nebst den Nachrichten vom 20. dieß aus Mergentheim, vide Reuß vom 25. August 806." Man vergleiche die Anmerkung 27. oben S. 51.

31) Siehe vorstehende Anmerkung.

„Nachschrift. Gemmings 32) Nachricht wegen eines Kriegs mit Preußen und Frankreich — aus Ansbach mit gebracht.“

56.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 29. August 1806.

„am 29ten.“

„Die von den preußischen Truppen verlassen wordene Ortschaften

Rudelsee, Iphofen, Marktbibart } ehmals Würzburg., von Baiern an Preußen durch einen Separat Vergleich überwiesen.

Oberscheinfeld und Stier Höchstadt } vormals Schwarz. von Preußen occupirt,

sind am 27. dieses durch 172 Mann Bairischen Truppen besetzt worden.“

„Der E. E. unterm 26. d. angezeigte Aufbruch des 8ten Linien Regmts von Ansbach hat zum Theil nichts auf sich, als eine Quartier-Veränderung; jedoch bemerkt man, daß Equipagen wie auch die zum Felddienst nicht mehr angemessene Leute und Pferde über den Rhein zurück geschickt werden.“

„Zugleich sende ich E. E. einen summarischen Zusamentrag der Passiven des fränkischen Kreises 1,279,506 fl. 22 kr. worunter Würzburg 433,865 fl. 20 kr. und Bamberg 230,905 fl. 20 kr.“

32) Vermuthlich des nämlichen, dessen unten in Nro. 58. Meldung geschieht.

57.

Schreiben des Grafen v. Wolkenstein an Roll d. d. Würzburg den 31. August 1806.

„Wohlgebohrner Herr Hauptmann!"

„Für die mir mittelst gefälligen Schreibens Ew. Wohlgebohrn vom 29. dieses 33) mitgetheilten Nachrichten und Notizen bin ich Ihnen, so wie für alle vorhergehende, überaus verbunden; und ich bitte Ew. Wohlgebohren wiederholt, versichert zu seyn, daß ich den Werth dieser Mittheilungen eben so sehr, als die guten Gesinnungen schätze, welche ihnen zum Grunde liegen. Nichts würde mir daher angenehmer seyn, als einmal Gelegenheit zu erhalten, sie auf irgend eine Weise zu erwiedern, und jene wahre Hochachtung bethätigen zu können, mit welcher ich stets zu verharren die Ehre habe.

Ew. Wohlgebohren

„Würzburg, den 31. August 1806."

gehorsamer Diener"

Unterz. „Wolkenstein."

„An des K. K. Herrn Hauptmanns Roll Wohlgebohren in Nürnberg."

58.

Schreiben des Roll an Grafen v. Wolkenstein d. d. Nürnberg den 9. September 1806.

„am 8ten 7br."

„Notitzen die Kreisversamlung, Nürnberg, Baireuth betref."

„Herr Subdelegatus von Geming ist heute über Anspach nach Heilbronn gereißt, wo er Deutschmeisterischer Amtmann

33) Nro. 56.

mann ist. Der Sekretaire der Subdelegation, so wie der Sekretaire der von ihm ebenfalls versehen wordenen Deutschmeist. Gesandschaft sind nach Mergentheim abgegangen, Herr von Geming hat seine Hausgeräthschaften hier gelassen, da er auf Allerheiligen wieder kommt. Die übrigen Gesandten sind noch wie vorher anwesend, und haben ihre Wappenschilder nicht heruntergenommen."

„Von der Zeit der Besitznahme der Stadt Nürnberg weiß man noch nichts Gewisses; Freyherr von Lochner, welcher wegen der ritt. Angelegenheiten hier war, und vielleicht auf den Auftrag, die Stadt in Besitz zu nehmen, wartet, hat geäußert, dieses werde nun bald geschehen, und werde um so weniger schwierig seyn, als man mit Preußen wegen des Gebiets schon so viel alß einig seye: alles, was von Baireuth aus occupirt gewesen, werde nemlich nunmehr zurückgegeben."

„Zwischen Preußen und Baiern dauern die Mißhelligkeiten fort."

„Unlängst hat ein prß. Commando ein Baierisches, welches ein streitiges Dorf im Baireuthischen besetzen wollte, aufgehoben, und ein Corps Bürger von Neustadt an der Aisch hat nach dem Abzug des Baierischen Militairs Ighofen ꝛc. wieder erobert, und den Bairischen Commissaire Seefried von Buttenheim und 2 andere gefangen nach Erlangen geführt, wo er mit dem Bedeuten entlaßen worden ist, sich in derley Geschäften nicht mehr auf preußischen Boden blicken zu laßen. Jene Bezirke werden nun wieder für preußische Rechnung verwaltet."

„Zum Bericht vom 8ten 7ber."

„Bey allen diesen Bewegungen ist die vollkommene Ruhe der französischen Armee in Franken merkwürdig, von welcher sich — man kann sagen — kein Mann bis auf diese Stunde

weder

weder vorwärts noch ruckwärts bewegt hat. Freilich ist sie in einem solchen Zustande, daß sie jeden Augenblick aufbrechen kann, und ihre anscheinende Unbeweglichkeit (wobei aber unaufhörlich exercirt wird) darf keine Beruhigung für die Zukunft gewähren."

„Begleitung vorstehenden Berichts."

„Während ich E. E. wieder einige Notitzen, die **Kreisversamlung Nürnberg** und **Baireuth** betreffend mittelst der Beilage ganz gehorsamst übersende, bestättige ich zugleich den richtigen Empfang Hochdero sehr gnädigen Erlaßes an mich vom 31. v. M. und danke E. E. auf das verbindlichste für die darinn mir abermal zu erkennen gegebene wohlwollende Gesinnungen, ich werde es mir zur angenehmsten Pflicht machen, mich derselben immer werth zu machen, und jene tiefe Verehrung zu bethätigen, mit welcher ich ohne Grenzen zu verharren die Ehre habe."

E. E.

„Nbg. am 9ten 7ber 806."

unterthäniger Diener."

„N. S. so eben erhalte ich die verläßliche Nachricht, daß das preuß. Inf. Rgmt **Zweifel**, so bishero zu Baireut garnisonirte, am 6ten d. seinen Marche nach Erfurt angetretten habe."

59.
Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 12. September 1806.

„Nbg. den 12ten Sept. 806."

„E. E.

Mache ich andurch die gehorsamste Anzeige, daß Graf v. **Thürheim** mit einem franz. General-Kommissär,

Na-

Namens Freron, 34) gestern Nachts hier ankam, um die Stadt Nürnberg samt Gebieth aus den Händen des leztern in Königl. Baier. Besitz zu nehmen."

„Die Proclamation hierzu soll ehestens erscheinen, nächsten Sonn= oder Montag aber wird der Magistrat u. nachher sämtliches Beamten=Personale in Pflicht genommen werden."

60.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 18. September 1806.

„Nbg. am 18ten September."

„Euer Exzellenz geruhen in der Nebenlage die umständliche Relation über die hier vor sich gegangene feierliche Besitznahme der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg samt Gebiethe zu erhalten."

„Noch ist mit der inclavirten hiesig Teutsch=Ordens Comende und dem Ober=Postamte nichts erfolgt."

„Zu dem Begleitungs=Schreiben vom 18ten 7ber kam noch folgende Nachschrift. Ich säume zugleich nicht, E. E. im Vertrauen noch einige Nachrichten zu übersenden, die ich in Ansbach mir zu notiren die Gelegenheit benutzte." 35)

61.

34) Firion?

35) Hier ist Folgendes im Konzepte beigefügt: „Nota. diese Nachrichten sind aus dem Reussischen Protokoll vom 19. September 1806 gezogen." Da das Reußsche Protokoll, wie im IV. Hefte Seite 54. bemerkt worden ist, so weit es sich unter Rolls Papieren vorfand, erst mit 17. Jäner 1807 anfängt: so kann man nur, wiewohl mit allem Grunde, vermuthen, daß es die unter der folgenden Numer 61. abgedruckte Nachricht über die Dislokation der französischen Truppen im baierischen Franken war; wenigstens trifft es in der Zeit zusammen.

61.

Auszug des Roll über die Dislokazion des französischen Armee-Korps im September 1806 im baierischen Franken.

„Das 1te Franz. Corps d'Armée, unter Commando des M. Bernadotte, besteht aus 6 Infrie Regimentern, jedes zu 3. Baons, u. jedes Baon zu 9. Compagnien, letztere im Durchschnitt 80—90 Mann stark, u. aus 4. Regimentern Cavallerie, u. zwar:

aus dem 8ten Linien-Infant. Regiment „ 45ten „ „ „ „ 54ten „ „ „ „ 94ten „ „ „ „ 95ten „ „ „ u. „ 27ten leichten „ „	sämtliche im Anspach- und Nürnbergischen bequartiert, wie auch in den Grafschaften Castell, Wiesenthaid, Limburg — u. Schwarzenberg."

„Die Cavallerie besteht:

aus dem 2ten Hus. Regmt — ehemals Chamberan
„ rothen „ „ — oder die sogenannte Pariser.

„ 5ten „ „ — himmelblau, u. „ 5ten leichten Chasseurs-Regimente	sämtlich im Bambergschen."

„Die bei diesem Corps angestellte Generals sind folgende:

der M. Bernadotte Hauptquartier Ansbach.

die Generals Berthier, Maison,	Chefs des General-Staabes.

der Divisions-General Drouet, Hpt-Quartier Fürth. die Brigade-Generals Bactot, zu Anspach; — Frère, zu Schwobach; — Dumoulin, zu Schweinau; — Werly, zu Nürnberg."

Ge-

„General Tilly, commandirt sämmtliche Cavallerie, Hauptquartier Seehof bey Bamberg, unter ihm General Bicard, im Itzgrunde. General Eppele, commandirt die Artillerie und befindet sich zu Ansbach; — die reitende Artillerie von 6 Canonen befindet sich zu Fürth."

62.

Schreiben des Grafen v. Wolkenstein an Roll d. d. Würzburg den 22. September 1806.

„Wohlgebohrner Herr Hauptmann!"

„Ich habe das Schreiben Ew. Wohlgebohrn vom 18ten 36) d. erhalten, und danke Denselben verbindlichst für die mir darin mitgetheilten Nachrichten."

„Ew. Wohlgebohrn sind bereits von dem Werthe, welchen ich auf Dieselben lege, überzeugt, und ich wiederhole hier den ungeheuchelten Wunsch, Gelegenheit zu haben, Denselben auf irgend eine Weise etwas Angenehmes erweisen zu können."

„Ich habe die Ehre, mit vorzüglicher Hochachtung zu beharren.

Euer Wohlgebohrn

„Würzburg den 22. Sept. 1806."

gehorsamer Diener."
Unterz. „Wolkenstein."

„An des Herrn Hauptmann Roll Wohlgebohrn in Nürnberg."

63.

36) Nro. 60. und 61.

63.
Schreiben des Roll an Grafen v. Wolkenstein d. d. Nürnberg den 29. September 1806.

„am 29ten.“

„Das 27. leichte, und das 95te Linien Infant. Rgmt, die seither hier garnisonirten, so wie das gestern nachmittags noch Hier eingerückte 8te Linien Inf. Rgmt sind heute früh mit Tags Anbruch von Nbg. aufgebrochen, und haben die Routte nach Forchheim genommen. Dort soll das Rendez vouz der beiden Divisionen Drouet und Rivaux sein. Für den Reichsmarchall Bernadotte ist auf heute das Quartier allhier in dem freiherrr. von Löffelholzischen Hauße bereitet.“

„Den hier und im Ansbachischen gestandenen Bernadottischen 1ten Armee-Corps folgt heute das Corps des Marchall Davoust, schon ist eine enorme Requisition von 100,000 tt. Brod, 50,000 tt. Fleisch, 125 Zt. Gemüß, 34 Zt. Salz, 6250 Maaß Brandwein für selbiges an die hiesige Stadt gelangt. Die verwittibte Frau Marggräfin v. Bareuth hat sich von Erlang anhero begeben.“ 37)

64.
Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 2. Oktober 1806.

„Am 2. 8bris 1806.“

„In Verfolg meines unterthänigen Berichts vom 29. elapsi 38) zeige ich E. E. andurch an: Daß anheute auch der

37) Ein früheres Schreiben vom 23. enthält bloß einen Auszug aus einem Bericht an den Fürsten Reuß, welcher hier als unbedeutend weggelassen wird.

38) Nro. 63.

der franz. R. M. Ney mit seinem bisher in Schwaben gestandenen Corps d'Armée allhier eingetroffen seye, nachdeme gestern bereits der M. Davoust nach Bamberg aufgebrochen ist."

65.

Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 4. Oktober 1806.

„Euer E."

„Uebersende ich in der Nebenlage Abschrift einer ganz neu erschienenen Königl. Baierischen Eröffnung an die sich hier noch befindende Gesandschaften, worinn Herr von Tantphäus seinen übereilten Schritt wieder zurücknimmt, erkläret, daß die Hauptgegenstände der Kreisversamlung doch collegialiter verhandelt werden sollten."

„Marchall Ney befindet sich noch hier. Seit gestern defilirt franz. Infant. von dessen Corps über hier nach Baireuth, auch sind gestern zum erstenmal Preuß. Ortschaften mit Franzosen belegt worden."

„Da E. E. niemand hier am Kreiße haben, so offerire ich in allen vorkommenden Gelegenheiten meine Dienste. Ich habe die Ehre mit ohnbegränzter wahrer Verehrung zu beharren"

„E. E."

„Nbg. am 4ten 8br. 806."

Unt.:

66.

Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 22. Oktober 1806.

„Am 19ten dieses paßirten zwey Baierische StaabsOfficiers als Couriers von Weimar kommend hier durch, der eine

gieng

gieng nach München, um dem König die Nachricht von der durch den franz. Kaiser gegen die Preußische Armee am 14ten d. bey Jena gewonnenen Schlacht zu überbringen, der zweite in der Person des major von Zurwesten nach Ingolstadt an den Baierischen General Deroy, um deßen unterhabendes Corps noch zur franz. Armee aufbrechen zu machen."

„Wirklich ist auch besagter General mit seinen $\frac{10}{m}$ Mann stark seyn sollenden Truppen allhier und in der Gegend gestern eingeruckt, und hat heute seinen marche über Baireuth weiter fortgesetzt. Ihm zu Ehren wurde gestern an einem ungewöhnlichen Theater Tage die Oper: der Tyroler Bastel: gegeben."

„Hier befindet sich seit kurzem das ehemalige Würzburger Kreiß = nunmehrige Baierische leichte Battn Lamotte, und wird statt der abgegebenen Würzburgischen Landeskindern aus dem hiesigen städtischen Militaire recrutirt."

„Graf Thürheim ist vor 4 Tagen nach München abgereißt, und hat den Herrn von Lochner als Subdelegatus bey der Stadt allhier zurückgelaßen. Dem Polizey — Finanz und Justizwesen sind bereits Baierische Beamte zur Direction gegeben worden. Alle Gesandte ohne Ausnahme haben jetzo ihre Wappenschilder abgenommen."

„Hoffentlich werden E. E. meine Schreiben vom 23. und 29. passati, 2ten und 4ten dieses in dem entsetzlichen Tumulte erhalten haben."

„Womit sich zum gnädigen beharrlichen Wohlwollen empfiehlt." Unterz.: „Roll."

„Nbg. am 22ten 8ber 806."

67.
Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 21. Oktober 1806.

„Den 21. 8ber.“

„Gestern sind die Krais-Gesandten, Hr. v. Tautphäus, Hr. v. Hepp und Hr. v. Zwanziger von hier nach München gereiset, wo sich, wie ich E. E. bereits berichtet habe, auch der Graf v. Thürheim befindet.“

„Der Zweck ihrer Reise, wobey auch persönliche Angelegenheiten einfließen, ist am Hof zu München die Anordnung eines Ausschusses zu betreiben, von welchem nunmehro die Kraisgeschäfte übernommen und berichtiget werden sollen.“

„Da dieses Auskunfts-Mittel zuletzt selbst von Baier. Seite veranlaßt worden ist, u. da es den Beifall des Grafen v. Thürheim hat, welcher bereits die Weisungen an die baier. fränkischen Behörden erlassen hat, mit den Zahlungen der Römer-Monathe fortzufahren; So ist zu vermuthen, daß die Sache ihren ordentlichen Fort-Gang gewinnen, u. bey der Rückkehr jener Herrn eine Geschäftsführung festgesetzt werde, welche die Gläubiger, Diener rc. des Kraises zu beruhigen vermöge.“

68.
Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 12. November 1806.

„Den 12ten November.“

„Die Krais-Gesandten, von deren Abreise nach München ich E. E. unterm 21ten 8bris die Anzeige erstattete, sind zurück gekommen, ohne daß die Resultaten ihres Aufenthalts in München bekannt sind.“

„Ge-

„Gestern Nachts um 10 Uhr ist der Königl. Würtenbergische Prinz Paul, welcher eine Hildburghausische Prinzessin zur Gemahlin hat, und ohne Wissen seines Vaters sich nach Berlin begab, unter Begleitung eines franz. Offrs u. 2er Gensd'Armen allhier angekommen, im Gasthause zum rothen Roß übernachtet, und heute mit der nämlichen Verwahrung nach Stuttgard gebracht worden.“

„Die militärische Cantons-Verhältniße für das von Baiern neu acquirirte Nürnbergische Gebieth sind nunmehro regulirt. Ein Linien Inf. Rgmt, 1. leichtes Baon, und 1 neu — aus dem Reste des Preussischen Husaren-Baons Bila errichtet werdendes Cavallerie Regmt sind diesem Gebiethe zugetheilet. — Mit Verkaufung öffentlicher Realitäten wird bereits hier eben so vorgeschritten, als es der Fall bey der Acquisition des Hochstifts Würzburg war“

„Im Nürnberg- und Anspachischen werden gegenwärtig 3000 Rekruten ausgehoben, welche zur Errichtung eines 14ten neuen Lin. Inf. Rgmts zu Ansbach u. zur Ergänzung des hier in Garnison liegenden leichten Baons La Motte bestimmt sind. Se. Exzellenz der Graf v. Thürheim sind von München ebenfalls wieder in Ansbach angekommen, und werden morgen oder übermorgen hier erwartet. Es ist auch im Antrag, die Universität von Altdorf und unter gewissen Voraussetzungen vielleicht auch die zu Erlang hieher zu verlegen.“

69.

Schreiben desselben an denselben.

d. d. Nürnberg den 19. November 1806.

„E. E. Geruhen nunmehro die Resultaten der Reise der bewusten 3 Krais-Gesandten nach München — zu vernehmen.

Herr v. Tautphäus wird mit 3000 fl. pensionirt, u. kehrt wieder nach Frkfrth zurück. Das von ihm bewohnte Gesandschafts-Haus, den sogenannten Ebracherhof wird Graf Thürheim beziehen. Hr. v. Hepp ist zum Commissarius ernannt, das Schuldenwesen des fränk. Kraises und andere dahin einschlagende Gegenstände zu besorgen. Hr. v. Zwanziger, welcher eine Anstellung im Civile zu München sollicitirte, erhielt dafür von dem Könige von Baiern eine Compagnie bey dem L. Inf. Rgmt Herzog Carl. Der vormals fränk. Krais-General-Quartiermeister Freyh. v. Ekart ist zum K. Baier. geh. Rath befördert worden, so wie der von Rothenburg ob der Tauber zur Organisirung des Finanzwesens hieher übersetzte Stadt-Kommissarius Brand zum Rath bey der Landesdirektion zu Ansbach, bleibt aber bey der fränkischen Curatel. Se. Exz. der Graf v. Thürheim sind wieder nach Ansbach zurück. Nach gestern hier angekommenen Privatbriefen wird Bareuth nunmehro auch für franz. Rechnung administrirt, und muß eine Contribution von einigen Mill. Franken erlegen."

„Nbg. den 19ten November 806."

70.

Schreiben desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 23. November 1806.

„E. E. Geruhen in der Anlage die Abschrift Rescripts des K. B. G. Land Commissariats in Franken an den Stadtmagistrat dahier den wechselseitigen Beschlag der geistlichen u. Domainen-Realitäten betreffend — gnädigst zu empfangen."

„Nbg. am 23. Novbr. 806.

„R."

71.

71.

Schreiben desselben an denselben

d. d. Nürnberg den 18. Dezember 1806.

„E. E. Habe ich die Gnade, im Vertrauen zu berichten, daß der Graf von Thürheim am 8ten dieses zu Regensburg eine Zusammenkunft mit dem Königl. Baierischen am preußischen Hofe accreditirten Minister du Bree, 39) der von München kam, gehabt habe, ersterer von da hieher, und letzterer nach Berlin gereißt seie."

„Heute ist das 14te Linien Rgmt eingerückt; dieses bestund meistens aus Rekruten, u. aus Leuten, die von dem K. Preuss. Rgmt Tauenzien ausgetretten sind, als Ansbach Baierisch wurde. Heute hält das aus Italien angekommene 19te franz. Jäger-Rgmt zu Pferd Rasttag allhier, u. nimmt morgen seinen Weg über Bareuth zur großen franz. Armee. Die Hälfte des Rgmts ist ohnberitten, und soll seine Pferde erst im Preussischen erhalten."

„Baiern soll zur Vollzähligmachung seiner zu stellenden Contingents Truppen noch mit 2500 Mann restiren. In dem Baierisch-Nürnbergischen Pflegamte Hersbruk sind durch ausgehobene Rekruten, Unruhen ausgebrochen, die Beamten mißhandelt worden."

„Die im fränkischen Correspondenten u. in der hiesigen Ober-Postamtszeitung erschienene Nachricht, daß Se. K. H. der Großherzog von Würzburg durch Vilshofen nach Wien passirt seyen, ist in München gebohren worden, wird aber im letztgenannten Blatte sub No. 151. für ungegründet erklärt." „Exped. und datirt 18. Xber." 40)

72.

39) de Bray?

40) Nach diesem Schreiben findet sich im Korrespondenz-Protokolle noch ein vom 30. Dezember datirtes Glückwünschungs-Schreiben, welches als ganz unbedeutend

72.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 8. März 1807.

„Se. Exzellenz der ehehinige K. K. Concommissarius Freyherr v. Hügel sind gestern Nachmittag um 1 Uhr von Regensburg hier eingetroffen, haben nach gewechselten Pferden ihre Reise bis Feuchtwangen fortgesetzt, und werden heute in Mergentheim eintreffen.“

„Der Redacteur der sogenannten Erlanger Real Zeitung ist auf Befehl des franz. Gouverneurs in Bareuth — zu Erlangen arretirt u. nach Kulmbach abgeführt worden, weil er in seinen jüngsten Blättern zu frey die franz. Siege bezweifelte, u. unter dem Artikel Deutschland diesem Lande wieder eine baldige Auferstehung divinirte. — Vielleicht hat die Proklamazion des Russ. General Benningsen diesen Preuss. Patrioten zu der so laut geäußerten Hoffnung verleitet.“

„Abgewichene Woche war hier starke Einquartierung. Das 3te u. 24te franz. Chass. Regiment, beide aus Italien kommend, hielten hier Nachtlager und Rasttag, wie nicht minder mehr als 1000 Mann Würtembergische Ergänzungs-Truppen, ein ansehnlicher Transport Montur und sonstige Bedürfnisse für das Baierische Kontingent im Felde. Sämmtli-

---

hier weggelassen wird; dann folgt eine Lücke bis zum März 1807. Daß aber diese Lücke sich nicht auch in der Korrespondenz gefunden hat, daß diese vielmehr im Jahre 1807 mit nicht geringerm Eifer fortgesetzt wurde, als im Jahre 1806, dieß geht daraus hervor, daß die Seite des Korrespondenz-Protokolls, worauf sich der Brief vom 30. Dezember 1806 befindet, mit 28, die Seite aber, wo der unter der folgenden Numer abgedruckte Brief eingetragen ist, mit 39 bezeichnet ist; es fehlen also vom Korrespondenz-Protokolle 5 Blätter.

liches schlug den weitern Marsch über Bareuth nach Leipzig ein, dagegen sind bey 60 Wägen mit Preuss. Gewehren, Pistolen u. Säbeln beladen, über Bamberg, von der Armee kommend, hier durch nach München passirt. Man sagt, diese Armaturen wären vom K. Nap. aus dem Berliner dem Münchner Zeughause überlassen worden rc."

„Nbg. den 8ten März 1807."

73.

Befehl des Roll an Korporal Schodel zu Würzburg

d. d. Nürnberg den 17. Nov. 1806.

„17. November."

„Die Abschickung 1. sichern Johann Hemmer dient durch den Bericht v. 15. zur guten Wissenschaft."

„Wegen der Aeußerung gegen den Hrn. Bar. v. Stetten in Betref seines Aufenthalts — Ministers v. Woltenstein Zuweisung — Certificat vom Hrn. v. Merian."

„Daß tägl. noch Rançonirte 41) ankommen rc.

75.

Befehl desselben an denselben

d. d. Nürnberg den 18. November 1806.

„den 18. Nov. 1806."

„Der Bericht vom 16. — Die Legitimation über seinen Aufenthalt bei dem General von Stetten — und dessen, was

41) Was unter Ranzionirten in der Rollschen Korrespondenz verstanden wird, siehe Seite 12. im IV. Hefte.

was dem C. Knauer auf dem Wege nach Hildburghausen begegnete. In Hinsicht des erstern Gegenstandes wird sich auf das Gestrige bezogen — puncto des zweyten bleibt es immer ein unangenehmer, und durch den Umstand, daß wir zu dem bewußten Geschäft nicht legalisirt sind, nicht zu ändernder Vorfall."

„In der Hoffnung, daß Schodel sich keineswegs mit nichtswürdigen Zuführern mehr befassen werde, und daß Knauer bey der ganzen Entweichung keine Schuld habe, sind mir die aufgelaufene 4 fl. 42 kr. Unkösten aufzurechnen."

76.

Befehl desselben an denselben

d. d. Nürnberg den 23. November 1806.

"d. 23. Nov."

„Den Bericht vom 21. gestern Abends erhalten — wegen der noch nicht zurückerhaltenen Papiere — soll die Sache ruhig abwarten."

„1. Brief an die Pisani u. 1. an Hr. v. Hammer."

77.

Befehl desselben an denselben

d, d. Nürnberg den 29. November 1806.

„An Corp. Schodel zu Würzburg."

„den 29ten Nov. 806."

„Erhält Er 4. Afs. Listen durch Beyerlein. — Soll berichten, welcher dem C. Naß gehört. — Hr. v. Rzehackh wird bis 1. Dec. in Hildburghausen zurückerwartet u. geht mit Beyerlein nach Greitz."

„Wegen

„Wegen Assentirung der Rekruten in Eger. — Soll vorsichtig sein, daß man nicht wegen Ausstossung gefährdet wird.“

„Ferner ist zu wissen nöthig: 1) Ob noch ein Arzt in Hildb. zurückbleibt. 2) Wer die Assentlisten gegen die bisherige Remuneration verfertigt. 3) Ob, wenn die Rekruten einmal in Eger übergeben sind, das Risico auf Seiten desjenigen bleibt, der sie dahin gebracht hat.“

„Ich würde mich zwar mit Hrn. Hauptmann Suppé darüber ins Einvernehmen setzen, allein es ist Schodels Sache, sich mit den escortirenden U.Offrs ins Einvernehmen zu setzen. Welches Schodeln unter Empfangsbestättigung des Berichts vom 27ten zur Wissenschaft und Nachachtung dient.“

78.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 3. Dezember 1806.

„den 3. Dec.“

„Best. des Ber. vom 1. — 18 Ass. Listen, 10 Capitulationen, 2 Trauschein, Wechsel auf 365 fl. 16 kr. — Aufsatz dazu über die Verwendung. — Ursache warum Er nur 3 fl. 30 kr. empfängt. — Soll auch die übrige darauf aufmerksam machen. Barteln und Grillenberger soll Er das Ihrige durch die Amtsbothen schicken. Der Frau v. Würzburg 200 fl. remboursiren, oder auch bis zum Empfang weitern Verlags en reserve behalten. Die anderweite 52 fl. 18 kr. bis zum Empfang der Adresse u. Brifs bei sich behalten. Von nun an auch die Capitulationen von Hildburghausen aus datieren.“

79.

79.
Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 4. Dezember 1806.

„den 4. Dec.“

„Best. des Berichts vom 2ten samt Beilagen. — Ueber die Nichtannahme beweibter Rekruten mit oder ohne Kinder ist mir noch kein Befehl zugekommen und dürfte dieses auch schwerlich der Fall seyn, um so mehr ist sich darnach zu achten, was Kilian in Betreff dieses Gegenstandes Nußmann eröffnet hat. — Die vom Hrn. v. Merian erlegte 8 fl. 48 kr. wird Er vom Obl. Nikels erhalten — Er kann denselben in vorkommenden Fällen zum Vortheil seines Dienstes nützen. 1 Brief an Hr. Levermann — und 1 an Dmslle Pisani.

80.
Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 8. Dezember 1806.

„den 8. Dec.“

„Die umständliche Relation vom 6. d. über die Ereignisse mit den durch Guttmann u. Knauer nach Hildburghausen gebracht wordene Frachten habe ich heute Morgen erst erhalten. Man muß das Resultat abwarten. Wenn Sem sich noch nicht nach Schwarza abgegangen, so wird sich wohl in Eger alles arrangiren lassen, während im entgegengesetzten Falle Unordnung entstehen wird, wenn sich Müller nicht an den F. Zorn zu adressiren weiß. — Knauer wird dort noch zum Glück eintreffen, der mit den Verhältnissen zu Eger bekannt ist, u. sich zu

helfen

helfen wissen wird. Guttmann wird gewöhnlich krank, wenn er weit transportiren soll. Ich erwarte, was Hr. Suppe mittheilt, um zu ermessen, wie die Sache künftig bey uns zu traktiren, oder das ganze Geschäft aufhören zu machen. Vor der Hand wünschte ich zu wissen, welche fremde C. als Beurlaubte sich noch im Würzburgischen befinden, an wen sie angewiesen, u. ob sie dermalen auch ihre Leute bis Eger führen müssen. Auffallend ist, daß man in Hildburgh. die dem Obl. Richter gehörige 48 Mann zu assentiren, u. abzunehmen wußte, während man die unsrige paar Mann nach Eger jagte. 42) Zu welchen Zweck sind demnach die unter Commando des Oberl. v. Strobel stehende 20 M. samt dem übrigen Personale? Vielleicht waren in dem nämlichen Augenblick keine Transporteurs da, u. die geschehenen Verfügungen blos Folgen des damaligen Augenblicks."

„Hierüber sollte sich doch S. genuin informiren, um bestimmt wissen zu können, ob unser R. ein für allemal directe nach Eger gebracht werden müssen, oder ob mit dem Filial Commando zu Hildb. 1 Arrangement zu treffen sey."

81.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 10. Dezember 1806.

„Den 10. Dec."

„Den Bericht v. 8. h. morgen erhalten. Nach 1. off. Verordnung hat die D. das Tr. C. zu H. diss. 43) u. ist daher schwerl. ein Arrangement mit selben möglich. Vermuthlich er-

42) Vergleiche Nro. 84.

43) Nach einer offiziellen Verordnung hat die Direkzion das Transport-Kommando zu Hildburghausen dissolvirt.

erfolgt dieses Monath noch unsere Auflösung, und ich erachte es gar nicht für nöthig, daß S. eher s. mit Absendung einiger Fracht befasse, als bis wenigstens 1/2 Duzend beysammen wären."

82.

Befehl desselben an denselben d. d. Nürnberg den 13. Dezember 1806.

"Den 13. Dec."

"Den Bericht vom 11. woraus der Abgang des Nußmann mit 4facher Fracht ersichtlich, gestern Abends erhalten. — Es ist gut geschehen, ihn nach H. 44) instradirt zu haben, weil er nebst andern einzuziehenden Erkundigungen doch auch den sichersten Weg nach Eger erfahren werde. — Die rücklangenden Ass. Listen, wovon ich Schodeln Kenntniß geben werde, müsse die Verrechnung der Vrpfl. für die dhin geschkte Leute bestimmen. — Die für Frau v. W. bestimmte 200 fl. hat S. gänzlich für seine Rchnung zu bhalten, nachdem ich dieser Dame unter einem jene Schuld durch 1 Wechsel tilge. — Anlage an Hrn. v. Hammer — Levermann hat das Geld bestättigt.

83.

Meldung des Korporal Müller an Roll d. d. Stadelschwarzach den 9. und 18. November 1806.

"Stadelschwarzach den 9ten Novembr. 1806."

"Gehorsamste Meldung"

"Den 4ten dieses bekam ich einen Rekruten, mit Nahmen Schneider Gebürtig von Herod aus dem Würz-

44) Hildburghausen.

Würzburgischen 18 Jahr alt Katholisch ledig seiner Profesion ein Becker, hat noch nicht gedient liß sich engagiren gegen 19 fl. Rheinisch, Handgeld auf 6 Jahr zur Infant. Das Handgeld habe ich von dem Meinichen wie auch Schreib und Viesitir geld hergegeben, wo Euer Hochwohlgebohrn die Asent-Listen von Hildburghaußen erhalten werden und das ausgelegte Handgeld und anbringgeld, ist mir zur Zeit zu zu schicken, Korporal Bartel hat dem Rekruten vor mich nach Hildburghaußen Transportirt wo er von mir 6 fl. Rheinisch bekommt rc."

— — — —

„Korporal Bartel hat zwey Preisische Deserteur am 27ten 8br. von mir mit genomen, und nach Hildburghaußen geführt, jezt sagt mir Bartel das er Nur einen hingebracht habe, und Er 9 fl. 44 kr. un Kösten gehabt habe so Könte ich nichts begehren, er hete müßen dem einen Rekrouten 26 fl. Handgeld geben, wann es Bartel Euer Hochwohlgebohrn auch so gemelt habe, so will ich nichts dar von haben rc."

Unterz. „Müller."

„den 18. 9ber 806."

„Meine Meldung war fertig beym Schluß bekam ich von Korporal Gutmann einen Brief Welches von Euer Hochwohlgebohrn war, ich weis von keinen Ritterschaftlichen orte als von Schwarzenau und Mesundheim, in denen übrigen Ritterschäftlichen ortschaften, sind die Wappen von denen Baieren noch nicht abgenomen; doch ist imer die Rede das Kastell, und Wiesentheid zu Würzburg komen soll rc."

„Von denen Preisischen Deserteurs siehet Mann gar kein Mann mehr, der Comisaire von Reippelsdorf ist abgegangen, und auf der strasse nach Bamberg geht gar nichts mehr von denen Franzosen."

84.

Meldung des Korporal Naß an Roll d. d. Reubelshof den 10. Dezember 1806.

„Reubelshof den 10ten December 806."

„Seyne HochWohlgebohrne genaden Herr Herr Hauptman habe ich gehorsamst zu Melden (,) das ich den 3ten mit 2 Man Rekruten nach Hildburghausen bin abgeganen, und den 6ten alda bin angekommen (.) Da aber keyne Rekruten mehr zu hilberg Asendtir werden (,) und alle nach Eger gepracht werden (,) so traff ich den zum Regiment Ein Rücketen gefreiden Heidel noch an, und habe die beyte Rekruten dem Heidel übergeben, und die Erforterliche Asenten bey Hrn. Feldwebel Simß in Asch zu empfoln (,) wie auch das Handgeld (.) Heidel habe ich auf jeden Man 3 fl. bis Eger zahlt, und die beyde Rekruten die Löhnung vom 1ten bis 12ten auch auszahl ꝛc."

Unterz.: „Corp. Naß."

Von außen:

„An des kais. königl. Herr Herr Hauptman v. Roll HohWohlgebohrner zu Nurenberg."

„Ex officio."

85.

Meldung desselben an denselben d. d. Kizingen den 14. Dezember 1806.

„Kitzingen den 14ten 1806."

„Seine Hochwohlgebohrne Gnaden H. Hauptmann habe ich gehorsamst zu melden (,) das ich den 15ten auf Transport nach Eger abgehe, 2 Mann zur Infan=

fanderie (,) 2 Mann zur Cavallerie nemlich (,) Der eine bewuste Johann Freybott (,) erbitte vorläufige Avise an daß löbliche Comissariat nach Eger abgehen zu lassen." Unterz.: „Corp. Naß."

Von außen:

„An des kais. königl. Herr Herr Hauptmann v. Roll Hohwohlgebohrn zu Nürenberg."

„Ex officio."

86.

Befehl des Roll an Schodel d. d. Nürnberg den 16. Dezember 1806.

„den 16. Dec."

„Nachdeme von dem Gr. Herz. W. Mil. Commando das Ansuchen bei mir geschehen ist, bei dem nunmehr beendigt sein müssenden Ranç. Geschäft den zu diesem Bhuf f. gestellten 45) N. O. S. von seinem Posten abzuberufen, u. bei dem Umstande, wo nunmehro auch die Auflösung des bisherigen Zustands der Dinge höhern Orts ohne Unterschied anbefohlen ist, ich diesem Ansinnen nicht anders, als willfahren kann, so übersende ich in der Anlage 1. Abschrift des Antwortschreibens, welches ich unter 1. in Btrf. seiner an den Hrn. Gen. u. Brig. v. Stetten erlasse. So, wie S. aus demselben ersehen wird, dß er an den Hrn. v. M. angewiesen erscheint u. dh. 46) den weitern Inhalt demselben d. 47) Zeit verschft wird, dieses Monat in W. annoch zuzubringen, so versteht s. von selbst, dß S. bei etwaiger Vorruf = u. Vernehmung, was für

45) Behuf aufgestellten
46) durch
47) die

für Befehle demselben zugegangen seyen, glchförmig in meinen nach W. erlassenen Schreiben s. äußere, nämlich, dß Er angewiesen sey, am Schlusse d. J. seine Final-Abrechnung über das Ranç. Geschäft Hrn. v. M. zu legen, u. wenn dieses geschehen, zu seinem Rgmt einzurücken."

„Von 1. Abrechnung mit mir darf eben so wenig die Rede seyn, als von dem, dß S. außer dem Ranç. Geschäft noch 1. anderes geführt habe. Unterdessen ist von dem Zwischenraum bis zu Ende d. J. Gebrauch zu machen nebst der Abrechnung mit Hrn. v. Merian auch die mit mir über die in Händen habende Gelder zu pflegen, welches vermuthl. erst alsdann mit Zuversicht geschehen kann, wenn Knauer und Nußmann von ihren Transporten eingeruckt seyn werden. Eben so ergiebt s. hieraus, dß, um einmal ins Reine zu kommen, keine R. mehr angeworben, und abgeschickt werden därfen, u. S. s. lediglich nur mit Unterstützung Ranç. wenn deren noch einige ankommen sollten, zu befassen habe."

„Sollte S. in einigen Tagen seine deponirte Papiere u. das Certificat des Hrn. v. M. nicht von selbsten zugestellt werden, so hat derselbe sie mit Anstand u. Bescheidenheit von dem Hrn. General v. Stetten zurück zu erbitten, u. dabei zu sagen, dß ihm das Protokoll zur Legung seiner Final-Abrechnung mit Hrn. v. M. unumgänglich nothwendig wäre."

„Die Bemerkung des Hrn. Gen. v. Stetten in seinem Schreiben, dß sein Aufenthalt allda schon zu verschiedenen Unannehmlichkeiten Anlaß gegeben habe, übergehe ich in meiner Beantwortung mit Stillschweigen, weil ich nicht hoffen will, dß S. selbst dazu der Anlaß sey."

87.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 17. Dezember 1806.

„den 17. Dec."

— — — „Modifizirung des gestrigen Befehl 48) dahin, dß die Leute, welche bis zum Abgang des Guttmann u. Knauer aufgebracht werden, gesammelt u. mitgenommen, u. die Transport u. Anbringgelder dahin, wo sie es verlangen, bezahlt sollen werden. Das nemliche kann mit Naß und Nußmann geschehen. Erstern bereits auf seiner Retour hieher auf 1 Stunde weit beschieden."

„Die Leute sollen ohne Lärmen und Auffsehen, wie sie als Beurlaubte ihre Stationen angetretten haben, weggehen. Mit Schodel hat es hierinfalls eine andere Bewandniß, u. es wird ihm seiner Zeit eine besondere Instruktion zugehen, das Resultat der mit Knauer und Guttmann gepflogenen Unterredung pto. vorstehender Gegenstände ist mir anzuzeigen."

Vom Obl. Nikels noch nichts erhalten."

88.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 21. Dezember 1806.

„Den 21. Dec."

„2 Berichte v. 19. d. nebst Allegaten. — Da ich nach gelegter Final-Rechnung nach W. gehe ꝛc. ꝛc."

"Hr. Nikels werde antworten." —

„Ver-

48) Nro. 86.

„Verunglückung des Cor. Naß. — Mit Naß und Nußmann kanns gemacht werden, wie mit Knauer u. Guttmann. 49) S. kann Knauer u. Guttmann nach Ermessen mit Frachten nach Eger senden, die Revis. Listen werde dann directe dahin ablaufen lassen. Soll ihnen für ihre Dienstleistung in meinem Namen danken.“

89.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 22. Dezember 1806.

„den 22. Dec.“

„Auf den Bericht vom 20. wird erwidert: — dß die bereits neu angewiesene 200 fl. Rhl. S. in den Stand setzen werden, die fernere Auslagen für mich zu bestreiten, ohne sich des Vortheils zu begeben, den derselbe sich durch Umsetzung Silbergeldes in Gold ganz billig verschafft hat. — Rücksichtnehmung auf die Erinnerung wegen bedeutenden Frachten — auch bey Absendung des Nußmann. — 2 Briefe zur Bestellung, 1 an Hrn. v. Hammer, u. 1. an Oberl. Nikels.

90.

Meldung des Korporal Bartel in Haßfurt an Roll
de praesentato 21. Dezember 1806.

„Gehorsamste Meldung“

„Ihnigen Befehl habe ich als den 17ten rechtens Erhalten, und daraus Ersehen (,) das unsere Bisherigen aufenthalt nahe ist, so bitte ich Euer genaden ganz unterthänigst, da ich seit 11. Jahr den allerhöchsten Hrn. Dinst Bünctlich versehen habe, wie es ein Rechtschafenen Soldaten zustehet, so bitte ich ganz un-

49) Siehe Nro. 87. S. 81.

unterthänigst (,) wan ich bitten darf, da nun alles zugetheilt ist worden zu dem Hrn. Hauptm. Iturietta in Koburg, auch diejenige (,) welche zum Hrn. Obrist wacht meister v. Steinmez gehört haben, die es mit einander haben (:) Könte es aber sein (,) das es die HochLöbliche WerbDirection bewilliget (,) das mir etliche Man zugetheilt könen werden (,) zu dem Hrn. Hauptman Iturietta ꝛc."

„N. Der Hr. Landrichter von Hoffheim ziehet als den 20ten d. gänzlich ab nach Kitzingen, der Landrichter von Kitzingen Komt nach Rottenburg und die Stelle von Hoffheim ist bis dato vacant."

„Der Hr. Hauptmann v. Suppe ist noch mit 6 Comandirte noch in Hildburghaußen (,) und gehört auch zu dem Hrn. Hauptman Iturietta nach Koburg, ansonsten kann ich nichts besonders Melden, ich verharre mit aller Resptdivotion meines genedigen Hrn. Hauptmans B."

91.

Befehl des Roll an Korporal Bartel über die Meldung Nro. 90.

d. d. Nürnberg den 22. Dezember 1806.

„An den Corp. Bartel zu Haßfurth."

„den 22ten Decemb."

„Sein Schreiben ohne Datum habe ich den 21. erhalten, und nicht ohne Theilnahme daraus ersehen, daß es ihm schwer fällt, seine bisherige Anstellung u. Dienstleistung unter meinem C. zu verlassen. So gerne ich aus Rücksicht seines Wohlverhaltens Ihm wünschen möchte, oder mich auch gar verwenden möchte, daß B. zu dem C. nach Coburg zugetheilt werde, so wenig kann s. dch. guter Erfolg davon versprochen werden, weil schon diejenigen, die zum M.

Steinmetzen gehören, eben so illegal im W. 50) ihr Wesen treiben, als B. in Haßfurth, u. mehrere anderwärts, das doch heute od. morgen aufhören muß, u. es wäre auch wirklich nur eine Galgenfrist, denn wie lang wird es währen, dß auch im Sächsischen die W. 51) jenes Schicksal haben, als wir. Ich finde daher am gerathensten, daß B. mit der 1. Soldaten eigenen Resignation lieber zum Rgmt einrückt, als länger so verstohlen u. ohne Ansehen im Auslande zu bleiben. Sollten die Umstände wieder so günstig werden, daß mir wieder anderwerts 1. W. Posten vergönnt würde, so kann B. darauf rechnen, dß ich auf seine Wiederanstellung Bedacht nehmen werde."

„Die Afs. Listen über den C. Müller mitgegebenen Mann habe ich erhalten, u. werden dessen Auslagen dafür, so wie das gebührende Anbringgeld nächstens folgen. Sie bestehen in 26 fl. 25 kr."

„Ueber die angesetzten 2 fl. 45 kr. Tr. Geld hat sich B. mit dem C. M. persönlich zu berechnen, welcher in E. bey Feldwebel Semsch 2 fl. 54 kr. für Schuh u. Bothengeld, dann 3 fl. Tr. Geld erhoben hat. Der Gfl. Grillenberger hat gemeinschaftlich mit B. den Marsch über Eger zum Rgmt anzutretten. Ueber den eigentlichen Tag des Aufbruchs wird noch ein eigener Befehl folgen."

„Schlüßlich bemerke ich noch, dß es seiner bevorstehenden Reise sehr zuträglich sey, wenn er s. bemühen wird, einige M. aufzubringen, u. sie annoch mit nach Eger zu führen, das dafür zu bezahlende Tr. u. Anbringgeld würde ich sodann, wie es am schicklichsten schiene, entweder zum Regiment nachschicken, oder

50) Würzburg'schen,
51) Werber.

oder bey Jemanden in Haßfurth erlegen. Vielleicht verweilt sich auch B. so lange in E. daß ich es demselben allda auszahlen lassen kann."

92.

Befehl desselben an Unteroffizier Knauer zu Kizingen d. d. Nürnberg den 24. Dezember 1806.

„An den U. Offr. Knauer zu Kitzingen."

„den 24. Xbr."

„Von dem durch Schodel Ihm ertheilten Befehl, mit Ende dieses Monats über Eger zum Regiment einzurücken, hat bis auf weitere Anordnung abzukommen. Ich hoffe, dß diese Nachricht, die ich demselben zur Gewinnung der Zeit unmittelbar ertheile, nicht unangenehm seyn, und Knauer zu fernern Diensteifer aufmuntern werde, jedoch wird demselben wiederholt die strengste Behutsamkeit und Vorsicht, dß derselben wegen Befassung mit Werbungen kein Vorwurf gemacht werden könne, zur unablässigen Bedingniß gemacht. Guttmann so wie Schodel erhalten zu gleicher Zeit die nemliche Weisung. Der richtige Empfang dieser Verfügung ist mit umgehender Post anhero zu bestätigen."

93.

Befehl desselben an Schodel zu Würzburg d. d. Nürnberg den 24. Dezember 1806.

„An den C. Schodel zu Würzburg."

„den 24. Xbr."

„Da er wegen Hrn. v. M. Abreise nach Wien seine Final-Rechnung noch nicht legen kann, so kommt es bis auf weitere

An-

Anordnung von der Einrückung zum Rgmt ab. Wenn daher Nachfrage wegen seines Bleibens geschieht, so ist sich hierauf zu beziehen, sich übrigens still und ruhig zu verhalten, u. den Schein der Werbung vermeiden. Auch Knauer und Nußmann bleiben, letzterm ist's zu bedeuten."

„Anlage an Guttmann zur schleunigen Bestellung. Die Auslagen pro Xbri für Hrn. v. M. ersetze ich. Auf den Bericht vom 22. d. erwidert: dß S. nach Einrückung des Nußmann die Rechnung über sämmtliche R. auf einmal einsende ꝛc. — — Soll ein Pr. Exemplars über die affigirt werdende Besitznahms=Patente einsenden. Nicht minder mit seinen Extra Berichten continuiren."

94.

Befehl desselben an Korporal Bartel d. d. Nürnberg den 25. Dezember 1806.

„An C. Bartel"

„den 25. Xbr."

„Ich befinde mich auf meinen höchsten Orts erstatteten Vortrag in der Lage, Ihme andurch die angemessene Nachricht zu ertheilen, daß derselbe bis auf weitere Anordnung nicht zum Rgmt einzurücken brauche, u. nach dem neuen Jahr eine andere Zutheilung bei einem anderwärtigen Commando erhalten werde. Vor der Hand bleibt aber B. in all — und jedem an mich angewiesen. Bei dieser Gelegenheit mache ich Ihm zur unabläßigen Bedingniß, diese Bewerkstelligung seiner Wünsche nicht zu mißbrauchen, s. lediglich als 1 Beurlaubter anzusehen, die beßte Aufführung handzuhaben, u. den geringsten Anschein, dß derselbe sich mit Werben befasse, auf das sorgfältigste zu vermeiden, wi-

widrigen Falls Er sich der strengsten Verantwortung und Ahndung aussetzt."

95.

Befehl desselben an Knauer zu Kitzingen d. d. Nürnberg den 29. Dezember 1806.

„An den C. Knauer zu Kitzingen"
„den 29. Xbr."

„Sein Schreiben vom 25. d. habe ich richtig erhalten. Wegen den angesuchten Frachtbriefen will ich bey sich ergebender Gelegenheit Sorge tragen, auf den Fall, dß sich selbe gleich von hier nach Eger senden solle, muß mir Knauer das Verzeichniß jener Waaren namentlich anhero senden, welche nach Eger gebracht werden sollen."

„Die Uebersetzung des Hrn. Landrichter Sixtus von Hofheim nach Kitzingen 52) ist für den Aufenhalt des Knauers ein sehr günstiges Ereigniß, nachdem derselbe dessen gute Denkungsart von Schweinfurth aus kennen muß."

„Bei allem dem darf Knauer mit keiner andern Farbe hervorgehen, als daß der Hirschenwirth sein Vetter, u. Er blos bei ihm mit Urlaub sey 2c."

96.

Billet des v. Merian an Roll ohne Datum.

„Es geht nicht an, daß Peter mir nichts dir nichts weggehe mitten in der Arbeit. Wenn er für Sie zu thun hat, so muß ich wenigstens gleich bey seinem Eintritte wißen, wann u. wie lange. Sonst werde ich gehindert wie heute,

52) Siehe oben S. 95. Nro. 90.

heute, wo ich einen ganz fertigen Bericht nicht kann abgehen laßen, weil mir eine große Beilage fehlt. — Ich müßte also lieber einen andern Scribax nehmen." —

97.

Schreiben des Oberlieutenant Enke an Roll d. d. Rüdenhausen den 24. Dezember 1806.

„An seiner Hochwohlgebohrn Herren Haubtmann von Roll zu nürnberg."

„Hie überschücke ich Ihnen meine Qütdung auf dem December 1806, der Nas ist — noch nicht zuRuckgekommen. Ich wolde doch bey Euer Hochwohlgebohren die anfrage dun, wen etwaß köme (,) wem, und wohin es zu besorgen were, ich wünsche Rächde gude feuerDage zu halden und bin ganß der ihriche

Gehorsamster Diener"

Unterz.: „Encke."

„Rüdenhausen d. 24den decmber 1806."

98.

Antwort des Roll auf Nro. 97. d. d. Nürnberg den 29. Dezember 1806.

„An Oberl. Enke"

„den 29ten Dec."

— — „Ich habe ihre 2 Schreiben vom 24. u. 27. erhalten, danke für den wohlmeinenden Neujahrswunsch, und wünsche Ihnen u. den Ihrigen dagegen alles Glück, u. in allen Anbetracht ein besseres Jahr, als das zu Ende gehende war. Anliegendes Billet bitte ich, entweder persönlich, oder durch Gelegenheit, meiner gräfl. Gevatterschaft zu Castell unter Beifügung meines geh. Respekts — zu behändigen. Unter

mit=

mitfolgendem Gelde, wovon 48 fl. dem Naß gebühren, ist der Ueberrest pr. 11 fl. 56 kr. für ihren Reichsbeitrag bestimmt, worüber ich Ihre Quittung bereits in Händen habe. Da von Sr. Durchl. dem Fürsten v. Reuß die Auflösung des untergehabten Commandi als unabänderlich neuerdings beschlossen worden, so weiß ich Ihnen noch zur Zeit keine Vorschrift zu geben, wohin sie dasjenige besorgen sollten, was Ihnen etwa vorkömmt. Wir wollen erst sehen, was der Fürst auf Ihr pro Memoria beschließt: mir hat derselbe auf meine Vorstellung anjetzo geantwortet, und ich habe Ursache, nicht ganz unzufrieden mit selber zu seyn ꝛc. ꝛc."

99.

Befehl desselben an Schodel

d. d. Nürnberg den 29. Dezember 1806.

„An Corp. Schodel"

„den 29ten Xbr."

„Best. des Ver. vom 27. mit deme, daß Nußmann die Listen über die 3 Mann sicher geschickt hat, mit Anzeige der Desertion des 4ten Manns Fischer. — Vom 10. bis 18. Xbr. verpflegt. Wenn N. mehr als auf 9 Täge empfangen, muß er zurückzahlen."

„Wegen des Befehls, daß die R. die Hälfte Handgeld in B. Z. erhalten, ist mir nichts bekannt. — Die Verwendung für Fischer kann s. höchstens nur auf 2 fl. 36 kr. belaufen."

100.

Befehl desselben an denselben
d. d. Nürnberg den 30. Dezember 1806.

„An C. Schodel"

„den 30. Xbr."

„Seinen Bericht vom 28. Dec. habe gestern Abends rechtens erhalten. Hiernach geht ihm die Weisung zu seiner Rechnung über die durch Nußmann nach Eger spedirte 3fache Fracht dergestalt zu schliessen, dß sich ersichtlich herauswirft, was ihm noch auf Rechnung bleibt. Wie ich bereits in meinem gestrigen angeregt, sind mir die Listen über obige 3 Mann zugekommen, die laut beygefügter Quittung auf Schuh Reparatur für R. Reiber verwendete 20 kr. sind in Aufrechnung zu bringen ꝛc."

101.

Bericht desselben an die General-Werb-Direkzion über den Vollzug der Verordnung Nro. 45.
d. d. Nürnberg den 1. Jäner 1807.

„Nürnberg am 1. Jäner 1807."

„In Folge hoher Verordnung M. et O. 1460 übersendte ich unterthänigst die anbefohlene Consignation der mir zu meinem Geschäfte unentbehrlichsten und beizubehalten gnädigst bewilligten Individuen, die vom 1ten Jäner 1807 zu dem Ascher Werb-Comando transferirt werden."

„Gleichwie diese Leute vorallegirter Verfügung gemäß vom besagten Commando ihre Gebühr nunmehro zu empfangen haben, und ich mich über die Art und Weiße, selbe zu überkommen, mit dem Rittmeister Tills ins Einvernehmen setzen werde, so unterfange ich mich, E. H. G. W. D. unter-

terthänigst zu bitten, besagten Rittmeister den Auftrag zu geben laßen zu wollen, die allenfalls von den mir zur Disposition gnädigst überlaßenen Individuen nach Asch gebracht werdende Recrouten oder Revertenten abzunehmen, gleich den seinigen zu behandeln, und sich mit mir über den Ruckersatz der Auslaagen und des Utile zu berechnen."

102.

Schreiben desselben an den Rittmeister Tills zu Asch d. d. Nürnberg den 2. Jäner 1807.

„An den Hrn. Rittmeister Tills zu Asch."
„Nbg. den 2. Jäner 807."

„In Folge hoher Verordnung M. et O. 1460. werden von dem — seithero untergehabten — nunmehro dissolvirt werdenden Commando die in beiliegender Consignation enthaltene Individuen zu dem Ascher WC. transferirt, dort vom 1. Jänner 1807. in Stand u. Gebühr gebracht, mir aber bis auf ein weiteres zu meiner Disposition überlassen."

„Wenn ich mir nun die Ehre gebe, E. H. von dieser erfolgten hohen Anordnung, wenn selbe nicht schon durch die G. W. Direktion Ihnen unmittelbar zugekommen seyn sollte, die dienstschuldige Eröfnung zu machen, u. es derselben klugem Ermessen anheim zu stellen, ob Sie den monathlichen Löhnungs-Betrag dieser Mannschaft, wovon der E. H. Carlsche Corporal Matthias Käufflein die goldne Medaille besitzt, u. dadurch ausser seiner gewöhnlichen Löhnung annoch 10 kr. täglich bezieht, mir durch den Postwagen anhero, oder durch eine Andere sonst beliobige Gelegenheit über Eger zumitteln wollen, nehme ich mir noch die Freyheit, denen selben ohnzuverholen, daß die Existenz einiger dieser Transferirten Individuen von solcher Beschaffen-

fenheit seye, dß dieselbe nicht selten Gelegenheit haben, Rekruten u. Revertenten zu bekommen."

„Da in Folge höherer Anordnungen, u. auch der obwaltenden politischen u. ökonomischen Verhältnisse wegen die fernere eigene Berechnung solcher Leute nicht mehr belassen werden kann, u. mir an Handen gegeben ist, mich nunmehro in solchen Fällen mit E. H. einzuverstehen, so entstehe ich nicht, mir über folgende Gegenstände Ihren freundschaftlichen Rath und Beistand zu erbitten."

„Die Individuen, von denen ich spreche, sind in dem Vermögensstand, daß sie für die nach Asch bringende Leute die tägliche verpflegung und etwas à Conto des Handgelds aus eignem vorschießen können. Es fragt sich nun, ob E. H. die Güte haben wollen — *a*) für Leute, welche dergleichen nach Asch bringen, und nach der chirurg. Untersuchung vollkommen diensttauglich befunden wurden ꝛc. für Ihre Rechnung Alles, was zur Aßentirung gehört, besorgen zu laßen; *b*) den nach der Uebergaabe zu Asch ruckkehrenden Command. die liquiden Auslaagen auf dem marche dahin zu ersetzen — und *c*) nach der Aßentirung von Zeit zu Zeit die für die abgelieferte Leute ausfallende Anbring, Transport und sonstige Gelder samt Ueberschuß mir zu übersendten, nicht minder *d*) sogleich zu bestimen, welches Honorarium pr. Kopf für Ihre Mühe und Gewährleistung ich mir gefallen laßen müße?"

103.

103.

Schreiben desselben an Oberlieutenant Enke d. d. Nürnberg den 8. Jäner 1807.

„An den Oberlieut. Enke."
„d. 8. Jänner."

— — —„Ob Schlüsselfeld wirklich von Baiern besetzt worden ist, darüber erwarte ich von E. W. noch die sichere Bestättigung. Ueberhaupt wärden Sie mir durch pünktliches Anzeigen all desjenen, was in dortiger Gegend sich ereignet, die beste Gelegenheit verschaffen, Sie seiner Durchl. dem Fürsten anzuempfehlen, höchst welchem ich alle Posttage schreiben muß. Einsweilen diene Ihnen zur Beruhigung, daß ich, bis ich eine andere Bestimmung erhalte, bevollmächtiget bin, Ihre Zulage von Sr. Königl. Hohheit, den E. H. Carl mit meiner Gage aus der R. Cassa 53) zu empfangen."

104.

Befehl desselben an Korporal Bartel d. d. Nürnberg den 2. Jäner 1807.

„An den C. Bartel zu Haßfurth."
„den 2. Jänner."

„Durch gegenwärtigen Schweinfurther Bothen übersende ich Ihm erstens die Löhnung pro Xbri mit 8 fl. 47 kr. W. W. oder . . . . 10 fl. 32 kr.
dann die ihm vermög beiliegender Abrechnung für den durch den zum Rgmt abgegangenen C. Müller nach Eger abgelieferten Adam Blätel schuldige . . . . 26 „ 29 „
Zusammen . 37 fl. 1 kr.

Seine

53) Rekrutirungs-Kasse. Siehe Nro. 45. und Nro. 112.

„Seine beiden Schreiben vom 26ten u. 27ten v. M. habe ich eben so erhalten, als auch daraus ersehen, daß B. seine bürgerliche Kleidungsstücke schon veräußert habe, u. in Mil. Kleidung würklich jezo herumgehe. Da keine öffentliche u. legalisirte Werbung weder für jetzo, noch in der Zukunft in dem Großherzogthume Würzburg denkbar ist, und Bartel sich auf den Fall, wenn er auch einem andern Commando zugetheilt wird, u. auch noch in seinem jetzigen Aufenthalts-Orte verbleiben sollte, für nichts anders ausgeben und betrachten darf, als für einen Beurlaubten, so wird derselbe sich selbst bescheiden können, wie auffallend und Lärmend es seye, bey gegenwärtigen Verhältnißen u. bey der Nachbarschaft des B. Militärs u. Nähe d. Hauptstadt Bamberg in Militär-Kleidern herumzugehen ꝛc. ꝛc."

105.

Meldung des Korporal Knauer an Roll d. d. Kizingen den 2. Jäner 1807.

„Etwashausen 54) d. 2ten Jan. 1807."

„G. M."

„Als Morgen gehe ich mit einer einfachen Fracht nach Eger ab, ich warte schon von 31ten auf mehrere Ladung, weil ich aber nichts erwarten kann, so kann auch nichts helfen, soll ich die Pferth missig Stehn lassen, so Kost das Futher mehr als ich verdiene,"

„Der R. hei. Mats Weber, 22 J. at. mist 5 L. 6 Klafter, aus Alberhof. W..g. sein M.

54) So heißt die Vorstadt von Kizingen, nach Peters Aussage.

M. Par=ra Höfrerin. aus St=l. Schw=ach W.b.g. 55) als Morgen den 3ten geh ich mit meiner Fracht, über Eschennau Pengnitz (,) solten ihro Gnaden zu Rechter Zeit den Fracht Prif dahin bringen können auf der Post (,) will ich anfragen" „Ker."

Von außen:

„An des Herrn Hptm. v. Roll Hochwohlgebohrn zu Nürnberg."

106.

Meldung desselben an denselben
d. d. Kizingen den 5. Jäner 1807.

„Klz. 56) den 5ten Januarii."

„Mit meiner Fracht nach Eger ist es Contra gegangen (,) die Bestellung war in Schlisselfelt zusammen zu kommen. wie ich den 3ten hinkamme (,) so war das Schlisselfelt mit 94. Mann Pey. besetzt und die Pay. Wapen angeschl. (,) Casen in Beschlag genommen (,) der Pürg. und Schults haben müssen Pflicht ablegen,"

„So suchte ich den meine Fracht und Traf sie nicht an, ich Gienge den andern Tag noch etliche Stund vorwerths konte aber nicht auf die spur komen (;) wie ich den Redur bis nach Wasserberendorf kamme (,) so war meine Fracht aldort übernachtet, und aus Furcht nicht auf dem Bestimmbten Ort kommen, weil es Controbant war, von da konnte nichts mehr erfragen, Fielleicht ist sie da mit Umweg nach Eger, oder ist sie wieder nach Hauß, ist sie wieder Redur (,) so führe ich die Fracht doch noch auf ihren Bestimbten Ort."

„Just

55) Der Rekrut heißt, Mathias Weber, 22 Jahr alt, mißt 5 Schuh 6 Zoll, aus Alberhof Würzburgisch, mit Barbara Hofrerin aus Stadel Schwarzach Würzburgisch geehelicht.-

56) Kizingen.

„Just spreche ich mit ein W. 57) der von Cuburg 58) komt. der Folk ist weg (,) es geht so, wie es ihr Hochwohlgebohrn gangen ist vor etliche Jahr in Wiesenheit, zu 6. und 7. auf einmahl."

„Kner."

Von außen:

„An des Herrn Hptm. v. Roll Hochwohlgebohrn zu Nürnberg."

107.

Befehl des Roll an Schodel d. d. Nürnberg den 8. Jäner 1807.

„An C. Schodel"

„d. 8. Jänner."

„Den Bericht vom 6. habe gestern erhalten. Seine eingesendete Rechnung habe ich nunmehro revidirt, und darinn befunden, daß die Verpflegung für den des. R. Joseph Fischer 2mal in Aufrechnung gebracht worden. Die Anlage wird Im Erklärung geben. Die Differenz ist 1 fl. 2 2/5 kr."

„Ein Schreiben an Schwiegervater zur Abgabe. Wenn Gelegenheit zu 1. Fracht, ist sie einige Täge aufzuhalten, oder fahren zu lassen ꝛc. ꝛc. weil eine neue Einrichtung getroffen werden muß."

108.

57) Werber.
58) Koburg.

108.

Befehl desselben an Korporal Knauer über dessen Meldungen Nro. 105. und 106.

d. d. Nürnberg den 8. Jäner 1807.

„An C. Schodel"

„zu Kitzingen d. 8. Jänner."

„Die Schreiben vom 2. u. 5. erhalten, 59) und daraus die Verunglückung seiner Fracht ersehen. Wegen neuer Einrichtung, wenn von Asch Antwort da ist. 60) Erkundigung wegen Naß. — Wegen des intentirten Einbruchs in der Jungfern Mühle sich erkundigen."

109.

Befehl desselben an Schodel

d. d. Nürnberg den 14. Jäner 1807.

„An C. Schodel"

„den 14. Jänner."

„Bestättigung der Berichte vom 11. u. 12. d. — Anlage an ihre Aufschrift zu besorgen. — Wegen geeigneten Frachten, daß ich wegen des Rückersatzes gedeckt bin. — Vorsichtig zu seyn, aus Anlaß der in Eger üblichen Ausstossungen. Auch Knauern solches mitzutheilen."

110.

Befehl desselben an den Korporal Bartel

d. d. Nürnberg den 14. Jäner 1807.

„An C. Bartel zu Haßfurth."

„d. 14. Jan. Unter Couvert an Notert."

„Die Berichte vom 5. u. 6. erhalten, und daraus sein Bleiben ersehen. Behutsam zu seyn rc. u. die Frachten auf

59) Nro. 105. und 106. 60) auf Nro. 102.

auf sichern Wegen spedirn. Die Listen von Zorn, oder Nowey 61) verfertigen zu laßen ꝛc. Vor Abgang die Anzeige zu erstatten. Wegen Mitgabe des Blasius Heckel dem C. Nass ꝛc."

„Wenn die Ass. Listen über solchen von Eger zurückkommen, wird Er durch den Schweinf. Bothen seine Auslagen erhalten. Alle Ereignisse anzuzeigen."

III.

Befehl der General=Werb=Direkzion an Roll d. d. Greiz den 10. Jäner 1807.

„M. et O. Nro. 17."

„Da der Werbposten Asch nebst mehreren mit der Werbung zu Greitz vereinigt, und über das ganze dem Herrn Obristlieutenant von Richter die Inspection übertragen worden ist; So haben sich der Herr Hauptmann hinsichtlich der Verpflegung für die noch beybehaltenden 7. Mann Commandirte, und des gebührenden Rükersatzes, so wie auch sonstiger Forderungen wegen, mit gedachten Herrn Obristlieutenant in das behörige Einvernehmen zu setzen."

„Greitz am 10ten Januar 1807."

„Wegen Verhinderung des Herrn General=Werb=Directeurs Durchlaucht."

Unterz.: „Richter Oberstlieutenant" „Erhard."

„An den Hrn. Hptmann v. Roll."

112.

61) Man sehe Nro. 112.

112.

Schreiben des Roll an den Oberstlieutenant v. Richter zu Greiz d. d. Nürnberg den 17. Jäner 1807.

„An des K. K. Oestreichischen Hrn. Obristlieutenants von Richter zu Greitz."

„Nbg. den 17ten Jänner 807."

„Aus anliegender abschriftl. Note, werden E. H. mit Mehreren ersehen, was ich aus Anlaß der hohen Verfügung M. & O. 1460. an das WerbCommando zu Asch unterm 2. d. erlassen habe. 62) Da mir bis zur Stunde noch keine Antwort hierauf vom Hrn. Rittmstr. v. Tills — mittlerweile aber die hohe Verordnung M. & O. No. 17. vom 10ten d. 63) zugekommen ist, aus welcher ich mit Vergnügen ersehe, dß E. H. über den Werb-Posten Asch die Inspection übertragen worden seye, u. aus welcher — zugleich mir die Weisung ertheilt wird, mich hinsichtlich der Verpflegung für die noch beibehaltende 7. Mann u. des gebührenden Ruckersatzes, so wie auch sonstiger Forderungen wegen mit E. H. in das behörige Einvernehmen zu setzen; — So verfehle ich nicht, in Bezug auf die Anlage Hochdieselbe dienstfreundschaftlichst zu ersuchen, über ein — oder das andere die nöthige Verhaltungs-Befehle mir gefälligst zugehen lassen zu wollen. E. H. klugem Ermessen wird die Beurtheilung nicht entgehen, was unter gegenwärtigen Umständen am Besten sein werde, ob die aufgebracht werdende Leute directé nach Asch, oder, da sich der, unter Dero Kommando gehörige Fähnrich Nowey, von Jordis, in Eger befindet, ge-

62) Siehe oben Nro. 102.

63) Nro. 111.

rade dahin zu bringen, und an ein — oder dem andern Orte das Nöthige für die Assentirung besorgt werde."

„Da die Nazionalien der Leute die Rutte bestimmen müssen, auf welcher selbe in Sicherheit gebracht werden können, u. auf dem geraden Wege nach Eger nicht weiter, als durch einen Umweg nach Asch ist, so würde ohnzielsetzlich am besten seyn, wenn es E. H. gefällig sein wollte, sowohl nach Asch, als dem Fähnrich Nowey zu Eger den Befehl zu ertheilen, die von mir an beide Orte geschickt werdende Leute abzunehmen, u. nach Vorschrift mit selben zu verfahren."

„Nach weiterer hohen Anordnung bin ich angewiesen, meine Gage, die Gebühr des Oberl. Enke, den Patental-Gehalt des hier befindlichen Inv. Gefr. Georg Kreutzer aus der Recr. Kasse monathl. zu empfangen ꝛc."

113.

Befehl desselben an Schodel d. d. Nürnberg den 18. Jäner 1807.

„An C. Schodel"

„den 18. Jan."

„Unter Bestättigung seiner beiden Berichte vom 15. u. 16. d. dienet Ihm zur Wissenschaft, dß sich Knauer — von Eger retournirt — eben allhier befinde, u. derselbe bey Abholung seiner Löhnung jene 14 fl. welche er für den Gfr. Hänsel von Ihm empfangen hat, zurückstellen wird. Auch habe ich Knauern in Hinsicht der dermalig obwaltenden Verhältnisse u. Umstände mündlich die nöthige Belehrungen ertheilt, die sich Schodel ebenfalls von Knauer mündlich mittheilen zu lassen hat; da man sich

schrift-

schriftlich nicht so deutlich erklären u. begreiflich machen kann. Anbey schließe ich die Intelligenz-Blätter No. 3. 4. u. 5. zur Zurückgabe ad locum unde — mit an."

114.

Befehl desselben an denselben

d. d. Nürnberg den 19. Jäner 1807.

„An den C. Schodel zu Würzburg."

„den 19ten Jänner 1807."

„Ich bestättige den richtigen Empfang des Berichts vom 17ten. Das 4te Stück des Würzburger Intell. Blatts ist richtig anhero gekommen, u. auch gestern remittirt worden. Obgleich mir das Meiste von der neuen Organisation zu W. schon bekannt ist, so wünsche ich doch der Legalität wegen — das Rggs Blatt, worin selbe enthalten ist, zu überkommen."

„Der Hr. PostDirektor v. Schustern wünscht für 1. jungen in K. K. Diensten befindlichen Offr. eine goldene Sackuhr und 1. Westgen nach Prag zu senden, u. hat mich um die Spedition dahin angegangen. Da ich keine unmittelbare Gelegenheit für solche Gegenstände nach Prag habe, weil man befürchten muß, dß sie auf der Mauth weggenommen werden, dieses aber doch gelegenheitlich einer Fracht über Eger geschehen kann, so schreibe ich unter einem dem Hrn. v. Schustern, daß die fragliche Sackuhr samt West'gen in Wichsleinwand eingenäht mit der Adresse des Offrs u. des Rgts, wobey derselbe steht, versehen, und S. zur weitern Bestellung übergeben werde. Das Päckchen hat sodann S. dem ersten, der nach Eger geht, mitzugeben, mit der Belehrung, dasselbe in Eger dem Hrn. Obristl. u. Platz-Commandanten v. Cruise zur weitern

Be-

„Um nun jede mögliche Verdrießlichkeiten mit dem Bareuther Militär-Commando zu vermeiden, und jeden diesseitigen Werber vor Unglück zu warnen," haben Sr. Hochfürstl. Durchlaucht mittelst Rescript vom 19ten d. befohlen, jene Unteroffiziers, welche dem Locale nach am Leichtesten in den Fall kommen könnten, das Bareuther Gebiet zu betretten, auf das Schleunigste von dieser Gefahr zu verständigen, und denselben jede Betrettung des Bareuthischen strengstens zu untersagen. Rücksichtlich der Rekruten Transportirung ist genau dieselbe Vorsicht zu beobachten, und kein Umweg zu scheuen, und überall das Bareuther Gebiet zu vermeiden. Aussenbenannte Individuen haben demnach bey Abführung etwaiger Fracht nach Eger — sich Vorstehendes bestens gesagt seyn zu lassen, und lieber durch das Sächsische über Asch den Weg einzuschlagen, als sich der Gefahr auszusetzen, im Betrettungs-Falle fusillirt zu werden."

„Da die Vermeidung des Bareuther Gebiets überall thunlich ist, als werden im Fall einer solchen Unannehmlichkeit — keine Entschuldigungen angenommen, und bleibt jeder für die Uebertrettung des bestehenden Befehls verantwortlich."

„Damit sich aber keiner mit der Unwissenheit entschuldigen könne, hat jeder, wie es bishero bey den Circularien üblich ware, seinen Namen unter zu schreiben, und Bartel hat diesen Befehl wieder anhero zurück zu sendten."

Unterz.: „Dämmer."

Von außen:

„Circulare

an Knauer zu Kitzingen,

Schodel, } zu Würzburg.
Nußmann, }

Bartel, zu Haßfurth."

{ Den 28ten erhalten, und weiter nach Haßfurth mittelst der Post befördert. }

„Von letzterem zu remittiren."

„Knauer den 26ten empf."

117.

Bericht des Roll an den Fürst Reuß d. d. Würzburg den 31. Jäner 1807.

„Bericht."

„Der — zur Fortleitung der aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Kais. Oestreichischen Soldaten bishero zu Würzburg aufgestellt gewesene E. H. Carlsche Corporal Matthias Schodel hat mir unterm 25ten d. nach Nürnberg angezeigt, daß ihm von Seiten des Großherzogl. Würzb. Militär-General-Commandi die Weisung ertheilt worden wäre, binnen 48. Stunden die Stadt und das Würzb. Gebiet zu verlassen, ohne mir die Veranlassung zu dieser Verfügung zu melden."

„Dieses bewog mich, den 26ten schleunigst nach Würzburg zu reisen, theils um die Ursache der bereits angezeigten Ausweisung verläßig zu erfahren, theils dem U. O. Schodel die der Sache angemessene Instruktion zu ertheilen."

„Ich hatte mich kaum bey dem dermaligen Brigadier u. Stadt-Commandanten, Bar. v. Stetten gemeldet, u. meine Verwunderung über den — dem C. Schodel ertheilten Befehl bezeigt, als ich auch Folgendes von demselben im Vertrauen erfuhr."

„Es seye von dem hier befindlichen Franz. Kommandanten dem hiesigen grosherzogl. Ministerio die Eröffnung geschehen, daß sich Oestreichische Soldaten, deren Namen und Aufenthalts-Ort sogar beygefügt gewesen wären, als Beurlaubte im Lande sowohl, als angränzenden Territorien befänden, welche sich heimlich mit Werben befaßten, und von jener Franz. Behörde auf die Entfernung dieser Leute angetragen worden."

„In

„In Folge dessen seye ihm, Militär-Commando, unmittelbar von dem Ministerio die Auflage geschehen, nicht allein den hier befindlichen U. Officier Schodel, sondern auch alle übrige, von den Franz. namhaft gemacht wordene Oestreichische Beurlaubte über die Gränze zu weisen.“

„Es ließe sich nicht leicht denken, daß es den Franz. unter den gegenwärtigen Umständen daran liege, über den Aufenthalt Oestreichischer Beurlaubten und derer angeblichen Beschäftigung ein aufmerksames Auge zu haben, wenn ich nicht zu gleicher Zeit unter der Hand allhier vernommen hätte, daß der Beurlaubte Corp. Klüglein, von dem Regimente Froon in dem ehemalig Schwarzenbergischen, nunmehro Baierischen Städt'gen Marktbreit, wo derselbe vor Auflösung der Reichs-Verfassung auf Werbung stunde, von den Baiern arretirt, und nach Ansbach abgeführt worden sey.“

„Vermuthlich hat dieser Klüglein zu seiner Befreyung in dem Verhöre mehr ausgeredet, als er hätte sagen sollen, jene Individuen vielleicht selbst genennt, welche sich in der Eigenschaft, wie Er, annoch im Auslande befinden, und das Baierische Militär-Commando der Franz. Commandantschaft das Verhör Klügleins mitgetheilt. Ist dieses nicht der Fall, so hat Klüglein wenigstens dadurch Veranlassung zu Nachforschungen und den jenseitigen Maasregeln gegeben, daß derselbe am 13ten d. M. ein Pro Memoria bey der Großherzogl. Landes-Direktion um die Bewilligung, zu Segnitz bey Ochsenfurth auf Urlaub bleiben zu dürfen, durch den Advokat Schüler, einreichen ließ, worauf nach Aeusserung dieses bisher keine Entschliessung erfolgt ist.“

„Da unter solchen scharfen Beobachtungen bei gegenwärtigen Umständen der beabsichtigte Nutzen für

den

den Allerhöchsten Dienst durch die Aufstellung des Corp. Schodel, u. noch 3er mit ihm in Verbindung gewesener Individuen sich nicht erhalten läßt, diese Leute in mehrerer Hinsicht augenscheinlichen Gefahren exponirt würden, selbst Hr. v. Merian, der selbst diesen Augenblick hier ist, für räthlich hält, wegen einer solchen Sache sich gegenwärtig mit dem hiesigen, ohnehin durch die Baierische Chicanen beängstigten Ministerio nicht zu entzweyen, so habe ich den Drang der Umstände angemessen geglaubt, in aller Stille den C. Schodel von E. H. Carl, Nußmann, von H. Albert Cuirafs. Bartel u. Knauer, von Kollowrat Infrie zu ihrem dermaligen Kommando einruckend, u. ihnen den Auftrag zu machen, allda die weitere hohe Befehle zu erwarten."

„Würzburg d. 31. Jänner 1807."

(am 3. Febr. gehe ich wieder nach Nbg. zurück.)

118.

Schreiben des Roll an Oberstlieutenant Richter d. d. Würzburg den 31. Jäner 1807.

„An den K. K. Oestreichischen Hrn. Obristlieut. v. Richter, Hochwohlgebohrn, zu Greitz."

„Aus dem sub volanti anliegenden unterthänigen Berichte, welchen ich nach genommener Einsicht Sr. H. Durchlaucht zu überreichen gehorsamst bitte, werden E. H. umständlich ersehen, dß ich die im Würzb. beurlaubt gewesene Individuen, als: Corporal Matthias Schodel, von E. H. Carl Infrie; do. Johann Nußmann, v. H. Albert Cuirafs. do. Franz Bartel, Gefr. Bernhard Knauer, von Kollowrat Infrie unterm 29ten d. nach Asch abzusenden ver-

vermüssigt gewesen bin. Da E. H. die Absicht, warum mir vorangeführte Leute beyzubehalten höchsten Orts bewilligt worden, bekannt ist, diese 4. Mann vorzüglich gute brauchbare Leute sind, die Umstände leicht sich wieder ändern können, so wage ich gehorsamst die Bitte, den abgeschickten 4. Mann einsweilen einen Wirkungskreis an der Böhmischen Gränze gütigst anweisen zu wollen. Der nicht mehr zum Feld-Dienst geeignete C. Außmann ist ohnehin vermög Hofkriegsräthl. Verordnung zur Dienstleistung bey der Werbung bestimmt, u. ihm nur für den Fall, als er dabey nicht mehr dienen könnte, die lebenslängliche Versorgung zugesichert."

„Klüglein hat, wie ich hier erfahre, sein Wesen so öffentlich getrieben, ist mit dem Seitengewehre, Mantel und einem Huth mit Cordons etc. ohne Gene umher gegangen, daß er endlich die Augen der Franzosen u. Baiern, welch letztere ohnehin keine Gelegenheit verabsäumen, erstere gegen uns zu instigiren, auf sich ziehen muste, und, leider! durch die Unbesonnenheit und das unkluge Benehmen eines einzigen der mit so vieler Mühe 10. Monathe erhaltene Besitzstand einer Sache, die für den Allerhöchsten Dienst in so vielerley Rücksicht von wesentlichem Nutzen wäre, für alle gefährdet, u. für den jetzigen Augenblick verloren ist."

„Ich gehe am 3ten Febr. wieder nach Nbg. zurück, u. werde von da aus E. H. das weitere Berichten."

„Wzbg. am 31ten Jänner 1807."

119.

Schreiben desselben an denselben d. d. Nürnberg den 6. Februar 1807.

„An des K. K. Herrn Obristlieutenant v. Richter, Hochwohlgeb. zu Greitz.“

„Ich gebe mir die Ehre, E. H. gefällige Ruckerlasse vom 21. und 25. v. M. andurch schuldigst zu bestättigen, u. Denenselben meinen Dank für die freundschaftliche Willfahrung meiner Bitte vom 11ten d. gehorsamst zu erstatten. Leider! hat der, E. H. unterm 31ten angezeigte Vorfall die Nothwendigkeit herbey geführt, ein wenig zu pausiren, u. den Augenblick wieder abzuwarten, wo mit weniger Gefahr, als dermalen, für den Allerhöchsten Dienst auf die bewußte Art wieder etwas gethan werden kann.“

„Die Hofkriegsräthliche Verordnung, dß denen Rekruten zur Hälfte das Handgeld mit Banco-Zetteln ausbezahlt werden solle, ist mir nicht zugekommen, um deren Nachtrag ich E. E. gehorsamst bitte, so, wie auch um die Mittheilung iener Veränderungen, welche sich seit Kurzem mit dem Namen einiger Cavallerie u. Inf. Regimenter ergeben haben, nachdem mir ein, wie das andere, zu meiner Geschäftsführung unumgänglich nothwendig ist. Der Befehl wegen Vermeidung des Preussischen Territoriums dienet mir zur guten Wissenschaft und Nachverhalt.“

„Alle diese Franz. Verfügungen sind Baierische Inspirationen, denn nicht die Franzosen haben sich für Oesterr. Werbung zu fürchten, sondern die Baiern, die im Baireuthischen ihre Rekruten-Depots liegen haben, nach dem künftigen

Besitz

Besitz des Baireuther Landes geizen, u. sich durch eine apportée Gelegenheit, welche die Desertion ihrer Leute begünstigen kann, gefährdet glauben."

„Daß bey den im Bareuthischen sowohl, als im Würzb. gegen fremde Werbungen von den Franzosen erlassenen Verfügungen ganz sicher die Baiern unter der Decke stecken, läst sich noch daraus schliessen, daß, wie ich so eben von vertrauter Hand erfahre, zu Wiesenthaid u. dortiger Gegend allen Baier. Unterthanen aufgetragen worden ist, auf das Einschleichen fremder Werbungen ein obachtsames Auge zu haben, u. für Aufbringung eines sich mit der Werbung befassenden Individuums eine Belohnung von 150 fl. zugesichert worden ist."

„Die Anweisung über meine und meiner unterhabenden Leute Gebühr pro Jan. habe ich rechtens erhalten u. erhoben. In Bezug auf mein Schreiben vom 31. Jänner übersende ich E. H. schlüßl. noch eine Abschrift jener — die Verhältnisse des H. Albertischen Cuir. Corp. Johann Nußmann bestimmenden hohen Verordnung."

„Nbg. den 6ten Febr. 1807."

120.

Schreiben desselben an das Feldkriegs-Kommissariat zu Greiz d. d. Nürnberg den 6. Februar 1807.

„An ein Löbl. F. Kr. Commissariat zu Greitz im Vogtlande."

„Ich gebe mir die Ehre, die mittelst letzter Abrechnung mir zugefertigte Consignationen über die — den Rekruten, vermög hoher Anordnung zur Hälfte in B. Z. bezahlte Handgelder, in den Anlagen unterschriebener zu über-

übersenden, mit dem gehorsamen Bemerken, daß, nachdeme der Hr. Obristl. v. Richter mir unterm 25. passati eröffneten, daß derselbe 4 fl. 40 kr. in B. Z. für den letzten, zu Kollowrat Infrie assentirten Rekruten Matthias Weber 64) E. H. übergeben habe, der nunmehrige, von Denselben zu erheben kommende Betrag statt 37 fl. 38 kr. — 42 fl. 18 kr. enthaltet."

„Ich bestättige zugleich den richtigen der unterm 24ten d. mir übersendeten Anweisung über meine Gebühr pro Mense Januario; auch das übrige habe ich durch eine auf Hrn. Cnopf ausgestellte Anweisung vom Hrn. Obrstl. v. Richter erhalten. Da die mir, beyzubehalten, bewilligte Mannschaft in ärarischer Montur keineswegs herum gehen dürfen, so werden E. H. von selbst ermessen, daß die cathegoriemäßigen Sorten, auf deren Empfang, statt des Monturs-Aequivalents Dieselbe die Leute anweisen, den in Frage stehenden Individuen gegenwärtig nichts nutzen können, ja selbst die Faßung derer mit mehr weitläufigkeiten u. Kosten verbunden wäre, als wirklich das Monturs-Aequivalent für die noch beihabende 3. Mann, (die andern 4. habe ich Ende Jänner aus der, der Direction angezeigten Ursache nach Asch einruckend gemacht) beträgt."

„Ich entstehe bei dieser Gelegenheit nicht, in Folge meines unterm 17ten Jänner der Direction eingesendeten Berichts, über das noch gut habende Reise-Particulare pr. 67 fl. 50 kr. E. H. dienstfreundschaftl. zu bitten, mir zum Empfang dieses Betrags gefälligst verhelfen zu wollen."

„Nbg. d. 6ten Febr. 1807."

Nürn-

64) Der nämliche Rekrut, dessen die Nro. 105. und 106. Meldung machen.

Nürnberger Werb-Commando.

Ausweiß.

„Ueber das — nachstehenden Rekruten vermög hoher Verordnung ddo. 13ten 9br. 1806. Lit. I. No. 6076. & 6209. zur Hälfte in Banco-Zetteln bezahlte Handgeld.“

Regimenter.	Namen.	Laut Assent-Listen in Banco-Zetteln erhalten. fl.	kr.
Klebeck Infrie No. 14.	Blasius Häcke.	4	18
Reuß Plauen „ „ 17.	Philipp Raiber.	6	20
„ „ „	Joseph Werscheck.	6	20
„ „ „	Joh. Windhagenauer.	6	20
Spork „ „ „ 25.	Jacob Zimmer.	8	—
„ „ „	Jacob Hardenthal.	6	20
	Summa .	37	38

„Sage: Dreysig, Sieben Gulden, 38 kr. W. W.“

„Nürnberg am 31ten Decbr. 1806.“

121.

Bericht desselben an den Fürst Reuß d. d. Nürnberg den 7. Februar 1807.

XCV.

„Während meines Aufenthalts zu Würzburg, welchen ich E. H. D. unterm 31ten von da unterthänigst angezeigt, habe ich Se. K. K. Hohheit, dem Grosherzog allda, so wie dem dirig. Hrn. Minister Grafen v. Wolkenstein Exzellenz schuldigst aufgewartet, und bin beiderseits gut empfangen worden. Ich glaube, es für eine Art Verlegenheit 65) halten zu dürfen, daß beide nichts von

65) Peter hatte im Konzepte geschrieben „für besondere Delikatesse:“ Roll strich aber die zwei lezten Worte aus, und sezte die obenstehenden hin.

von der gegen unsere Beurlaubte erlassenen Verfügung bei mir erwähnten, und ich vermied ebenfalls absichtlich diesen Gegenstand, um durch die in Sprache kommen könnende Leitung des Geschäftes der abgehend gemacht wordenen Commandirten nicht selbst kompromittirt zu werden. Nur der Hr. Staatsrath und Hofgerichts-Präsident von Seyffert ließ sich in diesem Punkt gegen den Hrn. v. Merian u. mich heraus, u. entschuldigte die Nothwendigkeit des Geschehenen dadurch, daß es von den Franz. ausdrücklich verlangt worden, dß das Großherzogthum Würzburg gegenwärtig zu sehr von franz. und baierische Aufpassern umstellt wäre, u. jede Begünstigung des östreichischen Hofs dermalen zu übel ausgelegt werden, u. für die — von dem Großherzoge noch immer erwartet werdende Entschädigung von nachtheilgen Folgen seyn könnte. Se. Kaiserl. Hohheit befinden sich im besten Wohlseyn, und Niemand, der seit mehreren Jahren um die höchste Person ist, kann sich erinnern, dß höchstdieselbe je einmal so vergnügt, und munter waren, als gegenwärtig. Bey dermaligen Carneval wird wochentlich 3mal bei Hofe von 6 — 10 Uhr getanzt, sodann ist Souper von etwa 24 Couverts, wobei Se. Kaiserl. Hohheit den dazu geladenen Damen selbst die Honeurs machen. Der 1te Februar wurde wegen des höchsten Regierungs Antritts ebenfalls von Sr. Kais. Hohheit mit einem glänzenden Bale u. einem Souper von 140 Couverts gefeyert. Das nämliche that auch die uniformirte Bürgerschaft. Zu den Hof Cirkeln wird der ganze Adel, und der franz. Gesandte Hiersinger geladen; bei diesen sowohl, als bei andern Feten wird die Etikette beobachtet, dß blos Staabsoffiziere Eintritt finden. — Da Se. Kais. Hohheit sich lediglich dem Adelstande widmen, seit Ihrem Aufenthalte in Würzburg noch nicht geruhet haben, das

h The-

Theater zu besuchen, und sich Ihrem Volke zu zeigen, so muß ich E. H. D. im Vertrauen gehorsamst bemerken, daß auch bei den übrigen Ständen nicht mehr jene Wärme statt hat, mit welcher die Würzburger Sr. Kaiserl. Hoheit bei dem Antritt Ihrer Regierung ihre enthusiastische Anhänglichkeit bezeigten."

„Der im franz. Haupt-Quartier als großherz. Würzburg. Gesandter gewesene Freyherr v. Würzburg ist Krankheits halber zurück gekommen, u. ließ seinen bei sich gehabten Legationsrath Hrn. v. Reygersberg allda zurück. Alle in Franken bequartirte franz. Truppen haben Befehl erhalten, zur großen Armee zu marschiren; In Folge dessen ist auch der franz. Commandant zu Nbg, Obristlieut. Junge am 2ten dieß dahin abgegangen, und hat auf Befehl des franz. Kriegsministers das Commando über die dortige Spitäler, Artillerie, Magazine ꝛc. ꝛc. dem großherz. Würzb. Militär Commando übergeben."

„In der dortigen Citadelle befinden sich 180 den Franzosen zur Disposition gehörige Kanonen, eine sehr große Menge Pulver unter Aufsicht eines französischen Artill. Hauptmanns mit etwa 30 Mann. Während meiner Anwesenheit in Würzburg kam auch eine Requisition von Strasburg an das dortige Obermarsch Commissariat in Betreff des Marsches 30,000 Conscribirte durch Franken zur franz. Armee. Auch der Verbot des Handels mit englischen Waaren ist zu Würzburg, so, wie in allen Landen des Rheinischen Bundes publizirt worden."

„Die Differenzien mit Baiern wegen Herausgabe des Status quo von 1802 sind noch nicht ausgeglichen, doch haben

Se.

Se. Exzellenz der dirigirende Minister, mehr als je Hofnung, daß die Sache gütlich beygelegt werde."

„In den Sinn-Grunde ist ein Würzb. Chev. legers Commando abgeschickt worden, weil der Fürst Primas in dortiger Gegend Eingriffe in die Würzburg. Gerechtsame gemacht hat. Den 27. Jänner sind 500 M. Bairische Rekruten hier durch nach Bamberg, begleitet von Tiroler Scharfschützen passirt. Die. R. waren tiroler Landskinder. Am 28. Jänner wurde zu Ehren des Namensfestes der Königin v. Baiern solemner Gottesdienst allhier gehalten, wobey das Volontaires Corps u. die Bürger Cavallerie paradirten. Abends war unter vollständiger Beleuchtung des Theaters ein Prolog u. darauf Redoute."

„Am nemlichen Tage wurde das italiänische Jäger Rgmt No. 6. 800 Mann stark, allhier bequartirt und marschirte Tags darauf über Bareuth zur großen Armee. Am 1. Febr. ist ein Transport baier. Rekruten von 180 M., welcher hier aus der umliegenden Gegend gesammelt wurde, unter Bedeckung ebenfalls zur Franz. Armee abgegangen. Am 2. Eebr. sind 32 Wägen mit Kugeln beladen, von Vorchheim hier angekommen; sie wurden im Zeughauße abgeladen, u. Tags darauf weiter nach München geschafft. Am 3ten ist ein Franz. Geldtransport von 324,000 auf 4 Wägen unter Bedeckung 180 franz. Kanonier von Strasburg angekommen, und nach einem Nachtlager u. Rastage über Bareuth zur großen Armee abgegangen."

„Expedirt den 7ten Febr. 1807."

„den 8ten an das böhm. Armeekommando."

122.

Bericht des Oberlieutenant Enke an Roll d. d. Rüdenhausen den 11. Februar 1807.

„An Sr. des Herrn Hauptmans von Roll, Hochwohlgebohrn in Nürnberg.“

„ddo. Rüdenhausen, am 11. Febr. 1807.“

— — — — — —

„Was das Decret in Wiesentheid betrift, ist es mir bisher ohnmöglich gewesen, solches in Abschrifft zu bekommen. Es wurde loco Circularis Ortschafftenweise publicirt u. dann wieder an die Regierung zurückgeschickt. Es sollen 2 Verordnungen seyn, die eine vom Jahr 1786 und die andere von 1806 vom Dec., wo es hiese: Wer einen fremden Werber oder eine Weibsperson angeben könnte, daß sie Landeskinder oder Soldaten verführen wollten, der solle als Angeber 150 fl. rhl. erhalten, und wer das wüßte u. es nicht angäbe, der sollte soviel, neml. 150 fl. Strafe geben oder in das Zuchthaus kommen, u. die Verführer sollten auf der Landstraße aufgehenkt werden.“

„Ist es noch möglich, sie zu bekommen, so werde ich eine Abschrift davon schicken. Ich habe immer gedacht, es sollte auch hier publicirt werden; aber bis Dato ist es nicht geschehen.“ Unterz.: „Encke.“

„So eben nach dem Abschlusse erhalte ich durch vieles Laufen von einem guten Freund, das Decret v. 31. Jan. 1807, wovon eine Abschrifft hier beiliegt.“ 66)

123.

66) Es wird hier bemerkt, daß dieses Schreiben nicht wie Nro. 25. 28. 97. von Enke selbst: sondern von einem andern geschrieben, und von ihm bloß unterschrieben ist.

123.

Reskript der k. b. Besizergreifungskommission an die Gräflich-Schönborn'sche Regierung zu Wiesentheid d. d. Nürnberg den 31. Jäner 1807.

„Copie."

„Bereits am 2ten Oct. v. J. wurde der Gräflich Schönborn. Regierung zu Wiesentheid eröfnet, daß irgend eine fremde Werbung in dem Königl. Gebiethe auf keine Art geduldet werden könne. Diese Eröffnung wird andurch mit dem Anhang erneuert, daß jeder, der sich mit fremder Werbung abgibt, alsbald zu arretiren u. an das hiesige K. General-Commando abzuliefern sey. Sollten etwa in der Nachbarschafft Werbungen bestehen; so ist unverzüglich Bericht an die Königl. Landes-Direction dahier zu erstatten, um die deshalb erforderlichen Maßregeln treffen zu können."

„Bamberg, den 31. Jänner 1807."

„K. B. Besitzergreiffungs-Commission."

„Werner. Völcker."

„An die Gräfl. Schönborn. Regierung zu Wiesentheid Fremde Werbung betr."

124.

Bericht des Roll an die General-Werb-Direkzion d. d. Nürnberg den 17. Februar 1807.

„An die G. Werb-Direktion, zu Greitz."

„Nbg. d. 17. Febr. 1807."

„Bericht."

„Um Eine rc. rc. in der Kenntniß zu erhalten, wie anhaltend man Königl. Baierischer Seits bemüht sey, fremde Wer-

Werbungen Gränzen zu setzen, und wie sehr alles das, was seit Kurzem durch die Franzosen gegen dieselbe verfügt worden ist, lediglich als Baierische Inspirationen betrachtet werden kann, sende ich durch die Nebenlage eine Abschrift jenes Baierischen Rescripts unterthänigst ein, welches unterm 31ten passati der Gräfl. Schönbornischen Regierung von Bamberg aus zugestellt — und von letzterer auch publizirt worden ist."

125.

Antwort des Obristlieutenant Richter an Roll auf Nro. 119.

d. d. Greiz den 13. Februar 1807.

„An den Kays. Königl. Herrn Hauptmann v. Roll."

„Greitz den 13ten Febr. 1807."

„Auf Dero gefälliges Schreiben vom 6ten dieses 67) übersende ich Euer Hochwohlgebohrn jene Verordnung, welche wegen Ausbezahlung des Handgeldes in Banco Zetl erflossen ist, auf welcher zugleich jene Regimenter angemerkt sind, bey welchen seit kurzen, die Namen abgeändert worden sind." 68)

Unterz.: „Richter, Oberstlieutenant."

126.

67) Nro. 119.

68) Vergleich Anmerk. 99. S. 47. im IV. Hefte der Materialien.

126.

Schreiben des Oberlieutenant Enke an Roll d. d. Rüdenhausen den 19. Februar 1807.

„Euer Hochwohlgebohrn, mir schon ganz bekannte Gewogenheit und Freundschaft überzeugt mich auch hier der Gewährung meiner gehorsamsten Bitte erfreuen zu dürfen."

„Umstände zwingen mich Euer Hochwohlgebohrn zu ersuchen mir künftig meinen Reichsbeitrag durch den Rüdenhaußer Botten zu schicken. Wohldieselben werden es aus der Sache selbst vernehmen, und fürs Beste halten — ich zahle diesen Botten — als es länger in Castell zu erheben. Alle Officialen in Castell gaben sich — und erhielten eine Zulage, so bald die Grafschaft unter Baier. Landes Hoheit kam, auch der Lieutenant Putz erhielten eine dergleichen, nur ich müßte dabey zusehen. Bey der Ankunft des Landes Directions-Raths Stube nach Castell, stellte derselbe sogleich die Frage? was es für eine Bewandtnüß habe, daß Encke nur 100 Thlr. Pension bekomme? die Antwort fiel dahin aus; ich hatte nie Castell gedient, es seye also bloß eine Gnade von denen beeden Hren. Grafen, worauf ich auch sogleich ausgestrichen wurde. Alleine da mich die Frau Gräfin zu Castell versicherte, daß die Herrn Grafen mich aus ihrer eigenen Caßa befriedigen würden, so begab ich mich zwar der Sache eines Theils, jedoch aber nahm ich meine Beweise zusammen, gieng damit nach Bamberg und legte sie dem rc. Stub vor, und überzeugte ihn zugleich, daß er mit Unwahrheit berichtet worden seye. Sogleich erhielten, der Cammer Rath Friedlein und Landschafts Commissair Hornschuh die Anweisung mich ferner hie wie vorhero aus denen Landschafts Caßen zu bezahlen."

„Ich

„Ich suchte sonach bey denen beeden Hren Grafen um eine Zulage nach, weil ich diese durch meine Rechtferttigung von der ganzen Zahlung befreyet habe. Alleine diese Zulage bestundte, statt der gebettenen 2. Mltr. aus 2. Mezen Korn, welche ich aber sogleich wieder zurückschickte, weil die beeden Hren Anstand nehmen und muthmaßen wollten, ich hätte vorhero erst meine Zulage von ꝛc. Erzherzog Carl erhalten, somit auch noch dem Kayser werben würde. Besonders ist es, aber ganz gewiß — daß die Herrn ꝛc. in Castell ganz mit Leib und Seel Bayer. sind.“

„Es ist ganz gewiß daß in Hinsicht der Werbung kein Schreiben nach Castell ergangen, da aber Hr. ꝛc. Stube nächstens wieder hieher kommen wird, werde ich ihn selbsten darum befragen, und ihm zugleich sagen, daß ich schon seit dem Oct. 1806. dieses Verbot wüßte und auch gehalten halten hätte, dieses Geld aber seye nur eine Gnade vom ꝛc. Erzherzog Carl. Bey solchen bewandten Umständen ersuche ich Euer Hochwohlgebohrn gehorsamst, jedoch will ich es Wohldenenselben anheim stellen, ob Sie es für gut befinden, mich mit einen Schreiben nach welchem mir die Werbung aufgesagt ist, zu versehen, um solches dem ꝛc. Stube vorlegen zu können ꝛc.“

„Aus dieser Erzählung werden Eure Hochwohlgebohrn wohl vernehmen in welche unangenehme Umstände ich mich versetzet sehe, um so mehr aber sehe ich dem gütigen Rath und Befehl zum Behufe meines und der Meinigen Wohl, entgegen und verharre mit aller Hochachtung

Rüdenhaußen den 19. Febr. 1807.

Euer Hochwohlgebohrn

gehorsamster 69) Unterz.: „Encke.“

127.

69) Was oben S. 116. in der Anmerkung 66. von dem Schreiben Nro. 122. gesagt ist, gilt auch von diesem.

127.

Antwort des Roll an Enke auf Nro. 126.

d. d. Nürnberg den 27. Jäner 1807.

„An Hrn. Oberlient. Enke zu Rüdenhausen"
„den 27ten Februar"

„Auf Ihr Schreiben vom 19. d. welches ich erst gestern durch die Post erhalten habe, erwiedere ich Ihnen: Daß ich aus den mir zu erkennen gegebenen Gründen Ihnen künftig den Beitrag Sr. Kaiserl. Hohheit jedesmal durch jene Person senden werde, welche Sie zur Abholung desselben bevollmächtigen werden. In Hinsicht dieses Punktes kann ich Ihnen keinen bessern Rath geben, als dß Sie gegen Niemand es eingestehen, dß sie diese Zulage östreichischer Seits noch fortbeziehen. Es ist nicht nothwendig, daß es Jemand, außer Sie selbst wissen, u. Niemand hat das Recht, Sie darum zu befragen, so wenig hier Jemanden einfällt, zu fragen, ob ich meine Gage erhalte. Einen Befehl, dß die Werbung aufgelößt worden sey, u. den Sie dem Hrn. Landes-Dir. Rath Stuppe vorzeigen könnten, kann und will ich Ihnen aus verschiedenen politischen Rücksichten nicht senden. Es ist genug, dß Sie als Offr. sagen, dß mit Ende 8br. 1806 alle Werbungen im Fränk. Kraise aufgelößt worden seyen, und dß die jetzige politische Conjuncturen dieselbe von sich selbst unmöglich machen. Ich rathe Ihnen noch dabey, dß Sie sich aller Decorationen eines östr. Offrs, die Sie vorhero trugen, begeben, denn erstlich sind dieselbe kostspielig für Sie, u. zweytens hat die Tragung des Oestreich. Port d'Epée in ihren dermaligen Umständen weder Zweck noch Nutzen für Sie. Wenn sie zu Castell und Rüdenhausen, wo man mit der baierischen Rgg. gegenwärtig sehr zufrieden zu seyn scheint, mehr Freunde, als Abge-

neigte haben wollen, so müssen Sie sich dem jetzigen Zeitgeiste fügen, und ofters anders scheinen, als Sie denken."

„Dieß müssen ja Könige und Fürsten jezo thun, warum soll es dann uns hart ankommen, den Mantel nach den Wind zu hängen? — Schreiben Sie mir ja alles pünktlich, was in dortiger Gegend sich ereignet: sagen Sie mir in ihrem nächsten, ob den Obereisensheim, Krautheim, Eichfeld, die im Würzburg. liegen, noch immer von den Baiern festgehalten werden ꝛc. ꝛc. u. grüßen sie mir Ihre Angehörigen."

128.

Bericht desselben an das Klebeck'sche Regiments-Kommando d. d. Nürnberg den 28. Februar 1807.

„An das Klebeckische Lin. Infant. Regiments-Commando, zu Horn in U. Oestreich."

„Nbg. den 28ten Febr. 1807."

„Einem löbl. Rgts-Commando zeige ich andurch gehorsamst an, daß das bishero untergehabte Werb- u. Transport-Comando vermög höchster und hoher Anordnung nunmehro aufgelößt; der kleine Rest der noch zugetheilt gewesenen Mannschaft zu dem WComdo nach Asch übersetzt worden, mir aber sowohl von Seiten Sr. Hochfl. Durchl. des Hrn. F. G. Mstr. Fürsten v. Reuß, als auch des General-Militär-Commandi im Königreiche Böhmen, die Aufträge zugegangen seyen, bis auf weitern Befehl hier zu bleiben, um die vorkommende militärische Dienstgeschäfte im Fränkischen Kreise zu besorgen, zu welchem Ende mir auch der bishero als Qua-Fourier, beygehabte Rgts-Corporal Xstoph Peter belassen worden ist,

ist, jedoch aber von dem WC. zu Asch in Stand und Gebühr geführt wird, von welch letztern ich auch die meinige nach hoher Anordnung erhebe."

129.

Bericht desselben an das böhmische General-Kommando d. d. Nürnberg den 18. März 1807.

„An das böhmische General-Commando, zu Prag."

„Nbg. den 18. März 1807."

„Aus anliegender Präsentirungs-Liste wird Ein hohes General-Commando mit Mehreren gnädigst ersehen, wie daß die, unterm 7ten d. aus Prag entwichene Corporals des 1ten Artillerie-Regiments, Namens Vincenz Lohr, und Friedrich Schwärber, welche nach ihrer Aussage ihren Weg von Prag bei Eger vorbey nahmen, u. in ihrer ärarischen Montur bei Waldsassen, in der obern Pfalz die diesseitige Gränze passirten, ohne von einem Cordonisten, oder der in der Gegend stationirten Uhlanen angehalten zu werden, sich gegen die Versicherung, dß ich mich um die Befreyung von der Desertions-Strafe bey Behörde für sie verwenden wollte, bey unterzogenem freywillig sistirt haben."

„Von Waldsassen wurden dieselbe nach Amberg escortirt. u. von da, wie der ihnen allhier abgenommene Vorweis darthut, von Herrschaft zu Herrschaft bis in die — zur hiesigen Stadt gehörige — jedoch aber noch zum Bareuthischen gerechnet werdende Vorstadt Wöhrd gebracht."

„Von Lauff bis Wöhrd begegnete ihnen ein hiesiger gutgesinnter Bürger, welcher ehemals in Oestreichischen Kriegsdiensten ware, erkannte die beeden Corporals aus ihrer Artillerie-Montur für dieß-

seis

seitige Soldaten, u. sprach sie an. Als er ihr Schicksal, daß sie Deserteurs wären, u. ihr Vorhaben, nach der Schweitz zu gehen, erfuhr, sprach er ihnen Muth zu, sich ihres Begleiters zu entledigen und zu ihren Fahnen wieder zurück zu kehren. Den Einwendungen: sie wären ohne aller Unterstützung die Rückreise anzutretten, u. fürchteten sich für die Desertions-Strafe, begegnete er dadurch, dß er ihnen meine Adresse gab, u. zugleich die Versicherung, daß ich für sie sorgen, u. sicher ihrer Verlegenheit abhelfen würde. Hierauf kamen beide Desertenrs wirklich in mein Quartier, und deponirten das, was bereits Ein etc. aus der angefügten Präsentirungs-Liste ersehen hat."

„Da dieselbe nur gegen die schriftlich ihnen ertheilte Versicherung, daß ich mich um Befreyung von der Desertions-Strafe, in so fern sie mit keinem andern diffamirenden Verbrechen befangen wären, für sie verwenden würde, die Rückkehr zu ihrem Regimente angelobten, und würklich inständig den begangenen Fehler bereuten, so solle ich Ein hohes General-Commando unterthänigst bitten, den in Frage stehenden 2. Deserteurs, da sie nur unter dieser Bedingniß zur Ruckkehr zu vermögen wären, u. ihr Exterieur für ihre Brauchbarkeit spricht, die angesuchte Gnade um so mehr angedeihen zu lassen, je mehr eines Theils meine schriftliche Versicherung, die gute Handlung des Bürgers, welcher mir solche zugeführt u. die Befreyung von der Desertions-Strafe sich ausbedungen hat, so, wie die Rückkehr der Mannschaft selbst ohne Zwangsmittel auf einem der Desertion noch günstigen Territorio besondere Rücksichten und Ausnahmen verdienen. Ich habe diese Leute mit einer 5. tägigen Verpflegung reichsmäßig à 13 kr. W. W. tägl. versorgt, die Stiefel repariren lassen, u. sie durch das Ba-

reu-

reuthische nach Eger an den Hrn. Obristl. v. Cruise instradirt; zur Vermeidung alles Aufsehens aber keine Begleitung mitgegeben, weil selbe, da Bareuth nunmehro von Franzosen occupirt ist, ohnehin wenig frommen würde, wenn es den beiden Deserteurs nicht vollkommen Ernst wäre, ihre Rückkehr aus eigenem Antriebe zu bewerkstelligen."

130.

Schreiben desselben an den Oberstlieutenant Cruise d. d. Nürnberg den 21. März 1807.

„An Hrn. Obristlieutenant v. Cruise, Platz-Commandanten zu Eger."

„Nbg. den 21. März 807."

„Am 7ten d. sind die Corporals Vincenz Lohr, und Friedrich Schwärber, aus Prag von dem 1ten Artill. Regmt entwichen, u. durch die obere Pfalz über Waldsassen anhero gelangt. Da ich Gelegenheit und Mittel fande, dieselbe gegen die Zusicherung, dß ich mich um Befreiung von der Desertions-Strafe bei Behörde für sie verwenden wollte, wenn sie mit keinem sonstigen diffamirenden Verbrechen befangen wären, zur Rückkehr zu vermögen, sie auch am 19. d. wirklich ihren Rückmarsch durch das Bareuthische nach Eger mit einem Schreiben an E. H. von mir — angetretten haben, u. die mir vollkommen bezeigte Reue über ihren begangenen Fehler, so, wie der Vorschub, den ich Ihnen zur Bewerkstelligung ihres Vorhabens leistete, zu der Erwartung berechtigen, dß dieselbe gewiß bey E. H. eintreffen, und sich um die weitere Beförderung zu ihrem Regmt melden werden, so entstehe ich nicht, die über diese beide Leute aufgenommene Präsent-Listen Denenselben in der Anlage mit dem dienstfr. Er-

suchen mittelst der Post nachzusenden, nach geschehener Präsentirung dieser in Frage stehenden Deserteurs — 2. gefertigte Parien — nebst den zuliegenden Schuster-Scheinen zur nöthigen Verrechnung des geleisteten Vorschußes gefälligst anhero remittiren zu wollen."

„Diese 2 Corporals bringen auch 1. Mann mit, welcher disseitige Dienste nehmen will; Da der Fourier Zorn noch Assentliste von mir in Handen hat, so ersuche E. H., denselben, wenn er Diensttauglich ist, für meine Rechnung assentiren zu lassen."

„Dem Böhmischen General-Commando habe ich bereits die Sistirung u. Zurückschaffung mehrbesagter Corporals angezeigt."

131.

Bericht desselben an den Fürst Reuß d. d. Nürnberg den 1. April 1807.

„Bericht."

„Welche geheime Invigilirungen auf die diss. Werbungen von Seiten der Königl. Baierischen Civil-Behörden zu Schweinfurth u. Bamberg schon seit dem Monath Jänner bestehen, von Monathe zu Monath fortgesetzt worden sind, welche Kommunikationen darüber mit dem Königl. Baierischen General-Commando in Franken — Statt hatten, u. welche Maasregeln u. Befehle hierauf von letzterer Behörde an das sämmtliche in dem K. Baierischen Fränkischen Provinzen stehende Militare erfolgt seyen, belieben E. H. D. aus den abschriftlichen Anlagen, 70) die ich unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit allhier zu erhal-

70) Diese Anlagen, welche übrigens abzudrucken, zu weitläufig und unnöthig wäre, bestanden in folgenden Stücken:

Nro. 1.

halten Gelegenheit hatte, mit Mehreren gnädigst zu ersehen."

„Die beiden militärischen Befehle sind wörtlich abgeschrieben, von denen selben zugelegen Beylagen aber habe ich nur Auszüge, quoad partes concernentes gemacht, weil die Zeit zu beschränkt war, selbe vollständig abzucopiren."

„Nbg. den 1. April 1807."

132.

Nro. 1.

„Abschrift Befehls des k. baierschen General-Majors v. Krohne dd. Ansbach den 22. März an die königliche Commandantschaft in Nürnberg."

Nro. 2.

„Abschrift Befehls des k. baierschen Generalkommando in Franken dd. Bamberg den 15. März 1807. an den k. baierschen Herrn Generalmajor und Brigadier v. Krohne in Ansbach."

Nro. 3.

„Auszug der von der Bambergischen Landes Direction an das General Commando allda communizirt wordenen Notizen, vremög Berichts des Stadt Commissariats zu Schweinfurth an das General Landes Commissariat in Franken sub dato 5. Jänner 807."

Nro. 4.

„Abschrift der Weisung der k. baierschen Landes Direction sub dato Bamberg d. 6. Jan. 807 an sämtliche Landgerichte und Polizey Direction der Provinz Bamberg."

Nro. 5.

„Abschrift Berichts der Bambergischen Landes Direction dd. 6ten Februar an das k. General Commando daselbst."

Nro. 6.

„Abschrift Berichts der k. baierschen Landes Direction zu Bamberg dd. 16. Februar an das General Commando allda."

Nro. 7.

„Abschrift Schreibens der Landes Direction zu Bamberg vom 20. Februar an das General Commando daselbst."

Nro. 8.

„Abschrift Schreibens der k. baierschen Landes Direction vom 27. Februar an das dortige General Commando."

132.

Konzept eines Schreibens desselben ohne Datum und ohne Addresse in Bezug auf die Nro. 131. beigefügten Aktenstücke.

P. P. „E. H. sage ich

Für die vertrauliche Mittheilung der hier wieder ruckfolgenden Communicaten meinen verbindlichsten Dank,"

„Soviel ich von den darinn ersichtlichen Notitzen Kenntniß haben kann, 71) ist dem vernehmen nach seit dem Beitritte der sächsischen Häußer zum Rheinischen Bunde alles eingezogen worden."

„Hier im südlichen Theile Frankens ist ohnehin seit 7ber v. M. alles was Werbung heißt disolvirt worden."

„E. H. dürfen dahero wegen dieses Gegenstandés um so unbesorgter sein, je mehr ich mit meiner Ehre und meinem Vermögen bürge, daß ich während meines noch kurzem Aufenthalt als Privatmann allhier gewiß das Zutrauen nicht mißbrauchen werde, auf deßen Besitz ich sowohl unter den alten alß neuen verhältnißen Nbgs unbedingt stolz sein kann."

„Genehmigen Sie noch die versicherung der freundschaftl. Hochachtung, mit der ich zu bestehen die Ehre habe."

133.

71) Hier folgen im Konzepte die Worte, welche aber durchstrichen sind: „leiten sie sich meistens aus einer falschen Ansicht ꝛc."

133.

Meldung des Korporals Grillenberger an Roll d. d. Schlüßelfeld den 12. Oktober 1806.

„Schlüßelfeld Den 12ten octob. 1806.“

„Korschamst zu melden

Das sich in meiner Station nichts neues befind (,) als das Ein durch Marsch von 840 Kopf (,) wohbey 6 officir (,) woh die druben in Lauder Luxenburger regruden bestanden (,) und von 9ten bis den 10ten in Schlüßelfeld ein quard. auch mache ich ihro Gnathen zuwisen (,) das heude 11 Wägen durch Beyrische ereguzyahn nach Bamberg von hir abge. sind, und Keine Stund darnach von Aebrag wie auch von Wirtzburg ein ungeschickte Liferung angesetz ist worden.“

„Auch mache ich ihr Gnathen zuwisen (,) das die Ordschäften an der Burckwihnhaimer Schoße meisten Lehr seind von Hey (,) Stroh (,) Vih und Läuden (;) Mann Kann Gahr nicht Beschreiben (,) wies in und ober Bamberg ausith (;) wan was vohrgehen solde (,) werde igs ihro Gnathen schon Mälden

underdenigster“ Unterz.: „Grillnberger.“

„Die Abführung 11. Waagen durch Baierische Execution von Schlüßelfeld (Würzburgisch) ist allerliebst.“ 72)

Von außen:

„An den Keiserlich auch Keiserlichen Königlichen Hern Haubdmann von Roll Hochwohlgebohrnen zu Nürnberg.“

„exevio.“

134.

72) Diese Bemerkung ist von Roll mit eigener Hand beigefügt.

134.

Meldung des Korporals Müller an Roll d. d. Stadelschwarzach den 21. November 1806.

„Stadelschwarzach den 21ten Novembr. 1806."

„Gehorsamste Meldung"

„Corporal Gutmann sagte mir (,) das am 19ten dieses die Schif Brucken bey Schwarzenau abgebrochen worden ist, welches ich an statt dem Gutmann Euer Hochwohlgebohrn ganz gehorsamst Melde. In dem Eberachischen amt ligen dermalen wieder Baierische Soldaten, zu Neuses ligen 2 Mann, zu Binbach 2 Mann zu Abschwin 3 Mann, und allen denen ortschaften was in dem Bezirk ligt von Eberach (;) was sie aber da wollen (,) wiesen sie selbsten nicht. Am 9ten dieses Monath habe ich eine Meldung abgeschickt von Rüdehaußen aus (,) wo ich es dem Herrn ober Lieutenant Encke übergeben habe, und er es an Euer Hochwohlgebohrn überschicken soll." Unterz.: „Müller."

135.

Meldung des Korporals Schodel an Roll d. d. Würzburg den 12. Jäner 1807.

„An Sr. Hochwolgebohrn des Kaiserl. Königl. Herrn Hauptmann von Roll zu Nürnberg."

„Würzburg den 12ten Jan. 1807."

„Bericht!"

„Unter heutigem Dato ist eine Abtheilung franz. Reconvaliscenten, etwa 100 Mann stark zur Armee marschirt, und eine andere, zum Gewehrstand untaugliche nach Mainz abgegangen. Nach einem, im Umlauf gesetzten, aber noch unver-

bürgten Gerüchte, soll im Großherzogthum Würzburg die Waffenfähige Mannschaft von 16 — 40 Jahre aufgenommen werden; die Hauptstadt aber soll davon befreyt bleiben. Gewißer aber ist, daß in hiesigem Lande neuerdings 400 Mann Rekrutten ausgehoben werden."

Unterz.: „Kreis. 73)"

Von außen:

„An des Oesterreichisch-Kaiserl. Königl. Herrn Hauptmann von Roll Hochwolgebohrn zu Nürnberg."

136.

Bericht des Oberlieutenants Enke an Roll d. d. Rüdenhausen den 7. März 1807.

„An des Herrn Hauptmann von Roll, Hochwohlgebohrn zu Nürnberg."

„Euer Hochwohlgebohrn muß ich benachrichtigen, daß am 5. huj. das Casteller u. Limburger wie auch Wiesendheid Contingent — vor der Conscriptions-Commission in Bayer. Pflichten genommen worden ist, u. daß auch ich als Pensionaire angeloben mußte, dergestalt, daß ich allen Schaden verhindern u. allen Nutzen befördern wollte."

„Die Graffschafft Castell hat an Aushub mid Liemberg und Wiesendheid, 55 Mann geben müßen."

„Rüdenhausen, am 7. März 1807."

Unterz.: „Encke."

137.

73) Ein angenommener Namen von Schodel, von dessen Hand, wie es die Vergleichung mit andern von ihm geschriebenen und unterzeichneten Berichten beweißt, auch dieser Bericht ist.

137.

Bericht desselben an denselben
d. d. Rüdenhausen den 5. April 1807.

„Sr. des Herrn Hauptmann von Roll Hochwohlgebohrn in Nürnberg.“

„ddo. Rüdenhausen d. 5. April 1807.“

„Euer Hochwohlgebohrn haben die Güte, und schicken mir durch Ueberbringer dieses, das Bewußte. Hier ist so weit alles stille; außer in Mt. Breit (Schwarzenbergisch çi devant) haben die Hrn. Bayern 10. Mann Aushub nach Ansbach abgeführt; und in Altenschönbach, ritterschaftlich den Herrn von Crailheim gehörig nicht weit von Ebrach (Steigerwald) haben sie die Glocken und den Kirchenschatz durch den Wiesentheider Gürtler eintaxiren lassen; warum? weiß man noch nicht, sobald ich es besser erfahre, so werde ich es Euer Hochwohlgebohrn melden.“ 74) Unterz.: „Ecke.“

138.

Bericht desselben an denselben
d. d. Rüdenhausen den 15. April 1807.

„An des Herrn Hauptmann von Roll Hochwohlgebohrn zu Nürnberg.“

„Rüdenhausen, am 15ten Apr. 1807.“

„Durch den Rüdenhauser Bothen habe ich das Bewußte erhalten. Aufs neue lege ich meine Quittung pro mense Aprilis hier bey. Heute sind in Castell 2 Commissairs angekommen, weswegen? weiß man noch nicht. Es heißt, sie sollten sich in den Herrschafften Castell und Wiesentheid für be-

74) Die mit Schwabacher Schrift gedruckten Stellen sind von Rolls Hand beigesezt. Uebrigens gilt von diesem, dem vorigen und den beiden folgenden Berichten, was in der Anmerkung 66. S. 116. von Nro. 122. gesagt ist.

beständig aufhalten, u. zwar in Wiesentheid, wo sie des Hausmeisters Haus beziehen wollten. Ein andermal mehr von der Sache!" Unterz.: „Encke."

139.

Bericht desselben an denselben d. d. Rüdenhausen den 24. April 1807.

„An Herrn Hauptmann von Roll Hochwohlgebohrn zu Nürnberg."

„Rüdenhausen, am 24. April 1807."

„Heute sind gegen 400. Mann gefangene Preusen von Bamberg her, über Stadelschwarzach passirt, welche von Bayer. Truppen transportirt worden sind bis Frankfurth. Morgen geht die Leib-Division Chevaux-legers von Bubenhofen mit dem Major v. Platner u. Rittmeister v. Münster, die bisher in Schweinfurth gestanden sind, nach München. Sie denken, dort möchten sie etwas zu erwarten haben? Ich werde meine mehresten Briefe mit der Post über Kitzingen laufen lassen. Empfehlen Sie mich denen lieben Ihrigen!"

Unterz.: "Encke."

140.

Befehl des Roll an den Oberlieutenant Enke d. d. Nürnberg im Mai 1807.

„An den Oberlieutenant Enke, zu Rüdenhausen."

„Nbg. d. ten May 1807."

„Es sind mir Ihre beiden Berichte, sowohl iener vom 15ten, als der vom 24ten April 75) zu gleicher Zeit den 28ten dicti unter der bekannten Adresse richtig zugekommen. In Bezug auf erstern, dem zugleich Ihre Quittung pro Aprili beylag, sehe ich der weitern Auskunft über den Aufenthalt,

halt,

75) Nro. 138. und 139.

halt, als die Bestimmung der in Castell angekommenen 2. (vermuthlich Baierischen) Kommissarien entgegen. Schlüßlich erhalten Sie durch Ueberbringern anmit das Guthaben pro Aprili, worüber ich die Empfangsbestättigung gewärtige. Ihre nächst = einsendende Quittung stellen sie gleich auf den Monath Juny, die nächstkünftige auf den July, und fahren so fort;"

141.

Bericht desselben an den Fürst Reuß d. d. Nürnberg den 14. Februar 1807.

XCVII.

„Am 5ten dieses wurden die bisher fürstlich Taxischen Posten im Fürstenthum Baireuth aufgehoben, und dagegen kais. französische Posten angeordnet. Sämtliche Officialen dürfen an keine fürstlich Taxische Behörden mehr berichten, sondern an den Intendanten des Fürstenthums Baireuth Herrn Tournon. Aus der Beilage geruhen E. H. D. die nähere Bestimmung, wie künftig der Königl. Baierische Militaire Max Josephs Orden, der vom Tage der angenommenen Königswürde (1. Jänner 1806.) für anfangend und gestiftet angesehen wird, gnädigst zu entnehmen. Die mit dem Großkreuz belehnten Generale sollen den Rang vor den wirklichen geheimen Räthen, welche Kämerer sind, genießen."

„Zur Uebernahme des bishero von einem Baierischen Oberlieutenant des leichten Inf. Batons. La Motte besorgt wordenen Milit. Stadt Commando ist von München der Oberstlieutenant Sukariny hier eingetroffen. 76) Er war vorhero Platzmajor zu Düsseldorff. Gestern traffen

76) Siehe die Anmerkung 27. S. 17. im IV. Hefte.

kraffen unter einer K. Baierischen Bedeckung des Lin. Inf. Regmts Herzog Pius, 52 Wagen mit Montur u. Feld Requisiten ebenfalls aus München hier ein, sie werden über Bamberg weiter zur Armee geschafft."

„Exped. an Fürsten den 14ten

„ an das Gen. Commando den 15ten"

142.

Bericht desselben an denselben

d. d. Nürnberg den 17. Februr 1807.

XCVIII.

„E. H. D. zeige ich unterthänigst an, daß am 14. d. die hiesige DeutschOrdensCommende nicht allein mit allen Hoheitsrechten, sondern auch mit allen Eigenthümlichkeiten und Revenuen von der hier befindlichen Königl. baierisch. Subdelegation in Besitz, und die jenseitigen Beamten — der eingelegten Protestation ohngeachtet in Eyd u. Pflicht genommen worden seyen. Am 9ten d. M. ist wieder ein Transport von 18 beladenen Munitionswägen, u. am 10ten ein 2terer mit 20 Wagen mittelst Vorspann-Pferden unter großherzogl. militärischer Bedeckung von Würzburg zur franz. Armee abgegangen. Am 13ten kam ein gefangener Preussischer Staabs- nebst 8 OberOffiziers unter Baierischer Escorte allda an, um von dort weiter nach Frankreich gebracht zu werden. Das Bareuther Land ist wegen Bezahlung der noch rückständigen Contribution noch in der größten Verlegenheit, nachdem der zu Warschau befindliche Deputirte noch nicht einmal eine Audienz, zu geschweigen, einen Nachlaß erlangt hat."

„Da der französische Intendant jenes Fürstenthumes das letzte Drittel der Kriegs Contribution ohne Aufschub fodert,

das

das Land aber schon durch so viele Zahlungen, durch unausgesetzte Lieferungen und Verpflegungen erschöpft ist, und durch Ausschläge nichts mehr aufbringen kann, so hat die Kriegs- und Domainen-Kammer zu Baireuth durch ein Publicandum alle Einwohner aufgefodert, bei den ihnen vorgesetzten Magistraten u. Kammerämtern freywillige Vorlehen auf den Credit der Gemeinden u. des ganzen Landes zu geben, u. dabey erklärt, daß, wenn dieser Aufruf ohne Wirkung bleibe, so könne sie nichts anders thun, als das weitere der Militär-Gewalt überlassen."

„Der Professor der Staatswirthschaft zu Würzburg Franz Geyer hat ein Werk'gen über die National- u. Finanz Wirthschaft der Oestr. Monarchie nach dem Frieden von Presburg herausgegeben. Da dasselbe für das diesseitige Finanzsystem manches Interessante u. Nachahmungswerthe enthält, so verfehle ich nicht, E. H. D. ein Exemplare davon beizuschließen, um nach hohen Ermessen Gebrauch von demselben machen zu können." 77)

„In Bezug auf meinen unterthänigen Bericht Nro. 93. schließe ich die Abschrift eines Extracts von dem Tagesbefehle anbei, welchen der bairische G. M. Graf Minucci zu Breslau den 28. Jänner d. J. an die 2te baierische Division erließ. Oeffentliche Blätter sagen, Herr v. Düben habe die Herausfoderung des Generallieutenants v. Wrede angenommen. Se. Exzellenz der ehemalige kais. Commissarius B. von Hügel ist am 12. d. von Wien in Regensburg eingetroffen. Er wird jetzt einige Wochen allda verbleiben, um seiner zerrütteten Gesundheit zu pflegen, u. seinem Hauswesen nachzusehen. Nach einer von Ansbach an das hiesige Baierische Marschkommissariat eingetroffenen Ordre wer-

77) Dieser Absaz ist im Konzepte eingeklammert, und dabei bemerkt: „NB. für den Fürsten allein."

werden die beiden franz. Chasseur Regimenter No. 3 u. No. 24, aus Italien kommend, die ersten Tage des Monats März hier et Concurrenz einrücken, u. den Marsch zur großen franz. Armee über Bareuth fortsetzen. Geschichte der Gefangennehmung des franz. Generals Victor zu Stargard durch 1. U. Offr. u. 6 Mann von dem Dragoner Regimente der Königin von Preussen."

„Expedirt den 17. Februar 1807."

143.

Bericht desselben an das österreichische General-Kommando zu Prag d. d. Nürnberg den 3. Mai 1807.

„ad Nrum 120."

„Seit 28. Apr. wieder ausser Gefahr. Die von dem franz. Generale Molitor aus Italien geführt wordene, u. am Lech stehen bleiben sollende Franz. Truppen werden von einer guten Quelle aus München auf 20,000 Mann angegeben. Die nemliche Nachrichten versichern, dß die zur großen Armée angetragene 30/m Spanier bereits Nancy passirt hätten, u. einige 1000 davon, unter dem Generale Molitor am Lech bleiben würden. Gestern Abends (den 2. May) traf der Französische General Hector mit mehreren Offrs. vom General-Staabe — hier ein, der nemliche, welcher, wie ich bereits sub No. 118. unterthänigst gemeldet habe, zu Augsburg voraus mit der Nachricht ankam, dß die bisher im Friaulischen gestandene 2. Franz. Divisionen Boudet u. Molitor aus Italien an dem Lech eintreffen würden, u. annonçirte ebenfalls den Durchmarsch der Division Boudet auf künftige Woche. Durch besondere Connexionen befinde ich mich im Stande, aus einem, vom besag-

sagten General Hector auf dem hiesigen Rathhause abgegebenen Truppen-Verzeichnisse E. E. die Nâmen, die Stärke, den Einrückungs-Tag der angesagten Truppen folgendermassen gehorsamst zur Kenntniß zu bringen.

d. 4. May.	das 56te Lin. Inf. Regiment		2750 M.	stark
„ 5. „	„ 93te „ „	„	1800 „	„
„ „ „	„ 3te leichte „	„	2000 „	„
„ „ „	2. Detachements Artillerie-Train, u. Equipage d'Ambulance	—	350 „	„
und 370. Pferde,				
	Summa	.	6900 Mann."	

„Vorstehende Truppen werden von dem Divisions-General Boudet selbst geführt, u. werden, so viel bereits bekannt ist, ihren Marsch zur Armée über Bamberg nehmen."

„Expedirt nach Prag den 3. May, u. nach Greitz den 5ten, aber auch vom 3ten datirt."

144.

Bericht desselben an dasselbe

d. d. Nürnberg den 9. Mai 1807.

"Nro. 122."

„Man war hier allgemein in der Erwartung, daß nach der Ordre aus dem franz. Hauptquartier, welche die Division Boudet vom Lechfluße nach Halle im Preußen abrief, auch die Division Molitor ersterer hier durchfolgen würde; ich habe aber nunmehro ganz sicher erfahren, daß leztere zwar auch am 2ten May von Augsburg et Concurrenz aufgebrochen seie, ihre Route aber über Nördlingen, (im Ansbachischen) Uffenheim, (Würzburgisch)

Det-

Dettelbach, (Baierisch) Schweinfurt, (Sächsisch) Meiningen, nach Magdeburg genommen habe, wo Dieselbe weitere Befehle erhalten wird."

„Die Division Molitor besteht aus 4 Infant. Rgmtern, und führt ebenfalls 12 Canonen mit sich, die Stärke belauft sich nicht über 7000 Mann. Am Lech steht anjetzo kein Franzoß mehr."

„Gestern ist das Italiänische Dragoner-Regmt, welches den Namen der Vice Königinn in Italien führt, allhier und in den Vorstädten einquartiert worden, es kömmt über Augsburg aus Mailand, hält heute hier Rasttag, und marchirt am 10ten über Baireuth zum 1ten Corps der franz. Armee — dieses Regiment ist beiläufig 600 Mann und Pferde stark, hat stahlgrüne uniforms mit Rosen-rothen Aufschlägen und trägt wie die franz. Dragoners Helme mit Roßschweifen."

„Da daßelbe als Garde der Vice Königinn diente, so sind viele auserlesene Leute und Pferde darunter zu sehen.

„Von der Division Boudet sind seitdeme wieder 10 Deserteurs (meistens Flammänder) eingebracht worden. Aus dem franz. Artillerie Depot zu Würzburg ist abermalen eine Menge Munition nach Erfurt geschaft worden. Unterm 23. April d. J. sind bei den Baierischen Truppen sehr zahlreiche Ernennungen und Beförderungen erfolgt."

„Exped. nach Prag den 9ten May über Eger, — nach Greitz den 12ten."

146.

Auffaz des Roll über die Dislokazion der k. franz. Truppen in Würzburg im Sept. 1806.

„Dislocation.

Nachstehenden im Würzburgischen cantonirenden französ. Regimenter. Alß

Im Landgerichte		Haßfurt	das 31te Regiment chasseurs à cheval.
„	„	Ebern	
„	„	Seßlach	
„	„	Hofheim	das 21. Regiment Jäger zu Pferd"
„	„	Königshofen	
„	„	Neustadt an der Saal	

„Der General Lafan, welcher diese befehligt, hat sein Hptquartier zu Nenstadt an der Saale"

„zu Schweinfurth befindtet sich der Divisions General Gazan samt seinem Etat major, und der Staab vom 103ten Linien Inf. Regimrnt circa 200. Mann, der Reßt des Regiments — liegt in der Gegend um Schweinfurt herum"

„Im Landgericht		Gerozhofen	das 3te Cuirassier Rgmt."
„	„	Schließelfeld	
„	„	Ebrach	

„General St. Germaine hat sein Hauptquartier zu Gerolzhofen"

„Im Landgericht		Volkach	das 12te Cuirassier Rgmt
„	„	Eltmann	
„	do.	Kitzingen	das 2te Cuirassier Rgmt
„	do.	Dettelbach	

in der Bamberg. vestung Forcheim 1. Division des Baierischen chevaux = Rgmts = Bubenhoffen samt einer Anzahl artilleristen"

„in

„in Bamberg selbst der Staab und die eine andere Esquadron von Bubenhoffen, das Depot des leichten Bair. leichten Batalls La Motte und der Depot des Baier. Linien Inf. Rgmts Preising ꝛc."

147.

Aufzeichnung des Roll über die durch Nürnberg marschirten französischen und alliirten Truppen.

„Ausweiß.

Ueber die vom 1ten May bis 1807 durch die Stadt Nürnberg zur großen Armée marschirten Französischen und Confoederirten Truppen, als:"

Datum		Benanntlich		Anmerkungen.	Angebliche Stärke.	
Tag	Monath	Franzosen.	Alliirte		Mann.	Pferd.
4.		56. Linien Inf. Regiment		War die Division Boudet; kam von Augsburg, marschirte über Bamberg, und wurde von dem Divisions-General Boudet selbst, dann von dem Brigade-General Ferriong geführt.	2750	—
		93. do. do. do.			1800	—
		3. leichtes Inf. Regiment			2000	—
		2. Detachements Artill. Train				
5.		u. Equipage d'Ambulance			350	370
8.		Drag. Rgt. der Vice-Königinn von Italien		Kam aus Mailand über Augsburg, marschirte über Bareuth zur Armée	600	600
		Die Division Molitor		von Augsburg über Uffenheim, Dettelbach, Schweinfurth nach Magdeburg.	7000	—

148.
Schreiben des Obersten v. Henneberg an Roll d. d. Eger den 20. August 1806.

„Eger am 20ten aug. 1806.“

— — — — — —

„Könnte es dann nicht möglich seyn, durch Ihre güttige Verwendung auszukundschaften, ob dann der Franzosen ihr Vorsatz wirklich dahin gehet, von Boheim den Egerer Bezirk, u. einige Kreiße zu besezen! wovon allhier die Gerüchte allgemein lauten. Ein ihrer Werber, welche jezo ohnehin nicht viel Verdienst haben, ein geschickter — entschlossener Mann, würde sich vieleicht mit Nuzen für ihn, da ich selben gut bezahlen würde, und für den Dienst verwenden lassen! Es wäre mir jede Bewegung der Franz. derer Absicht, die Gattung der Truppe, der Name ihrer Generals; kurz alles, was in Militairischer Hinsicht zu wissen nötig, zu erfahren sehr erwünscht. Haben Sie die Gütte ich bitte, mir mit nächster Post zu antworten, ob Sie dießen antrag ausführbar finden, einen, und welchen Mann hiezu fürwählen, der mit einem Urlaubs Paß versehen — ohne eigener Gefahr, mit vieler Bescheiden- und Geschicklichkeit, Dienste leisten konnte. Dero reifen Uiberlegung überlaße ich die Ausführung dieses antrages, da mir vom GeneralComdo die ununterbrochene Einholung verläßlicher Nachrichten besonders aufgetragen wird. Gut würde es seyn, wenn dieser Leute, in so ferne es thunlich ist, drei in jene verschiedenen Gegenden abgeschickt werden könnten, wo Französische Truppen am zahlreichesten sind. Ich würde, wie gesagt ihre Mühe, und die überbringende Nachrichten gewiß gut bezahlen.“

„Ich

„Ich empfehle mich Ihrem andenken, und wünsche daß Sie ja noch lange auf ihren Posten bleiben mögen. Ausserdeme aber würde Sie wohl vielleicht auch einmal ihr Weeg über Eger führen, um das Vergnügen zu haben Ihre Bekanntschaft machen, und Sie mündlich meiner wahren Hochachtung versichern zu können, mit welcher ich verharre Dero ganz ergebenster" Unterz.: „Hg."

149.

Schreiben desselben an denselben

d. d. Eger den 24. August 1806.

„Euer Hochwohlgebohrn sind so nahe an der Quelle aller Begebenheiten, und Dero Dienst Eifer dann anhängigkeit an den allerhöchsten Dienst ist mir so sehr bekannt daß ich ganz Zutrauensvoll auf Ihre Verwendung rechne, mir von denen jeweiligen Ereignißen, und truppen Bewegungen der Franzosen Nachricht zu ertei len. Nebst meinen besondern wärmesten Dank für alle Ihre Bemühungen werde ich auch mit aller Pünctlichkeit alle diestwegen etwa vorfallende Auslaagen ganz gewiß ersezen, wenn mir Dieselben derer Betrag, und die Art, wir Ihnen das Geld zu übermachen, zu eröfnen die Gütte haben wollen. Ich bin gleichsam allhier auf Vorposten, und mir liegt alles daran verläßliche und bestimmte Nachrichten z. B.

a) Jede Truppen Bewegung;
b) wohin selbe ihren Marsch dirigiren?
c) welcher Zweck dabei fürwalte, dann
e) aus was für Gattungen die truppen bestehen? wie stark das Corps ist?
f) wie die regimenter, und Brigaden heißen?
g) wer ihre chefs, oder Generals sind?
h) wie lange sie sich in dieser oder jener Gegend aufhalten werden,

i) wel-

i) welchen District selbe belegen, und

k) von welchen Generals sie commandirt werden.

l) Ob die Truppen aus lauter Französischen regimenter, oder vermischet aus denen coalirten Beyern, Wurtemberger, Baadner &c. bestehen

m) Wie viel derlei coalirte regmte bei den Französischen Truppen befindlich sind?

n) Ob sie Magazine anhaufen und wo. Dann

o) Wo sich ihre artillerie Parks befinden, mit Benennung derer Stärke."

„Sollte aber ein und andere Nachricht nicht bestimmt angegeben werden können, so wäre immer dessen Zuverlässigkeit, oder Vermuthung dabei zu bemerken. Nur würde ich bitten, denen Kundschaftern aufzutragen, daß sie ihre Erkundigungen nicht oberflächlich einziehen sondern sich stäts von der Wahrheit überzeugen, und keine ausgesprengten Gerüchten, die dermalen nur allzumanigfaltig sind, trauen sollen. Unsere ununterbrochene Correspondenz könnte dann entweder mittelst Hrn. v. Merian, welcher ohnehin öfter an mich schreibt, oder unter der Aufschrift an das hiesige Feldkriegs=Commissariat mit wenig Kösten unterhalten werden 2c. 2c."

— — — —

„Verzeihen mir Euer Hochwohlgeborn alle meine Plagen, und bleiben dafür meines Dankes, so wie meiner wahren Hochachtung überzeugt, mit welcher zu verharren die Ehre habe:

Euer Hochwohlgeborn

ganz ergebenster"

Unterz.: „Henneberg."

150.

Schreiben desselben an denselben d. d. Eger den 6. September 1806.

„Eger am 6ten Sept. 1806.“

„Euer Hochwohlgeborn schäzbare Zuschriften vom 29. aug. und 2ten Sept., so wie das vorhergegangene habe ich richtig erhalten. Jedoch ist weder C. Schneider noch Fuhrmann Gries biß jezo eingetroffen. Ich danke Denenselben recht verbindlichst für die mir erteilten Nachrichten, bitte um Dero Fortsezung, besonders ist bei denen Zeitungs Neuigkeiten bestimmt zu wissen nötig, ob dann die Französische armée aus dem Reiche wirklich, und wenn aufbricht? dann bitte ich mir noch die Dislocation des 3ten Corps d'armée, nebst dessen Stärke wenn's möglich ist, aus. Hätte ich nur eine Gelegenheit Denenselben meine Schuld abzutragen. Ich glaube doch durch Grieß wird die Geld Sendung nicht unsicher seyn. Was ich Ihnen nun an Auslaagen für Dieselben dann teils an Belohnung — teils an stipulirt. Beträgen für die abgeschickten Leuten, schuldig bin, exclus. der Land Karten, weil ich derer Preiß noch nicht weis, enthält die Anlaage, und Grieß wird das Geld überbringen, so wie ich ebenfalls nicht zweifle, dß der abgeschickte Mann, mit der ihme widmenden Gratification zufrieden seyn wird.“

„Ich meines orts, glaube noch an keinen Rückmarsch der Franzosen, Zweifle auch an einen Ausbruch des Krieges zwischen diesen u. den Preußen, am wenigsten daß wir in Krieg, wie man es nach Wiener Briefen doch versichern will, verwikelt werden sollen. Deme ohngeachtet bitte ich mit rückkehrender Post, mir nur alles wissen zu lassen, was Dieselben in dieser und jeder merkwürdigen Angelegenheit er-

 fah-

fahren haben. Das Lager bei Fürth, dessen Stärke, Truppen-Gattung — derer — und der Generalen Namen, zu wissen erforderlich seyn würde, ob artillerie & wie viel dabei? verstehet sich, scheinet nicht statt zu haben, da heute der 7te und ich noch nichts verläßliches davon erfahren habe. Wie ich Denenselben noch recht verbindlichst für Ihre Bemühung danke, eben so dringend bitte ich mir die Nachrichten ununterbrochen zu erteilen, und wären es sehr wichtige, so haben Sie die Güte, mir diese durch Estafette, derer Kösten ich mit Dank ersezen werde, bekannt zu geben, weil mir alles daran liegt, in ununterbrochenen Känntniß der Ereignissen, zumalen an der Gränze zu seyn; um hiernach auch meine Berichte erstatten zu können. Ich verharre Hochachtungsvoll

Dero gehors." Unterz.: „Hg."

151.

Schreiben des Hauptmanns Wecks an Roll d. d. Nürnberg den 14. September 1806.

„Schäzbarster Herr Camerad!"

„Da Ihnen schon bekannt seyn wird, daß das Regt. mit dem Oberst Henneberg von hier abmarschirt ist, so mache Ihnen nur noch bekannt, daß der mal ich die einlaufenden Berichte zu befördern habe, mithin ersuche solche an mich directe zu adressiren, nebstdem bitte aber auch mir Dero Addresse bekannt zu geben."

„Ich bin mit vorzüglicher Werthschätzung

Ihr aufrichtiger Camerad"

Unterz.: „Wecks."

Von außen:

„a Monsieur Monsieur de Roll a Nürnberg."

152.

Schreiben desselben an denselben d. d. Eger den 22. Oktober 1806.

„Lieber Freund!"

„Ich bestättige hiemit den richtigen Empfang ihrer werthen Zuschriften vom 11ten 12ten 14. u. 18ten dieses worinn 2 Zustellungen an den Corp. Schneider der am 19ten d. hier eingetroffen ist, enthalten waren."

„Ich gehe heute zur Direktion nach Greiz ab allwo ich einige Zeit verbleiben, u. von dort die Berichtigung ihrer Foderungen einleiten werde. Ihre Briefe habe ich aldort auch schon gelesen. Hieher wollen sie mit Schreiben fleißig fortfahren, nur aber in meiner Abwesenheit die Briefe an den Maior Grf Stahrenberg von Meerfeld Uhlanen adressiren, hievon verständigen Sie auch den Hrn. v. M. — dieser hat bisher alles an den Obstlt. Cruise eingeschikt, welches nicht gut war, denn es blieb lange liegen. Sobald ich zurück komme, erhalten Sie aviso. Übrigens werde bei der Direktion den Vorschlag machen, daß Sie ex officio 2 Werber hier aufstellen dürfen, unter den Vorwand als müßen solche die correspondenzen hin u. her tragen. Nicht wahr hierüber werden Sie nicht böse seyn."

„Unsere Armee ist dermal stark in Böhmen versammelt, an der Gränze steht leichte Cavallerie."

„So eben geht die Nachricht ein daß die Franzosen von den Preußen u. Sachsen bey Leipzig u. Halle tüchtig geschlagen worden, wobey erstere 140 Kanonen verloren hätten, in den hier angränzenden Sachsen 78) steht viele baierische Cavallerie." „Ich

78) Waldsassen?

„Ich habe wenig Zeit, darum schließe ich. Sie solln aber von Greiz mehr Nachricht erhalten, schreiben Sie nur öfter den Grf. Stahrenberg Leben Sie unterdessen recht wohl Ihr Freund" Unterz.: „Wks."

Von außen:

„An den k. k. österreichischen Herrn Hauptmann von Roller zu Nürnberg."

153.

Schreiben des Majors Graf von Stahremberg an Roll

d. d. Eger den 2. Nov. 1806.

„E. am 2ten Novemb. 806."

„Dero gefällige Zuschriften vom 25ten 79) und 28ten habe ich richtig erhalten, und nicht gesäumt von dem Inhalte den besten Gebrauch zu machen. — Da wir hier stets die ekelhaftesten Lügen und Ungereimtheiten höhren, so wäre es mir sehr angenehm, bald wieder etwas von Ihnen zu höhren. — Die Kälte wächst; kommen die aus Rußland versprochenen Waaren 80)? darüber können wir hier auch nichts bestimmtes erfahren. Hauptmann Weks ist von Greitz nach Prag, wird Sontag zurück seyn, und gedenket Montags nach Leipzig zu reisen."

„Ich geharre mit wahrer Achtung

Ihr ergebener" Unterz.: „St."

Von außen: *Eger.*

„Monsieur Monsieur de *Roll* Capitaine dans Kleebek et employer à l'enrollement de L'Empire, au Service de S. M. L'Empereur R. et d'Autr. à Nürenberg."

154.

---

79) Auf dem Schreiben des Hauptmanns Weck's Nro. 152. ist von Rolls Hand bemerkt, daß er am 25. Oktober dasselbe an „Major Graf Stahremberg" beantwortet habe.

80) Sollten darunter etwa russische Truppen verstanden werden?

154.

Schreiben desselben an denselben d. d. Eger den 5. November 1806.

„Eger am 5ten Novemb. 806.“

„Ich danke Ihnen für ihre mitgetheilten Nachrichten vom 1ten dieses, so wie für das überschikte Kriegs Manifest des Königs von Preussen, welches leider seinen begangenen Fehler so lange unthätig geblieben zu seyn, noch mehr an das Licht setzet. — Von Berlin weiß ich soviel daß Buonaparte erst am 26ten dahin gekommen ist. — Dem Gerücht das Magdeburg über sey, gebe ich keinen Glauben — Die Preussische Armee hat sich an der Oder über 80,000 Mann gesammelt. — Es sollen wieder Truppen unter den Generalen Serras aus Italien durch Tirol in das Reich marschiren, worüber sie mir bald Aufschluß werden geben können. — Da Buonaparte die Contingents Truppen durch Couriere so eilig nachrücken läßt, so scheint doch (,) daß er die Ankunft der Russen besorget, von welchen wir aber nichts verläßliches wissen. — Es wäre mir sehr angenehm die französchen Bulletins so schleunig als möglich zu erhalten. Ich geharre mit vorzüglichster Achtung“ Unterz.: „St.“

Von außen:

„An den kais. k. Herrn Hauptmann v. Roll zu Nürmberg.“

155.

Schreiben des Roll an den Oberst Cruise zu Eger d. d. Nürnberg den 5. Hornung 1807.

„An des K. K. Oestreichischen Hrn. Obristl. und Platz Commandanten Chevalier v. Cruise, zu Eger.“

„Nbg. d. 5ten Hornung 1807.“

„Der diesseitige Chargé des Affaires H. v. Merian, mit welchem ich eine Geschäftsreise nach

Würz-

Würzburg gemacht habe 81), u. der sich noch Dato allda befindet, hat mir den Auftrag gemacht, mitfolgende, in einer grünen Wichs=Leinwand verwahrte — nach Wien gehörige Depeche verläßig durch Böhmen an ihre Aufschrift befördern zu machen."

„Wenn ich zur Bewerkstelligung dieses Auftrages kein besseres u. sichereres Mittel weiß, als selbe durch 1. vertrauten Mann, Namens Matthias Käufflein, welcher sich E. H. mündlich näher erklären wird, Ihnen von hier aus zu übersenden, so muß ich noch Dieselbe dienstfr. ersuchen, die in Frage stehende Depeche Ueberbringern abnehmen, ein Recepisse dagegen ausstellen, u. selbe mit der ersten nach Prag gehenden Post gegen Schein ablaufen machen, Dero eigenes Recepisse aber, so wie das Postamtliche durch den ruckgehenden Boten Hrn. v. Merian übersenden zu wollen."

„Lezterer haben mir bei Uebergabe der Bestellung noch bemerkt, dß, wenn der Abgang der Post von Eger nach Prag nach Empfang dieses länger, als 24. Stunden währen sollte, E. H. die Güte haben mögten, für seine Rechnung die Depeche mit einer Estafette an das Prager Postamt zu befördern, indem Hrn. v. Merian der Meinung ist, dß von Prag aus alle Tag die Post nach Wien gehe rc. — — —

„Finden mich E. H. im Stande, Ihnen gegenseitig dienen zu können, so befehlen sie mit jenem, der die Ehre hat, mit der ausgezeichenten Hochachtung unwandelbar zu verharren rc. rc."

---

81) Sieh S. 43. im IV. Hefte.

156.

Schreiben des österreichischen Gesandten Graf von Stadion

d. d. München den 8. May 1807.

„Hochwohlgeborner Hochgeehrtester Herr.“

„Ew. Hochwohlgeborn danke ich gehorsamst für die gütige Theilnahme die Sie mir an meiner Genesung bezeugen. Ich war wirklich einige Tage in Gefahr, und eine ziemliche Zeit außer Stand, mich mit irgend einem Geschäffte abzugeben; Indeßen war meine Genesung ziemlich schnell, und ich rücke glücklich in meiner Reconvalescenz fort; die gegenwärtig nur noch einige Schonung fodert.“

„Ich danke Ewr. Hochwohlgeborn gehorsamst für Ihre intereßante Communicationen, und bitte um deren Fortsetzung. Graf Lützow hatte während meiner Krankheit übernommen, Ewr. Hochwohlgeborn in Connexion mit uns zu unterhalten.“

„Die Vorkehrungen die von bayerischer Seite in Betreff der Besitzungen des deutschen Ordens, besonders Ellingen und Apertinenzen getroffen worden sind, sind Ewr. Hochwohlgeborn hinlänglich bekannt. Ist in den letzten Monaten keine Veränderung damit vorgegangen? sind keine Güter die hiezu gehören, verkauft, oder auf längere Zeit verpachtet worden? Sie würden mich sehr durch Auskunft hierüber verbinden.“

„Ich verharre mit vollkommenster Hochachtung

Ewr. Hochwohlgebohrn

„München 8. May 1807.“

gehorsamster Diener“

Unterz.: „F. G. v. Stadion.“

157.

Schreiben des Roll an den Feldkriegs-Kommissär Erhard

d. d. Nürnberg den 12. Mai 1807.

„An Hrn. F. Kr. Comm. v. Erhard, priv.“
„am 12. May 807.“

„Freund!“

„Spieß der jüngere war bey mir, klagte mir das Abnehmen der Kräfte seines Vaters u. informirte sich um Ihre Existenz.“

„Auf die Versicherung, daß Sie wohl in Greitz sind, u. ich noch mit Ihnen in Verbindung stehe, äusserte er den Wunsch, daß Sie ihm eine Quittung über das völlige Geld sendten, u. über den Betrag disponiren. Da Sie dasselbe mir anweisen, u. mir von der Gebühr pro Majo abziehen können, so verweile ich nicht, Spiess Wünsche u. freundschaftliche Empfehlungen Ihnen anmit zur Kenntniß zu bringen. Daß unser Fürst, so, wie sämmtliche Reußische Häuser, sich haben erklären müssen, dem rheinischen Bunde beyzutretten, ist mir bekannt. Daß dieser Schritt für uns Folgen und Veränderungen nach sich ziehen wird, kann ich mir denken; daß aber Verwirrung und Auflösung schon ietzo entstanden seyn, ist mir kaum glaublich, aber doch der Schein vorhanden, da ich schon mehr als 6 Wochen auf keinen meiner Berichte, selbst auf jene nicht, die Resultaten Hofkriegsräthlicher Aufträge sind, eine Resolution erhalte, und mich dadurch ausser Stand befinde, die weitere Verhandlung jener offiziellen Aufträge zu continuiren ꝛc.

„Noch in diesem Monathe wird meine Wohnung hier verkauft u. ich muß ausziehen.“

„Da

„Da ich weder Lust, noch die Mittel mehr habe, eine andere Wohnung mir hier für mehrere 100 fl. zu miethen, um mein definitives Schicksal (ist dann wegen einer Gränz-Werbung noch etwas zu hoffen?) abzuwarten, ich in Würzburg, wo ich mit meiner Familie bey meinem Schwiegervater gratis eine Zeitlang leben kann, eben so gut, ja noch besser und sicherer meine dermalige Aufträge u. Geschäfte besorgen kann, als hier; wenn anders noch ein Werth darauf gelegt wird, einen militärischen Geschäftsträger im Auslande zu haben, der so wohlfeil, wie ich, für den Staat arbeitet, so bitte ich Sie um den freundschaftl. Rath, wie ich unter den jetzigen Conjunkturen zu meinem Wunsche u. zu einem legalen Paß nach Würzburg gelange?"

„Daß mir überhaupt ein großer Freundschafts-Dienst zugeht, wenn Sie mir von allem, was mir zu wissen nothwendig ist, vertrauliche Mittheilung machen, kann ich Sie nicht versichern, nicht bitten genug. Krauß ist am 10ten d. mit Sack u. Pack nach Cölln, wohl ihm, wohl dem, der von seinem eigenen Vermögen im schlimmsten Falle leben kann. Bey mir kommt es noch auf 2. Augen an, biß ich dieß sagen kann: Was macht Richter, Steinmetzen, Lamboy, Geldern, R'zehackh, Suppe etc. Weißen Sie mich doch ein wenig ins Reich der Todten und Lebendigen ein."

„Leben Sie wohl, u. glauben Sie mich unter allen Umständen als Ihren

wahren Freund
Roll."

158.

Schreiben des Feldkriegs-Sekretärs Langer an Roll d. d. Prag den 15. May 1807.

„Hochschätzbarester Freund!“

„Dero beide sehr verehrliche Zuschrieften vom 9ten und 10ten dieses, eile ich mit folgenden zu beantworten. Von dem jüngsthin dem HofKriegsRath eingesendet wordenen Plan der Confinen Werbung, wovon Sie eine Abschrieft erhalten haben, hat diese Hofstelle noch keinen Gebrauch gemacht; sondern neuerliche Vorschläge darüber abverlangt, daß der Gränz Cordon vermehret, der böhmische in 6. Compagnien eingetheilet, und von diesem zugleich die Confinen Werbung besorget werden solle, in welcher Absicht jede Compagnie zu 331. Köpf in Antrag gebracht worden ist. Dieser Vorschlag ist nunmehro in der Ausarbeitung, wozu jedoch von denen Regimentern und anderen Branchen noch bevor einige Behelfe eingeliefert werden müssen, wie diese einlangen, wird solcher dem HofKriegsRath unterlegt werden. Da Sie mir nun Ihren Wunsch geäußert haben, eine derley Anstellung gerne annehmen zu wollen, wenn Sie Ihre station zu Eger oder Klattau erhalten könnten, so habe ich so eben mit unserem sehr biedern General Comando Adjutanten, Maior Pansch (in dessen Referat dieser Gegenstand einschlägt,) gesprochen, und die vorläufige Zusicherung erhalten, er wolle trachten, Sie zu dem vermehrten Cordon, und respve Confinen Werbungs Geschäft, nicht nur als Hauptmann u. Comp. Comendant in Antrag zu bringen, sondern Ihnen auch jene Station zuwenden, zu deren Bezirk der Posten Asch gehören wird, woselbst aber wegen der äußersten Gränze keine Haupt Werbstation verleget wer-

werden kann, nur kann Pausch gegenwärtig seinen guten Willen noch nicht verbürgen, auch wäre diese Anstellung nur dann annehmbar, wenn aus jener zu Würzburg nichts werden sollte, welches sich jedoch in balden entscheiden muß, worauf ich aber gerade aus dem Grunde mehr hoffe, weilen die Entscheidung so lange ausbleibt, denn abschlägige Gesuche sind imer in Kurzem erlediget. Sollten jedoch inzwischen die Umstände zu Nürnberg für Sie kritischer werden, so dürfte es gar keinem Anstand unterliegen, sich nach Würzburg zu verfügen, und dem hiesigen Gral Comdo hierwegen blos die Anzeige zu erstatten, damit diese Uebersiedlung zur höchsten Kenntnüß des E. H. Carl gebracht werden könnte. Mit einer ähnlichen Anzeige würde sich wohl die interims Werb Direction ebenfalls begnügen können, deren Auflösung ohnehin so nahe ist ꝛc. — — —"

„Leben Sie recht wohl, herzlich grüßet Sie Ihr
aufrichtiger Freund"
Unterz.: „Langer."

„Prag am 15. May 807."

159.

Schreiben des geheimen Raths Heß an Roll d. d. Wien den 8. May 1807.

„Wien d. 8. May 807."

„Schätzbarester Freund!"

„Eine kleine Exkursion aufs Land (,) von der ich erst vor wenig Tagen zurückgekommen bin (,) hinderte mich Ihr werthes Schreiben d. 23. v. M. früher zu beantworten; indessen habe ich nichts versäumt wodurch ich Ihrem Interesse nützlich zu seyn glauben konnte. Unser Freund H. hat Ihnen zwar nicht geschrieben, weil die Aengstlichkeit mit der die Geschäfte gegen-

wär-

wärtig betrieben werden, jedes erscheinen zum Vorwurfe, u. so die abgemessenste Vorsicht zur Pflicht macht; — dafür hat er gehandlet, u. es macht mir die herzlichste Freude Ihnen, die aus dieser gemeinen Quelle geschöpfte gewisse Nachricht geben zu können, daß ihre Angelegenheit v. GlCommdo in Prag u. dem dortigen H. Commandirenden in Spee. auf das dringendste u. wärmste empfohlen worden seyn, u. daß Ihre Verdienste und Eigenschaften so gewürdigt worden seyen (,) als man es von einem respektablen lojalen Mann erwarten durfte; würde Ihr Gesuch blos militärisch scheinen (,) so zweifle ich nicht daß ich izt vielleicht schon Ihnen meine herzliche Theilnahme an der Erreichung Ihrer Absichten mittheilen könnte, zumalen wenn G. Grüne Ihrem Antrage gewogen ist; da indessen Ihr Wunsch auch eine politische Seite hat, so ward der Antrag v. E. H. in die Staatskanzley dem G. v. Stadion mitgetheilt. Da dieser Minister ebenfalls in Ofen ist, so ist es schwer von hier aus etwas zu sagen; aber tröstend kann Ihnen allerdings die Ueberzeugung seyn, daß St. ein in jeder Rücksicht einsichtsvoller, vortrefflicher Mensch u. Minister sey. Die Beschleunigung der Sache hängt übrigens nicht einmal von ihm selbst alleine ab; — u. Sie wissen schon (;) wer bey uns sucht — muß seine Geduld zum warten einrichten." —

„Fragen Sie mich nicht um Neuigkeiten (;) denn, so lange der Hof in Ofen ist, spielen wir die Provinzialstadt — d. h. man hört viele Lügen — die zum Glück handgreiflich genug sind um nicht darüber zu stolpern. So sehr die Ergänzung der Regimenter (,) das hin u. hermarschiren der Truppen u. s. w. auffallen mag, so einleuchtend ist es doch (,) daß die Stellung unserer Nachbarn v. allen Seiten uns zu einem bereiten Stand zwinge, dennoch darf man wohl gewiß sagen, daß der Wunsch des Staates Frieden ist, — ob aber — oder auf welche art man uns disen Zweck wird erreichen lassen ist nun freylich eine an=

andere Frage über die man das Si vis pacem para bellum nicht vergessen darf, — u. die Erfahrung zeigt daß es nicht übel sey auf alles bereit zu seyn; Sie wissen wohl noch nicht daß meine Familie nun auch wieder einmal einen Rekruten gestellt hat; Mein jüngerer Vetter, der jüngste Sohn meines Oheims des Regierungsraths v. Heß auf den Sie Sich vielleicht noch erinnern, u. der seit seines Vaters Tod unter meiner Vormundschaft steht, äusserte seit einem Jahre den Wunsch Soldat zu werden; noch vor dem Thorschluß des Presburger Friedens gelang es mir ihn als Fähndrich zu Ign. Gyulay Infant. zu bringen; u. da er vorzügliche Fähigkeiten zum zeichnen verrieth, ward er dem Glstaab zugetheilt, im Zeichnungs Bureau verwendet, u. ist gegenwärtig der triangulirungs=Commission in Ungarn zugetheilt worden; auf diese Art wird es denn nun blos von seiner Verwendung abhangen ein — braver brauchbarer Soldat zu werden, u. ich hoffe er soll seiner Familie keine Schande machen."

„Meine Mutter u. übrige Familie wozu ich auch unsern Freund H. zähle empfehlen sich Ihnen bestens; ich aber bin unveränderlich mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

ganz ergebenster Freund u. Dr."

Unterz.: „H. Hß."

160.

Schreiben desselben an denselben d. d. Wien den 12. Mai 1807.

„Wien 12. May 1807."

„Schätzbarster Freund!"

„Ich eile Ihnen zu schreiben, daß ich von unserm gemeinschaftlichen Freunde erfahren habe, daß zwar Hr. Grf v. Stadion es den gegenwärtigen poli-

ti-

tischen Verhältnissen nicht für angemessen gefunden habe, an den bewußten Orten eine diplomatische Militärperson zu haben, daß aber der Erzherzog Carl (,) um Ihnen demungeachtet einen Beweis zu geben wie sehr er Verdienste zu würdigen wisse, Sie zum würklichen Major beym Rgmte Klebeck ernannt habe, worüber Sie dann das Erfoderliche auf dem gewöhnl. Wege alsbalden erhalten werden. Seyen Sie überzeugt (,) das niemand über diese Beförderung eine herzlichere lebhaftere Freude empfinden könne als ich (,) der ich Gelegenheit hatte Sie u. Ihre Verdienste näher kennen zu lernen; nehmen Sie daher auch meine u. meiner Familie herzliche Glückwünsche gütig an. — Sollten Ihre neuen Verhältnisse Sie wieder in mein Vaterland zurückeführen so wird es mich innig freuen Ihnen persönlich die Versicher. der vollkommnen Hochschätzung wiederholen zu können mit der ich unausgesetzt bin Ihr

ghrsmr Dr. u. Freund"

Unterz.: „Heß."

Von außen:

de Vienne *recommandée*

„Monsieur Monsieur *de Roll* Major dans le Regiment de Klebeck au Service de S. M. I. R. Ap. d'Autriche

pmt a *Nüremberg.*"

„p. *Ratisbonne*"

161.

Schreiben des Feldkriegs-Sekretärs Langer an Roll d. d. Prag den 16. Mai 1807.

„Mit Bezug auf mein Schreiben, welches mit der heutigen Frühpost abgegangen."

„Hochschätzbarester Freund!"

„So eben ist dem Comandirenden Grl. Ir die Nachricht zugekommen, daß Sie! bester Freund! zum Major im

Rgmt

Rgmt befördert worden seien, woran ich gewiß den lebhaftesten aufrichtigsten Antheil nehme; und meinen herzlichsten Glückwunsch abstatte. Da jedoch in dieser Nachricht nicht bemerket ist, ob Sie zugleich zum Militärischen Geschäfts Träger in Würzburg aufgestellet sind, woran ich vor der Hand gar nicht zweifle, so muß ich Sie doch Vorsichtshalber ersuchen, mir auf alle Fälle bekannt zu machen, ob Sie auch als Major, einen Hauptmanns Posten bei der Confinen Werbung annehmen wollen. Herzlich küsset Sie Ihr Amicissimus"

Unterz.: „Langer."

„Prag den 10ten May 807."

162.

Erkenntniß des k. General-Auditoriats zu München wider Roll und seine Mitschuldigen d. d. München den 28. August 1807.

„Seine Königliche Majestät haben sich in der gepflogenen Untersuchungs-Sache des Kais. Königl. östreichischen Hauptmanns Johann Baptist Roll, dann der übrigen betheiligten Individuen umständlichen, schriftlichen Vortrag erstatten lassen, und erkennen zu Recht, wie folgt:"

§. 1.

„Da sich sowohl aus den Verhandlungen, als den vorgefnndenen und agnoszirten Papieren hinlänglich erwiesen, daß gedachter Hauptmann Roll nicht nur eine im vorigen Jahre in Großherzoglich würzburgischen Orten bestandene heimliche Werbung in der königlich Bayrischen Stadt Nürnberg, woselbst er lediglich zu privatisiren vorgab, dirigirte, sondern daß er auch seine geheimen Werbgeschäfte im letzterwähnten Orte selbst unternahm, anbey eine verdächtige Korrespondenz führte, und auf unerlaubte Art einleitete: so

ist

ist eröfterter Hauptmann Roll wegen dieser Vergehungen, die er sich im diesseitigen Territorio zu Schulden kommen ließ, nebst Beirechnung seines bisher ausgestandenen Arrestes, annoch mit 6 monatlichem Arreste auf der Festung Rothenberg zu beahnden, wo übrigens demselben nach vollstreckter Strafzeit kein fernerer Aufenthalt in diesseitigen Landen mehr gestattet werden kann; — anbei hat Hauptmann Roll sowohl die auf ihn, als sonst erlaufenen Unkosten, Transport-, und übrige Auslagen, nach vorheriger Spezifikation und Moderazion, aus seinem Vermögen in Abführung zu bringen, weshalb bis dahin der provisorisch verhängte Arrest seiner Effekten zu verbleiben hat."

§. 2.

„Der zu Rüdenhausen im Kastellischen übernommene Oberlieutenant Johann Ernst Luke, der noch nach geschehener Uebernahme die unerlaubte Korrespondenz mit Hauptmann Roll fortsezte, ist lediglich wegen seiner attestirten schwächlichen Gesundheit mit weiterm 6 wöchigen Stadt-Arrest zu bestrafen, und ihm zugleich die schärfste Warnung für die Zukunft zu ertheilen."

§. 3.

„Den Kais. Königl. österreichischen Unteroffiziers Mathias Käufflein, und Christoph Peter, dann dem Gemeinen Johann Linz ist der bisherige Arrest pro poena zu imputiren. Ersterer und letzterer (Käufflein und Linz) sind alsbald, als Ausländer, und annoch zur österreichischen Militär-Kompetenz gehörig über die Gränze transportiren zu lassen. — Soviel den Korporal Christoph Peter betrift; so ist derselbe, als ein nunmehr diesseitiges Landeskind, an das Baierische Stadtgericht Schweinfurth hinzuweisen, und demselben zu bedeuten, daß er seine Entlassung aus österreichischen Kriegsdiensten innerhalb eines Termins von 6 Mo-

Monaten bey Vermeidung der Konfiskazion seines bereits mit Arrest belegten Vermögens gebührend nachzusuchen habe."

„Uebrigens ist demselben das Plagianten-Mandat vom 28ten Juli 1788 zur künftigen Warnung geeignet zu eröffnen."

„München den 28ten August 1807."

„Also beschlossen bei dem Königlich-Baierischen General-Auditoriate."

Unterz.: „Graf Morawitzky, Generallieutenant."

„Narciß."

163.

Königliches Reskript an das General-Auditoriat d. d. München den 11. März 1808.

Max Joseph König.

„Wir haben, nach Einsicht der Uns von Unserm General-Auditoriate allerunterthänigst vorgelegten Akten in der Hauptmann Roll'schen Untersuchungs-Sache, und des hierüber gefällten Erkenntnisses, allergnädigst beschlossen, und befehlen, daß

1. das gegen den Hauptmann Roll und seine Mitschuldige schon längst gefällte Urtheil demselben zwar publizirt, dabei aber ihnen bekannt gemacht werden solle, daß Wir, aus Achtung gegen die k. k. österreichische Armee, welcher Roll noch angehört, und aus Rücksicht auf ihren bisherigen Arrest, denselben alle weitere Strafe, die verursachten Kosten ausgenommen, nachgelassen haben."

„Hiernach sind

2. sämmtliche Individuen ihres Arrestes frei zu erklären, jedoch dergestalt, daß

a) dem Hauptmann Roll kein längerer Aufenthalt in Unsern Staaten gestattet werden solle, als ihm nothwendig ist, seine häuslichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen,

welches demselben zu eröffnen, und wovon die einschlägige Polizeibehörde zugleich in Kenntniß zu sezen ist.

b) Die Gemeinen und Unteroffiziere, welche Ausländer sind, sollen bis an die Grenze transportirt werden,

c) Dem Christoph Peter aber gestattet seyn, in sein Geburtsort Schweinfurth sich zu begeben; dabei ist ihm jedoch aufzugeben, innerhalb eines Termins von 6 Monaten, bei Vermeidung der Konfiskazion seines bereits mit Arrest belegten Vermögens, seine Entlassung aus den k. k. österreichischen Diensten nachzusuchen;

d) nach erfolgter Entlassung des Hauptmanns Roll soll durch das General-Kommando in Franken, als bei welchem diese Untersuchungs-Sache verhandelt worden, die Freylassung Unserer in dem Oesterreichischen sich befindenden Offiziere wiederholt angesonnen, und in dem darüber zu erlassenden Schreiben bemerkt werden: „„daß dieser völkerrechtswidrigen Handlung bis izt nur aus der Ursache keine Repressalien entgegen gesezt worden seyen, weil es Unsern Grundsäzen und Gesinnungen zu sehr widerstrebt, einem Fremden den für seine persönliche Freiheit ihm gebührenden öffentlichen Schuz zu entziehen, so lange derselbe keiner eigenen persönlichen Vergehen gegen die Geseze des Landes sich schuldig macht; man erwarte, daß die schuldlos in den k. k. österreichischen Staaten arretirten königlichen Offiziere nunmehr ohne längern Verzug aus ihrem schon so lang andauernden Arreste um so mehr werden entlassen werden, als selbst der durch ein kompetentes Gericht eines wahren Verbrechens schuldig befundene Hauptmann Roll aus Achtung gegen die k. k. österreichische Armee von seinem Arreste durch allerhöchste königliche Verfügung entlassen worden sey.““

3. Wenn diese wiederholte Reklamazion ohne Wirkung bleibt, so sollen die in Unsern Staaten befindlichen österreichischen Offiziere ohne weitere Rücksicht gleichfalls arretirt, und auf gleiche Art, wie Unsere arretirten Offiziere behandelt werden, zu welchem Ende,

4. bis die Entlassung Unserer Offiziere erfolgt ist, das Verboth, daß weder Unsere Offiziere die k. k. österreichischen Staaten betreten, noch den in Unsern Staaten befindlichen k. k. österreichischen Offizieren Pässe ertheilt werden dürfen, fortdauern soll."

„Wir eröffnen dieses Unserm General-Auditoriate mit Rückschluß der einbeförderten Verhandlungen, der Referate, und der übrigen zu dieser Untersuchungs-Sache gehörigen Aktenstücke, um dem gemäß alsbald das weiter Erfoderliche zu verfügen, und bemerken dabei, in Bezug auf die oben unter Buchstaben d. anbefohlene wiederholte Reklamazion, daß sich der Lieutenant Dorfmeister vom Artillerie-Regimente zu Krakau, der Major a la Suite Baron v. Klingensberg, gemäß der Meldung der Kommandantschaft in Passau, worüber sich aber bis izt nichts zuverlässigeres ergeben hat, zu Linz, der Rittmeister Spegg des 3. Chevaurlegers-Regiments Leiningen zu Budweis, der Oberst Graf v. Zedtwiz aber zu Prag in Arrest befindet."

„Das General-Kommando in Franken hat über den ganzen Erfolg seiner Zeit allerunterthänigsten Bericht zu erstatten. München den 11. März 1808."

Unterz.: Max Joseph.

v. Triva.

G. L.

„auf königl. allerhöchsten Befehl"

„Langlois."

164.
Protokoll über die Publikazion des wider Roll gefällten Urtheils d. d. Bamberg den 19. März 1808.

„Bamberg den 19ten März 1808.“

„Durch hohe General-Kommandos Weisung vom Gestrigen wurde unterzeichnete Kommission mit Verkündung der in Untersuchungs-Sachen wider Hrn. Hauptmann Roll wegen unerlaubter Werbung gefällten Sentenz, respekt. des allerhöchsten Begnadigungs-Reskript vom 11ten dieses beauftragt.“

„Man ließ daher den Herrn Major Roll vortreten, verkündete ihm anbefohlener Massen zuerst das vom k. General-Auditoriate gefällte Erkenntniß, und las ihm sodann das allerhöchste Begnadigungs-Reskript vor, worauf er sich also erklärt: „„er submittire dem ihm so eben bekannt gemachten allerhöchsten Reskript blos um seines so langwierigen Arrests ledig zu werden, und sohin seiner Familie den so lange entzogenen Vater wieder zu geben. Da übrigens die Berichtigung seiner Privatgeschäfte sich an keinen bestimmten Termin binden lasse, so könne er auch vor der Hand keinen bestimmten Zeitpunkt seines Aufenthalts in k. baierischen Landen angeben, oder seiner Abreise halber etwas bestimmen; doch mache er sich anheischig, sobald seine Geschäfte berichtiget seyn würden, seine Abreise anzutreten. Er stelle zugleich das Ansuchen, daß ihm die bei dieser Untersuchung abgenommenen Briefe und sonstigen Papiere wieder verabfolgt werden wollten, und da der Gemeine Linz bei ihm in Privatdiensten stehe, und er diesen unmöglich entbehren könne; so suche er zugleich darum an, daß ihm derselbe bis zu seiner Abreise belassen werden wolle, indem er ihn selbst in die österreichischen Erblande mitnehmen werde. Ingleichen wolle

nach

nach nunmehr geendigter Untersuchung das von Seite des k. General-Kommando bei hiesigem Postamt verhängte Verboth seiner Korrespondenz ebenwohl kontremandirt werden, so wie er die Rückgabe seiner in Beschlag genommenen Effekten sich ausbitte, indem er sich anheischig mache, nöthigen Falls in so lange Sicherheit zu leisten, bis die Entschliessung von Seite seines Hofs erfolgt seyn würde, ob die in Ansaz zu bringenden Kosten ausbezahlt, oder ob eine Kompensation hinsichtlich der durch die k. baierischen Offiziere in Oesterreich veranlaßten Auslagen statt finden solle. Zu dem Ende und vorzüglich um die weitere Anzeige und respekt. Anfrage bei seinem Hofe deshalb machen zu können, bitte er sich eine beglaubigte Abschrift der ihm bekannt gemachten Sentenz und des königl. Begnadigungs-Reskripts, aus; so wie daß ein Paß für sich und seine Leute zur vorhabenden Reise nach Nürnberg ertheilt werden wolle.""

""Ingleichen behalte er sich seine weitere Regreß-Klage gegen seine unbefugten Ankläger und Veranlasser seiner so vielfältigen Kosten, so wie überhaupt contra quemcunque bevor, und verwahre sich überhaupt gegen alles, was ihm in Angesicht seines Hofs, von welchem er noch zur Zeit keine Instruktion habe, präjudizirlich seyn könne, indem er sich vermüssiget sehe, nunmehr der Gewalt nachzugeben. Schlüßlich füge er noch die Bitte für den Unteroffizier Peter bei, welcher in Hinsicht seiner zerrütteten Gesundheit den ersten Anspruch auf die Pension von Seite seines Hofs habe, und mit dieser bei der Niederlassung in Schweinfurth seine ganze Nahrung verlieren würde. Dem Korporal Käuflein wolle ingleichen unter Aufsicht der Polizei in Nürnberg in so lange der Aufenthalt gestattet werden, bis er seine Abreise von da antreten würde, da ersterer mit Familie daselbst versehen sey.""

"Vorgelesen, genehmigt, unterzeichnet"

Unterz.: "Roll, Major."

"Dem

„Dem Herrn Major Roll wurde von Seite der Kommission, unter Rückgabe des Degens, die Aufhebung des Arrestes angekündigt, und beschlossen, da Lieutenant Enke mit höherer Bewilligung abwesend ist, daß nunmehr den Unteroffizieren und Gemeinen die Sentenz zu verkünden, inzwischen aber hinsichtlich der vom Major gestellten Bitten die berichtliche Anzeige zu machen, und von Seite des hohen General-Kommandos die weitere Enschliessung abzuwarten wäre."

„Wurden die Unteroffiziere Peter, Käuflein, und Linz vorgerufen, und ihnen die Sentenz samt allerhöchstem Reskript verkündet, worauf dem erstern sogleich das Plagianten-Mandat gehörig eröffnet wurde, worauf sämtliche unter Beziehung auf die vom Hrn. Major Roll geleistete Fürsprache das Protokoll unterzeichnen."

Unterz.: „Käuflein. J. E. Peter. Joh. Linz."

„Beschluß."

„Wäre nunmehr der schuldige Rapport zu erstatten."

„Kommission."

Unterz.: „Weltmann, Oberstl. Stoffer, Major. Rittmann, Rittmeister. Baumann, Auditor."

165.

Schreiben des Militär-Kommando in Oesterreich ob der Enns an das k. b. General-Kommando in Franken

d. d. Linz den 2. April 1808.

„An das löbl. königl. Bayrische General-Kommando in Franken zu Bamberg."

„Noch bevor von dem löbl. General Kommando das beliebige Ersuchen um die Entlassung des hierlandes arretirt gewe-

wesenen königl. bayrischen Hrn. Majors à la Suite Barons v. Klingensberg hier einlangte, war dieser in Folge höherer Befehle bereits auf freyen Fuß gestellt worden; nicht als ob man an der Grundlosigkeit der den k. k. Hrn. Major v. Roll angedichteten, durchaus unerwiesenen, und durch nichts zu erweisenden Anschuldigungen, oder an der Recht, u. Pflichtmässsgkeit der k. k. Seits ausgeübten represalien, nur einen Augenblick hätte zweifeln können, sondern aus wahren Gefühle der Menschlichkeit, und um nicht den Hrn. Major v. Klingenberg die einen k. k. Staaboffizier im k. bayrischen Gebiete gegen das Völkerrecht, und gegen die Achtung (,) welche Armeen verschiedener Staaten sich wechselseitig schuldig sind, widerfahren, beispiellos harte, schimpfliche und kränkende Behandlung eben so unschuldig entgelten zu lassen, als der Hr. Major v. Roll sie durch so lange Zeit erdulden mußte. Nachdeme man also von k. k. Seite aus dem so eben angeführten edlen Beweggrunde dem untern 22ten März anhero geäußerten Wunsche schon zuvorgekomen war, so erübrigt hierorts nur noch, das löbl. General Kommando von dem Geschehenen andurch freundnachbarlich in die Kentniß zu sezen, und die Versicherung vollkomenster Hochachtung beizufügen."

„K. K. Militär Kommando in Oesterreich ob der Enns."

„Linz am 2ten April 1808."

Unterz.: „Freyherr von Stipsicz, GralFeldMarschallieut."

166.

Schreiben des General-Kommando in Böhmen an das k. b. General-Kommando in Franken d. d. Prag den 4. April 1808.

„An das löbliche königliche bayrische General Kommando in Franken zu Bamberg!“

„Prag am 4ten Aprill 808.“

„Weit entfernt, den in dem gefälligen Erlaß des löblichen General Kommando vom 22ten März d. J. enthaltenen unerwiesenen Beschuldigungen, gegen den kaiserl. königlichen Herrn Major von Roll den geringsten Grad von Wahrscheinlichkeit zu zugestehen, oder darinn einen Schein von Rechtfertigung für das unerhörte — alles Recht — und alle Rücksichten verletzende Verfahren gegen diesen Staabs-Offizier einer auswärtigen Macht zu finden, muß man vielmehr seine nach so langen Leiden endlich erfolgte Freylassung, blos als eine Folge der königlich bayrischer Seits geschöpften Uiberzeugung von seiner gänzlichen Schuldlosigkeit, und als den ersten Schritt zur öffentlichen Anerkennung derselben ansehen.“

„Da mit dieser Freylassung, der Grund, des im Wege gerechter, und der Ehre der kaiser königlichen Armée schuldiger Repressalien, gegen den k. bayrischen Herrn Obersten Grafen v. Zedtwitz und Herrn Rittmeister von Spegg von Seite der kaiserlich östreichischen Regierung verhängten Arestes aufhört; so nimt man hierorts keinen Anstand, in Folge der erhaltenen höheren Weisungen, die gedachten beyden Herrn Offiziere sogleich auf freyen Fuß zu stellen, und ermangelt nicht, unter Bezeugung der diesfälligen vollkommenen Hochachtung, das löbliche General Kommando freundnachbarlich davon zu verständigen.“

„Kaiserl. Königliches General-Militär Kommando im Königreiche Böhmen.“

Unterz.: „Graf v. Kollowrat Gen. Fzmstr.“

167.

167.

Schreiben des Generalkommando in Böhmen an das k. b. Generalkommando in Franken d. d. Prag den 11. April 1808.

„An das Löblich Königlich Bairische GeneralCommando in Franken zu Bamberg.“

„Nach der von dem löblichen GeneralCommando untern 22ten März dies Jahrs gefällig anher gemachter Eröfnung mußte man billig voraussetzen (,) daß der Kaiserlich Königliche Herr Major von Roll, wie man nach der Natur der Sache und selbst nach den vorausgegangenen Aeußerungen des Königlich Bairischen Ministeriums zu erwarten berechtiget war, simpliciter und unbedingt seines unschuldig erlittenen Arrestes entledigt, und auf freyen Fuß gestellet worden wäre. In dieser Vermuthung beeilte man sich um so mehr die hierlandes angehaltenen königlich Bairischen Herrn Offiziere ihres verhaftes zu entlaßen, je weniger es in dem Caracter der kaiserlich östreichischen Regierung lag, eine Maasregel unnötig zu verlängern, die sie (,) obgleich gerecht und abgedrungen, doch nur ungern ergriffen hatte, — Um so unerwarteter war es daher, aus einem nachgefolgten Berichte zu ersehen, daß bey seiner Entlaßung von angeblichen Vergehungen (,) von Begnadigung und Nachsicht der Strafe, die Sprache geführt, ihm die Bezahlung der Untersuchungskosten zugemuthet, und zu dem Ende auf seine Effeckten der Beschlag gelegt wurde.“

„So wenig in dem vorliegenden Falle, wo kein Vergehen existirte, von einer Strafe und deren Nachsicht die Frage seyn könnte, eben so wenig kann auch von einem Unkosten Ersatze die Rede seyn. Zu Folge des erhaltenen höheren Auftrages hat man daher die Ehre, das Löbliche GeneralCommando um die unverweilte gefällige Einleitung zu ersuchen, damit der Herr Major von Roll von allen Anfoderungen wegen Unter-

su-

suchungskosten gänzlich befreut (befreit), der Beschlag von seinen Effecten sogleich aufgehoben, ihm zu deren Wegbringung oder Veräußerung der Aufenthalt zu Nürnberg, und eine angemeßene Zeitfrist verstattet, und endlich die demselben gehörigen Schriften ihm wieder zurückgestellt werde."

„Man muß übrigens noch die Bemerkung hier beyfügen, daß in so lang dieser Gegenstand nicht gänzlich berichtiget, und darüber die Bestättigung von dem Herrn Major Roll eingelangt seyn wird, auch der in Gallizien noch unter Arrest befindliche königlich Bairische Herr Lieutenant von Dorfmeister seine Entlaßung um so weniger erhalten könne, als derselbe durch die nach seiner eigenen Betragsbestimmung vorschußweise empfangene Gage mehr, als ihm nach dem königl. Bairischen Verpflegsfuße gebührte, erhalten hat, und dadurch in einen Uebergenuß verfallen ist, deßen Ersatz aus dem königlich bairischen aerario nun mehr verweigert wird, und von der Familie des gedachten Officiers erst hereingebracht werden soll. In Erwartung einer baldigen gefälligen Aeußerung hat man die Ehre mit vollkomenster Hochachtung zu beharren."

„Prag am 11ten April 1808."

„Kaiser Königliches General-Commando im Königreich Böhmen."

Unterz.: „Graf von Kollowrat Gen. Feldzeugmeister."

168.

Antwort des k. b. General-Kommando in Franken an das General-Kommando in Böhmen auf Nro. 167.

d. d. Bamberg den 12. Mai 1808.

„An das kaiserl. königl. österreichische General-Kommando im Königreich Böhmen zu Prag."

„Das unterfertigte General-Kommando beehrt sich, dem kaiserlich. königlich österreichischen General-Kommando in Böh-

Böhmen auf den gefälligen Erlaß desselben vom 11ten vorigen Monats, die fernere Loslassungs-Verweigerung des zu Krakau angehaltenen diesseitigen Hrn. Lieutenants von Dorffmeister betreffend, zu erwiedern, daß die im gedachten Erlaß angeführten Gründe von gar keiner Erheblichkeit seyen, und nicht die mindeste Befugniß darbieten, gemeldten Lieutenant Dorffmeister auch nur eine Minute länger seiner persönlichen Freiheit zu berauben."

„Wie völkerrechtswidrig und ungerecht auch die Art des österreichischer Seits gegen diesseitige königliche Offiziere eingetretenen Verfahrens und die ihnen wiederfahrene harte Behandlung immer ist, und wie sehr auch die Kosten dieser Offiziere dadurch allein veranlaßt worden sind, so wollen Se. königliche Majestät von Baiern, mein allergnädigster Souverän demungeachtet, daß auch nicht die geringste Ursache vorgewendet werden könne, aus welcher der Lieutenant Dorffmeister länger in Arrest behalten werde, und haben diesem zufolge nicht nur dem 2ten Artillerie-Bataillon die Weisung zugehen lassen, dem k. k. österreichischen Militär-Kommando in Krakau den gemeldtem Hrn. Lieutenant Dorffmeister mit 249 fl. 21 3/4 kr. gemachten Vorschuß alsbald wieder rückzuvergüten, so wie auch jenen Vorschuß rückzubezahlen, welchen der Herr Major a la Suite Baron v. Klingensberg von dem österreichischen General-Kommando in Linz erhalten hatte, sondern auch dem unterfertigten General-Kommando den Auftrag ertheilt, auch jene 116 fl., so von dem österreichischen Militär-Kommando in Gallizien nachgefordert werden, alsogleich rückzubezahlen."

„Indem man sich deßfalls mit dem kaiserl. königl. Militär-Kommando in Gallizien in nähere Kommunikation setzet, beziehet man sich diesseits auf den Erlaß vom 11ten v. M. lediglich, und enthaltet sich, über das Vergehen des Noll, und das gegen ihn beobachtete gerechte Verfahren weiter Auf-

schluß

schluß zu geben, als dieß schon gegen die k. k. österreichischen General-Kommandanten, so wie auch die k. k. österreichische Gesandtschaft aktenmäßig aus freundschaftlichen und achtungsvollen Rücksichten geschehen ist. : Man enthaltet sich, die Ansichten und Ausdrücke zu berichtigen, nach welchen jenseits das diesseitige Verfahren, ohne Kenntniß der Akten, und der von dem Hauptmann, jezigem Major Roll gemachten Eingeständnisse beurtheilt worden; allein auffallend ist und bleibt es immer doch, auch nur zu vermuthen, daß, da alle durch die königlich-baierische Monarchie reisende, und sich darin aufhaltende österreichische Herrn Offiziere aller Grade überall mit der zuvorkommendsten Achtung aufgenommen, ja selbst noch dann, als fünf 82) der dießseitigen Offiziers auf eine so gänzlich ungerechte Art, schuldlos und sich nicht des mindesten Vergehens gegen die Gesetze des Landes oder der Armee auf dem österreichischen Gebiethe bewußt, mit harter Behandlung in Verhaft genommen worden waren, diese Achtung und dieses freundschaftliche Benehmen noch immer fortgesezt wurde, daß die Regierung den allen Fremden gegönnten Schuz gerade in dem einzigen Roll, nebst den bei ihm sich befindenden Werb-Unteroffizieren — und die Militär-Behörden, so wie der oberste Gerichtshof der Armee, an diesen allein ihre allgemein bekannte strenge Gerechtigkeit ohne weitere Rücksichten preisgeben sollte."

„Dieses sind die Gründe, warum die Papiere des Roll, da sie sein Vergehen offenbar belegen, in keinem Falle von den Untersuchungs-Akten getrennt werden konnten, und eben der Umstand, daß auf die gegebene Aufschlüsse keine Rücksicht genommen wird, räth uns immer noch mehr die Klugheit an, die Roll'schen Papiere, als die so laut gegen ihn

82) Nebst den vier oben S. 163. erwähnten Offiziren war auch der Lieutenant Avila im Salzburgischen arretirt, bald aber mit der Bemerkung, es sey nur aus Verstoß geschehen, wieder losgelassen worden.

ihn sprechenden Belege, gar nicht verabfolgen zu lassen. Die unbefangene Welt mag über das dießseitige Verfahren gegen den Major Roll und die hierüber von dem österreichischen Hrn. General-Kommandanten gewählten Ausdrücke urtheilen, wenn es nothwendig seyn wird, diese Papiere nebst den Verhandlungen der Publizität zu übergeben: sie möge dann urtheilen, ob nicht vielmehr gegen Roll, während bei ihm die selbst in dem k. k. österreichischen Patente gegen geheime Werber bestimmte Behandlung und Strafe hätte eintreten können, alle Schonung, so sehr diese verkannt wird, beobachtet worden sey."

„Die geheime Werbung möge nun auch begünstiget werden, wie sie wolle, so sehen solche dennoch alle Armeen als ein Verbrechen an. Man befaßt sich diesseits nicht weiter damit, wie und aus welcher Veranlassung Roll unter dem Vorwande des Privatisirens seinen Stand und Karakter habe verläugnen, und das königliche Gebiet durch seine Werbgeschäfte zu verletzen habe unternehmen können; genug, Roll ist durch richterlichen Ausspruch strafbar erkannt worden, und es spricht sich also von selbst aus, daß Roll die Untersuchungskosten, die durch seine eigene Schuld und durch sein Vergehen herbeigeführt worden, zurückbezahle; sobald diese Bezahlung geleistet ist, wird ihm die Veräußerung seiner Effekten auf keinerlei Weise erschwert werden."

„Das unterfertigte General-Kommando hoffet daher, daß das k. k. österreichische General-Kommando die diesseitige Verfahrungsart gegen den Herrn Major Roll aus ganz andern Ansichten ansehen, und diesem gemäß, da alles für den Hrn. Lieutenant Dorffmeister bezahlt wird, denselben aus seinem Arrest entlassen, und diesem gemäß eine freundschaftliche Rückäußerung ertheilen werde, indeß mit der vorzüglichsten Hochachtung bestehet"

„Bamberg den 12. Mai 1808."

„Königl. baierisches General-Kommando in Franken."

(Folgen die Unterschriften.)

169.
Schreiben des Roll an das k. b. Generalkommando in Franken
d. d. Wien den 15. Julius 1808.

„An Ein hochlöbl. königl. baiersches General Commando zu Bamberg."

„Der verehrliche Rückerlaß vom 29ten v. M. in Betref der für meine Arretirung zu Nürnberg und Bamberg aufgeloffenen Un-

Untersuchungskosten ist mir erst heute von Prag aus in die hiesige Residenzstadt nachgeschickt worden."

„Indem ich hiemit dessen Empfang bestättige, gebe ich mir die Ehre Einem hochlöbl. General Commando zu erwidern, daß, nachdem ich sobald möglichst zum Besitz meiner nun 14 Monat entbehrten, und dem Ruin Preiß gegebenen Effekten wieder gelangen will, ich ohne weiters entschlossen bin, mit dem Betrag von 212 fl. 26 kr. rheinisch erwähnte Effekten zu Nürnberg auszulösen und diese Summe einem Hochlöbl. General Commando binnen 4 Wochen a dato dieses Schreibens entzweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zustellen zu ahen."

„Indem ich di n Schritt **für mich persönlich, und ohne Anfrage** [illegible]glich zur Vermeidung des via facti angedrohten Verkaufs thue, will ich mich gegen alles, was man daraus zum Präjudiz meiner unschuldig und unbefugt erlittenen Arretirung fo zgern könnte, verwahren, und mir meine Rechte gegen meine Ankläger und die Veranlasser so vieler Unkösten und Leiden aller Art für itzt und die Zukunft vollkommen reserviren."

„Wien den 15ten July 1808."

Unterz. „**Roll k. k. Oberstwachtmeister.**"

170.
Schreiben desselben an dasselbe
d. d. Wien den 20. Juli 1808.

„An Ein Hochlöbl. Königl. Baierisches General Comando in Franken."

„In Verfolg meines letzten vom 15ten dieses habe ich die Ehre Einem Hochlöbl. General Commando in der Nebenlage einen Wechsel auf 212 fl. 26 kr. Reichs Währung zu übersenden, worüber ich mir die Empfangsbestättigung nach Nürnberg und zugleich die gefällige Verfügung an die dortige königl. Comandantschaft erbitte, sowohl dieses Geld bey dem Handlungshauß **Scheidlin** et Comp. zu erheben, als auch entweder mir oder meiner Frau meine Effekten auszuliefern, sobald wir dort angelangt seyn werden, um nach dem Sinn des königl. Rescripts vom 11ten März d. J. unsere häußliche Angelegenheiten vollends zu berichtigen."

„Hiemit verbinde ich die Versicherung meiner ausgezeichnesten Verehrung."

„Wien am 20ten July 1808."

Unterz.: „von **Roll**,

Major und Platz Comandant zu Eger"

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hörmann, Joseph von

Materialien zur Geschichte des österreichischen Revoluzionirungs-Systems

Bd.: 5/6

[Nürnberg] (1809)

Bavar. 1766-4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10476734-6